

# THW journal

BY



ISSN-0954-5884  
38. Jahrgang  
1/2017



Liebe THW-Kameraden und -Kameradinnen,  
liebe Leserinnen und Leser,

ein Ziel verbindet alle Hilfsorganisationen – Helfen wollen. Wie gut das in der Praxis funktioniert, belegen wieder zahlreiche Berichte aus vielen Einsätzen der THW-Ortsverbände in diesem Journal.

Was in der Praxis gut funktioniert, braucht auch einen entsprechenden organisatorischen Unterbau, ein Ablaufschema oder, wie es bei Behörden heißt: einen Dienstweg. Dienstwege, die klar sind und möglichst viele Eventualitäten berücksichtigen, sind eine Hilfe für die Verantwortlichen – nicht nur bei THW-Einsätzen. Deshalb ist die sachkundige Vorarbeit ein wichtiger Bestandteil von strukturierter Hilfe.

In dieser Journal-Ausgabe sind mehrere Beispiele, wie es funktionieren kann. Der Landesfeuerwehrverband Bayern und der THW-Landesverband haben einen gemeinsamen Modus Vivendi für die Alarmierungsbekanntmachungen gefunden. Die Polizei und die Bundeswehr haben in einer gemeinsamen Stabsrahmenübung, in die in Bayern auch das THW einbezogen war, Erfahrungen gesammelt. Um es auf einen einfachen Nenner zu bringen: Wer darf wen wann alarmieren und welche Kapazitäten stehen wie und wann zur Verfügung. Es geht dabei um Terrorbekämpfung in vielen Schattierungen.

Miteinander arbeiten in besonderen Situationen – das geht umso besser, je mehr man von dem Partner weiß.

Diese theoretischen und praktischen Erfahrungen zusammengenommen, ergeben genau die Ergebnisse, die eine starke Motivation für die zahlreichen Menschen sind, die sich ehrenamtlich nach vollen Arbeitstagen noch in die Hilfe-Aufgabe einbringen oder die es sich zur beruflichen Aufgabe gemacht haben, ihren Teil zur Hilfe für die Menschen beizutragen.

Das betrifft nicht nur die Hilfe im eigenen Land. Das Engagement des THW im Irak steht diesmal im Mittelpunkt der Auslandsberichterstattung.

Frauen und Männer aus verschiedensten Generationen packen gemeinsam an. Das ist eine besonders wertvolle menschliche Elite, die sich da einbringt. Jeder, der etwas dazu beiträgt, dass es noch mehr werden, leistet einen sehr wertvollen Beitrag für Bestand und Entwicklung der Kultur, in der wir leben.

In diesem Sinne wünsche ich allen im und am THW eine gute Zeit.



#### Herausgeber

Der Landesbeauftragte für Bayern der  
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk  
Hedwig-Dransfeld-Allee 11  
80637 München  
Tel. 089 - 159151 - 110

#### Chefredaktion

Siglinde Schneider-Fuchs  
Anschrift: Schönbornstraße 19  
91330 Bammsdorf  
Mobil 0172 1301000  
Schreibtisch 09191-65801  
redaktion@thw-journal-bayern.de

#### Grafik und Gestaltung

Manuel Schneider

#### Regionalredaktion Straubing

Sepp Fuchs  
fuchssepp.thw@t-online.de

#### Regionalredaktion Bamberg

Karoline Kötter  
karoline.koetter@thw-kirchehrenbach.de

#### Redaktion/Fotos

Johann Schwepfinger

#### Redaktionsinformation

Manuskripte und Bilder nur an  
Redaktion oder Regionalredakteure.  
Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben die Meinung der Verfasser  
wieder.

Nachdruck einzelner Beiträge,  
auch im Auszug, nur mit Quellenan-  
gabe und mit Genehmigung der  
Redaktion gestattet. Kürzungen  
eingesandter Manuskripte bleiben der  
Redaktion vorbehalten.

#### Endkorrektur

Stefanie Götz

#### Erscheinungsweise

Viermal jährlich im 38. Jahrgang

#### Anmerkung

Obwohl abgebildete Personen nicht  
immer mit vorschriftsmäßiger  
persönlicher Schutzausrüstung  
bekleidet sind, hält die Redaktion  
den Druck der Bilder zur Illustration  
von Berichten für erforderlich.

#### Anzeigen

Public-Anzeigenagentur mbH  
Postfach 1522, 55385 Bingen  
Tel. 06721-495120, Fax 06721-16227  
info@publicverlag.com

#### Herstellung

PuK Krämmer GmbH  
Nürnberger Str. 47, 91244 Reichenschwand  
Tel. 09151/96 430-86  
info@puk-print.de, www.puk-print.de

#### Titelbild:

(Ein Gabelstapler wird am Einsatzort  
abgeladen)  
Gestaltung: Manuel Schneider  
Foto: Ernst Hell  
Bericht: Seite 102-103

## Alarmierungsbekanntmachung in Bayern: Ein richtiger Schritt in die Zukunft

Am Abend des 1. März 2017 war eine gemeinsame Lösung gefunden: Der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und der THW Landesverband Bayern hatten in einer konstruktiven Sitzung ein gemeinsames Arbeitsergebnis entwickelt: Zukünftig sollen bei mindestens 14 Alarmstichworten THW-Fachberater verbindlich in die örtliche Alarmierungsplanung eingebunden werden. Bei weiteren 8 Alarmstichworten soll eine Abfrage der Leitstelle an die Einsatzleitung erfolgen, ob ein THW-Fachberater benötigt wird. Dieses Arbeitsergebnis soll die Mindesteinbindung darstellen, örtliche Abweichungen darüber hinaus sind im gegen-

seitigen Einverständnis jederzeit möglich. Die Umsetzung dieser Lösung soll in eineinhalb bis zwei Jahren gemeinsam mit dem Staatsministerium des Innern (StMI) evaluiert werden.

Mit Respekt für die Positionen des jeweiligen Partners konnte mit dieser gemeinsamen Position eine sehr positive Lösung für eine Auseinandersetzung zwischen Landesfeuerwehrverband und THW gefunden werden. Dies ist angesichts der anstehenden Aufgaben und gesellschaftlichen Herausforderungen für ehrenamtlich getragene Organisationen eine hervorragende Entwicklung, die von beiden Organisationen sehr begrüßt wurde.

Gemeinsam wurde sie dem StMI in einem Schreiben mit gemeinsamem Briefkopf mitgeteilt. Er ist auf den folgenden beiden Seiten abgedruckt. Im Ministerium will man die gefundene Lösung prüfen und zeitnah umsetzen.

Ich bin sehr dankbar über diese Entwicklung. Sehr froh bin ich darüber, dass auf der Basis der guten Zusammenarbeit der letzten Jahre eine inhaltliche Lösung gefunden wurde, die nun auf örtliche Ebene auch eine formal verbindliche und bayernweit einheitliche Grundlage der Zusammenarbeit bietet.

Mit der flächendeckenden Einbindung des THW-Fachberaters wird die Zusammenarbeit insgesamt gestärkt und der schnelle Zugriff auf alle verfügbaren Schutzpotenziale sichergestellt. Die erfolgte Anpassung des Einbindungsniveaus im Bereich Brand, Technische Hilfeleistung und ABC erlaubt mehr örtliche Flexibilität: Jeder Ortsverband hat nun die gleiche Grundlast in der örtlichen Gefahrenabwehr. Darüber hinaus hat jeder die Chance und Möglichkeit, örtlich angepasst weitergehende Lösungen der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Wir im THW haben auf dieser Grundlage, die vom StMI sicherlich bald auch formal verfügt werden wird, zu deren Umsetzung zwei Aufgaben für die nahe Zukunft: Zum einen die gemeinsame Planung der Einbindung mit den örtlichen Partnern in der Gefahrenabwehr – sei es die Grundlast oder eine darüber hinausgehende Einbindung. Und zum anderen die sorgfältige Neustrukturierung und Planung eines flächendeckenden zuverlässigen Systems der Fachberatung. Nun, nachdem die gemeinsame Grundlage gefunden wurde, werden wir es angehen!

### Ergänzende Information:

Das THW ist nun nicht nur in den Bereichen Brand, Technische Hilfeleistung und ABC vorgesehen, sondern auch bei Stichworten im Bereich Rettungsdienst. Hier haben sich die Erfahrungen der Zusammenarbeit im G7 und der Flüchtlingskrise so niedergeschlagen, dass der THW Fachberater verbindlich bei den Stichworten „Massenanfall von Verletzten 51-100“, „Massenanfall von Verletzten ab 100“ und „Wassernot 5“ vorgesehen ist.

*Dr. Fritz-Helge Voß*

*THW-Landesbeauftragter für Bayern*



VON MENSCH ZU MENSCH



### Mit Herz und Hightech!

Das Klinikum Lippe zählt mit seinen 29 untergliederten Kliniken, Instituten und über 1.400 Betten zu den vielseitigsten kommunalen Krankenhaus-Unternehmen Deutschlands.

Dabei bilden die zusammengeschlossenen Kliniken Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen ein Netzwerk, das ihnen eine umfassende medizinische Versorgung auf höchstem Niveau garantiert.



**Klinikum Lippe GmbH**  
Röntgenstraße 18 32756 Detmold Tel 0 52 31. 72-0  
Rinteler Straße 85 32657 Lemgo Tel 0 52 61. 26-0  
Heldmanstraße 45 32108 Bad Salzuflen Tel 0 52 22. 9 82-0

[www.klinikum-lippe.de](http://www.klinikum-lippe.de)

# Alarmierungsbekanntmachung in Bayern: Ein richtiger Schritt in die Zukunft – Der gemeinsame Brief

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

Herrn

Ministerialdirigent

Alois Lachner

Odeonsplatz 3

80539 München

München, 08. März 2017

## Alarmierungsbekanntmachung

Sehr geehrter Herr Lachner,

am 1.3.2017 fand zwischen dem Vorstand des LFV Bayern und dem THW Bayern ein konstruktives Abstimmungsgespräch zur Alarmierungsbekanntmachung statt.

Beide Seiten waren sich einig, dass folgendes gemeinsam erarbeitetes Ergebnis zielführend für die Alarmierung ist:

### Verbindliche Einbindung des THW – Fachberaters in die Erstalarmierung:

- 1.) Brand 5
- 2.) Brand 6
- 3.) Brand 7
- 4.) Brand 8
- 5.) Brand Schientunnel\*\*\*
- 6.) Brand Straßentunnel\*\*\*
- 7.) THL Bombenfund
- 8.) THL Gebäudeeinsturz
- 9.) THL 5
- 10.) THL VU Flugzeug 1\*\*\*
- 11.) THL VU Flugzeug 2
- 12.) THL VU Schiff Kollision
- 13.) THL VU Schiff Leck
- 14.) THL VU Zug

Der THW - Fachberater ist verbindlich bei der Erstalarmierung zu alarmieren.

\*\*\*Ausnahmeregelung im Einzelfall:

Hält eine Stadt oder Gemeinde bei einer Berufsfeuerwehr / Werkfeuerwehr Personal mit besonderen Fachkenntnissen zu den in der Tabelle entsprechend gekennzeichneten Stichworten vor, braucht der THW - Fachberater nicht alarmiert zu werden, bzw. braucht kein Hinweis vom Disponent gegeben werden.



# INGENIEURSPIEGEL

## Das Fachmagazin für Ingenieure

Public Verlagsgesellschaft  
und Anzeigenagentur mbH  
Mainzer Str. 31 • 55411 Bingen

Telefon: ++49(0)67 21/49512-0  
e-mail: [info@publicverlag.com](mailto:info@publicverlag.com)  
Internet: [www.publicverlag.com](http://www.publicverlag.com)

**Die Alarmierung des THW - Fachberaters erfolgt optional (d.h. nach Rückfrage des Disponenten beim Feuerwehr - Einsatzleiter):**

- 1.) B Schiff
- 2.) B Wald
- 3.) THL Bombendrohung
- 4.) THL 4
- 5.) ABC Brand Bio / Chemie
- 6.) ABC THL Atom
- 7.) ABC THL Bio / Chemie
- 8.) ABC Explosion

Der THW - Fachberater wird in die Alarmierungsplanung aufgenommen. Der zuständige ILS-Disponent „erinnert“ den Feuerwehr - Einsatzleiter an den Fachberater THW / der Einsatzleiter entscheidet.

Dieses Arbeitsergebnis stellt die Mindesteinbindung dar, örtliche Abweichungen darüber hinaus sind im gegenseitigen Einverständnis jederzeit möglich.

Gemeinsam sind beide Seiten sich einig, dass nach ca. 1 ½ bis 2 Jahren eine Evaluation bezüglich der Umsetzung erfolgen soll, etwa in Form eines Abstimmungsgesprächs zwischen StMI, LFV und THW LV Bayern.

Wir erlauben uns noch folgende Anregungen zur Darstellung und zum weiteren Verfahren:

Die Darstellung soll so erfolgen, dass die THW Fachberater in den abgestimmten Stichworten in einer eigenen Spalte hinterlegt werden.

Zum Verfahren wäre nach unserer Sicht die Alarmierungsbekanntmachung in den Bereichen Brand, Technische Hilfe und ABC anzupassen und neu zu veröffentlichen. Dabei wäre der Umsetzungszeitpunkt erneut zu prüfen, da an vielen Stellen mit der Überarbeitung noch nicht begonnen wurde. Vorgeschlagen wird, das Datum der Umsetzung zumindest bis zum Jahresende zu verschieben.

Mit freundlichen Grüßen



Alfons Weinzierl,  
Vorsitzender LFV Bayern



Dr. Fritz-Helge Voß  
THW-Landesbeauftragter für Bayern



WIR VERBINDEN  
**TECHNIK & Menschen**

**Public**  
Verlagsgesellschaft und  
Anzeigenagentur mbH

Mainzer Str. 31 • 55411 Bingen  
Tel. 06721 – 49512-0  
info@publicverlag.com  
www.publicverlag.com



## Diplomatinnen und Diplomaten besuchen THW

Das Auswärtige Amt lädt unter dem Namen „International Diplomats Programme“ (IDP) jährlich Diplomatinen und Diplomaten aus der ganzen Welt zu deutschen Organisationen, Behörden und anderen Einrichtungen ein.

Anfang März besuchte die Gruppe, zu der Repräsentanten aus 14 Nationen gehörten, das THW in Bonn.

Dr. Susanne Wacht und Guillermo Griem vom Referat E2, dem Auslandsreferat der THW-Leitung, informierten über Entwicklung, Struktur und Fähigkeiten des THW.

Bei der Struktur war es für die Teilnehmer ein interessanter Part, erklärt zu bekommen,

wie eine Bundesbehörde, die zum Bundesinnenministerium gehört, mit diesem verhältnismäßig geringen Anteil an beruflichen Mitarbeitern und dem großen Umfang an ehrenamtlichen Mitarbeitern tätig ist.

### Ehrenamt erklärungsbedürftig

Vielen war aus den Heimatländern der Begriff der Ehrenamtlichkeit im Staatsauftrag neu.

Ein relevanter Punkt in diesem Zusammenhang ist die Verfügbarkeit der Einheiten.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des THW sind ohne Verständnis und Zustimmung ihrer Arbeitgeber in den unterschiedlichsten wirtschaftlichen Bereichen nicht verfügbar.

Die Einsatzkräfte der Einheiten wie z.B. SEEBA oder SEEWA (Schnelleinsatzeinheit Bergung Ausland bzw. Schnelleinsatzeinheit Wasser Ausland) haben im Benehmen mit ihren Arbeitgebern sichergestellt, dass sie binnen sechs bzw. acht Stunden abflugbereit sind. Das setzt die entsprechende Logistik auch für das Material voraus

### Wann kommt das THW?

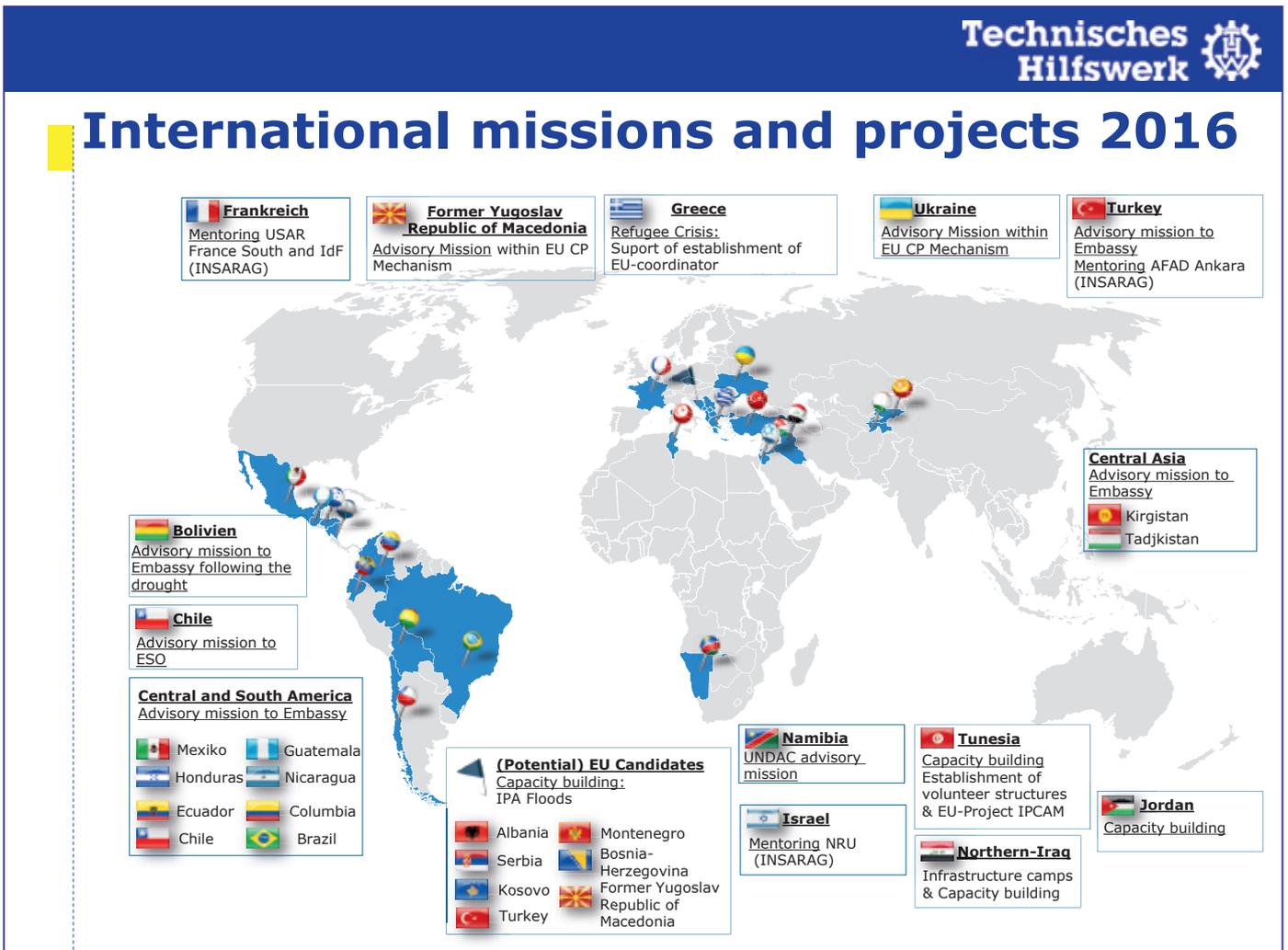
Auch die Ressourcen und Wege für einen THW-Einsatz im Ausland wurden dargestellt. Grundvoraussetzung für einen Einsatz in einem anderen Land ist immer, dass das z.B. von einer Naturkatastrophe betroffene Land ein Hilfersuchen an Deutschland stellt.

Die Teilnehmenden des IDP waren aus Nordafrika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Süd- und Südostasien und Lateinamerika und sind in ihren jeweiligen Vertretungen in Berlin tätig. Das zweitägige Programm ermöglicht es ihnen, Deutschland aus unterschiedlichen Perspektiven besser kennenzulernen.

Die Informationen waren der eine Part des THW, der THW-Bus für die rund 20 Personen umfassende Delegation der andere.

### Weitere Ziele angestrebt

Das berufsbegleitende Programm führte sie zu weiteren Informationsbesuchen, Fachgesprächen und Kulturereignissen. Das IDP deckt damit vielfäl-



tige Aspekte Deutschlands ab, widmet sich aber ebenso europäischen und globalen Fragen.

Zusammen mit der BMW Stiftung Herbert Quandt initiierte das Auswärtigen Amt das Programm und führt es mit der Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) durch.

*Dr. Susanne Wacht - reda*



*Dr. Susanne Wacht und Guillermo Griem vom Referat E2 informierten über Strukturen und Leistungsbandbreite des THW.*

*Fotos: Sabine Mikulas*

- Beratung**  
fachkundige Beratung für Ihre gedruckten und digitalen Medien
- Grafik**  
Ideen und Gestaltungskonzepte für Ihre Kommunikationsmittel
- Medienvorstufe**  
zur optimalen Aufbereitung in Text, Bild und Layout
- Druck – Offset & Digital**  
höchste Qualität und absolute Flexibilität
- Finishing**  
Verarbeitung, Konfektionierung und Veredelung Ihrer Drucksachen
- Lettershop**  
für einen erfolgreichen Kundendialog
- Mediaplanung**  
für die richtige Platzierung Ihrer Werbung

[www.puk-print.de](http://www.puk-print.de)



**Krämer GmbH**  
Print und Kommunikation

Druck' bei Puk



Nürnberger Str. 47 | 91244 Reichenschwand  
Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10 | Telefax 0 91 51 / 96 43 0-99  
[info@puk-print.de](mailto:info@puk-print.de) | [www.puk-print.de](http://www.puk-print.de) | ClimatePartner

# Hilfe für Flüchtlinge im Nord-Irak

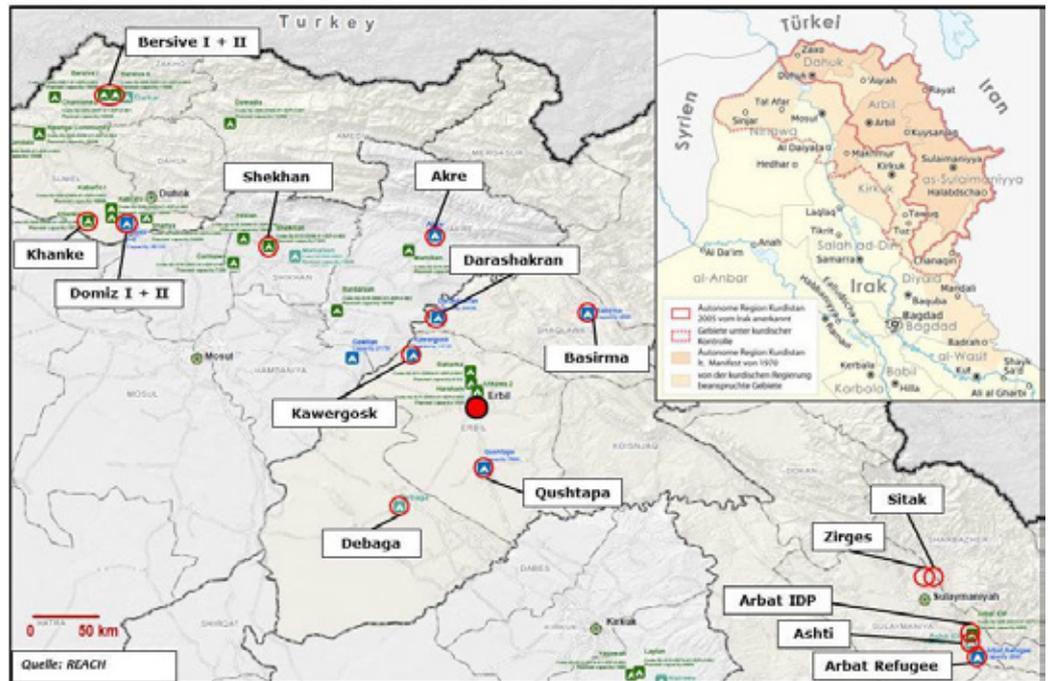
Das THW engagiert sich seit November 2013 im Auftrag der Bundesregierung im Nord-Irak in den Provinzen Dohuk, Sulaymaniyah und Erbil. In enger Kooperation mit den Vereinten Nationen und der kurdischen Regionalregierung hat das THW seitdem mit Mitteln der Humanitären Hilfe zur Verbesserung der akuten Notlage vor Ort beigetragen.

Der Schwerpunkt lag zunächst auf akuten Nothilfmaßnahmen, die die Schaffung einer notwendigen Infrastruktur für Camps für syrische Flüchtlinge und nachfolgend auch für irakische Binnenvertriebene zum Ziel hatten.

Aufgrund der langanhaltenden Konfliktsituation in der Region wurde es zunehmend wichtiger, nachhaltige Strukturen in den Camps zu etablieren, um die Lebensbedingungen der Menschen langfristig zu verbessern und ihnen auch eine Perspektive bieten zu können.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat das THW seit 2016 vermehrt Maßnahmen übernommen, die nicht mehr lediglich auf überlebensnotwendige Infrastrukturmaßnahmen, sondern auf nachhaltigere Lösungen ausgerichtet sind.

Seit Mitte 2016 besteht auch ein Projektvorhaben mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Schwerpunkt ist die Unterstützung des Joint Crisis Coordination Centre (JCC), der neu gegründeten Bevölkerungsschutzbehörde der Region Kurdistan. Das Joint Crisis Coordination Centre ist als Katastrophenschutzorganisation der autonomen Region Kurdistan auch für die Koordination der Flüchtlingshilfe zuständig. Die enge Zusammenarbeit zum Aufbau eines handlungsfähigen



Bevölkerungsschutzes wird bis Mitte 2017 in diesem Projekt fortgeführt.

## AKTUELLES PROJEKT IRQ BMZ 02

Im Rahmen der laufenden Mosul-Offensive unterstützt das THW im Nord-Irak die kurdische Regionalregierung bei der humanitären Versorgung von Geflüchteten. In dem durch das BMZ finanzierten Projektvorhaben werden zwei Logistikkamp mit notwendiger Infrastruktur zur Materiallagerung und -vorhaltung an kritischen Versorgungspunkten aufgebaut und mit dringend benötigten Hilfsgütern ausgestattet. Nach der Fertigstellung kann so im akuten Krisenfall etwa 2.500 Familien ad-hoc mit einer temporären Notversorgung geholfen werden.

Das THW arbeitet dabei eng mit der kurdischen Bevölkerungsschutzbehörde JCC zusammen, um den nationalen Akteur durch die anschließende Übergabe der Warenlager und

Ausstattung auch auf zukünftige Katastrophen sowie Flüchtlings- und IDP-Ströme vorzubereiten.

Der Aufbau der Logistikzentren umfasst die Errichtung der Lagergebäude, die Vorbereitung von Lagerflächen, die Ausstattung der Lager mit entsprechender Infrastruktur in Form von Gabelstaplern und Auslieferungsfahrzeugen und die Ausbildung von Mitarbeitern im Bereich der Materialvorhaltung und der Verteilung von Hilfsgütern.

Die internationalen Hilfsmaßnahmen werden somit durch einen befähigten nationalen Partner wirkungsvoll unterstützt.

## ABGESCHLOSSENE PROJEKT- VORHABEN

### Projekte IRQ AA 02 – 05

Von November 2013 bis Ende 2016 lagen die Schwerpunkte der Maßnahmen auf dem Aufbau und Ausbau von Camp-Infrastruktur und weiterer Verbes-

serungsmaßnahmen in den kurdisch kontrollierten Provinzen Dohuk, Sulaymaniyah und Erbil.

In 2014 wurde die Infrastruktur innerhalb der durch das THW betreuten Camps kontinuierlich optimiert und mit zusätzlichen Materialbeschaffungen und -bereitstellungen der Betrieb verbessert. Dabei wurden Fahrzeuge wie Baggerlader und Kleinkipper zur Erstellung von Notdrainagen und Durchführung kleinerer Baumaßnahmen sowie Saug- und Müllpresswagen zur Fäkalien- bzw. Abfallentsorgung angeschafft. Durch die Beschaffung mehrerer Wassertankwagen und Brunnentiefpumpen konnte die Versorgung mit sauberem Trinkwasser abgesichert werden. Weitere Beschaffungen wie Feuerlöcher, Müllcontainer, tragbare Schmutzwasserpumpen und ein Werkstattcontainer mit Inneneinrichtung und gesamter Werkstattausstattung – im Flüchtlingscamp Qushtapa – gewährleisteten einen dauerhaften und nachhaltigen Betrieb.

Eine kleine Übersicht der erfolgten Maßnahmen, beginnend mit 2014:

### Notversorgung

Für den Aufbau weiterer Flüchtlingscamps wurden geeignete Flächen hergerichtet (u.a. Wasserabfluss/Drainagen) sowie Sanitäreinrichtungen und eine Krankenstation aufgebaut.

### Dauerhafte Unterbringung

Die provisorische Infrastruktur (z.B. Wasser- und Abwassersysteme) wurden winterfest gemacht und auch Wohnzelte wurden für den Winter vorbereitet. Zusätzlich ist der Ausbau der Camps vorangetrieben worden, um eine verbesserte Versorgung mit Trinkwasser zu gewährleisten und das Abwassersystem, die Stromversorgung und Sanitäreinrichtungen zu verbessern.

### Verteilung von Non-Food-Items

Um eine schnelle und unmittelbare Hilfe für Binnenvertriebene leisten zu können, wurden Hygiene-Kits, Wasserkühler, Heizöfen, Kanister, Matratzen, Decken und Isolationsplatten als Zeltboden in größerem Umfang beschafft und verteilt.

### Baumaßnahmen

Das THW baute mehrere Kilometer Schotterstraße, Drainagekanäle und Abwasserkanäle. Darüber hinaus wurden ca. 1.000 Abwassertanks und Sickergruben, sowie Hygiene-Einheiten bestehend aus Toiletten und Duschen und die dazugehörigen Abwassersysteme aufgebaut.

### Cash for Work Programm

Das THW beschäftigte „Construction, Maintenance and Repair Teams“ (CMR-Teams), eine feste Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern, die im jeweiligen Camp

Reparaturarbeiten leisteten, die Wartung von Geräten und Sanitäreinheiten durchführten, öffentliche Plätze und Drainagen sauber hielten sowie kleine Baumaßnahmen umsetzten. Ziel war es, den Menschen so eine Möglichkeit zu bieten, ein kleines Einkommen zu erwirtschaften und sie durch die Einbindung in die alltägliche Wartung und Reparatur für ihr Umfeld zu sensibilisieren.

Hierfür wurden zusätzlich mehrere Camps um zentrale Werkstätten erweitert, die den laufenden Betrieb gewährleisten. Parallel wurde die technische Ausstattung (Werkzeuge, Fahrzeuge, etc.) für die Teams beschafft und Schulungen für die „Camp-Techniker“ durchgeführt.

Im Jahr 2015 setzte das THW sein Engagement fort und führte Baumaßnahmen in insgesamt acht verschiedenen Camps in der autonomen Regi-



*Bauwerke in der Wüste, die der Wasserversorgung dienen.*

on Kurdistan durch. Der Schwerpunkt lag dabei weiterhin auf dem Bereich der Verbesserung der Infrastruktur.

Zusätzlich wurden im Rahmen des International Humanitarian Partnership (IHP) große Teile des komplett neu zu bauenden Camps Shekhan übernommen und fertig gestellt. Zunehmend wurden mehr CMR-Teams in weiteren Camps etabliert.

In 2016 konnte das THW mit Hilfe einer Grundfinanzierung des Auswärtigen Amtes die bestehenden Kosten (Büro- und Unterkunftsmiete, Projektfahrzeuge, Personalkosten, usw.) vor Ort abdecken und so Projekte für weitere Partner (wie UNHCR, Bayerische Staatskanzlei) erfolgreich umsetzen. Zentraler Fokus des AA05 Projektvorhabens lag auf dem Aufbau des Bevölkerungsschutzes in der Autonomen Region Kurdistan. Das Joint Crisis Coordination Centre (JCC) wurde durch gezielte und mehrtägige Trainingsmaßnahmen, Beschaffungen von operativem Einsatzgerät und Delegationsbesuche in Deutschland zum Kennenlernen des deutschen Katastrophenschutzes auf strategischer und operativer Ebene unterstützt.

Im Fokus des AA Projekts stand die Unterstützung des JCC in der aktuellen Flüchtlingskrise. Das Vorhaben ergänzte sich



durch die Maßnahmen im Rahmen der BMZ-Finanzierung ab Mitte 2016, welche die zukünftige Bevölkerungsschutzbehörde durch den Aufbau einer operativen Einsatzkomponente – Warenlager, Ausstattung und Hilfsgüter – stärkt.

*Siehe dazu auch den Bericht zur Grundsteinlegung auf der übernächsten Seite)*

## Projekt IRQ UNHCR 01

In 2016 übernahm das THW für UNHCR verschiedene Aufgaben und führte in sechs Camps weiterhin Cash for Work-Maßnahmen durch.

Täglich konnte so etwa bis zu 150 Flüchtlingen die Möglichkeit gegeben werden, durch einfache Arbeiten innerhalb der Camps, ein Einkommen zu generieren. Die durchgeführten Arbeiten lagen hauptsächlich in den Bereichen des Betriebs der Camps und der Reinigung, Wartung und Reparatur von Infrastruktur. Ebenfalls wurden Awareness-Trainings im Hygienebereich durchgeführt und monatliche „Camp Cleaning Days“ organisiert.

Zusätzlich konnte das THW gemeinsam mit UNHCR ein Pilot-Projekt in Form eines Werkzeugverleihs in einem der größten Camps in der Region Kurdistan aufbauen und betreiben. Dort können sich die Campbewohner/innen Werkzeuge ausleihen, um ihr Zuhause eigenständig auszubauen und zu erweitern. Bei Bedarf findet vorher eine Einweisung in der Handhabung der Werkzeuge statt und es werden zusätzlich spezielle Trainings für Frauen für den Umgang mit Werkzeugen durchgeführt.

## Projekt BY 01

Angesichts des wachsenden Zustroms irakischer Binnenvertriebener aus umkämpften IS gehaltenen Ortschaften, baten

UNHCR und die Kurdische Regionalregierung das THW, im Bereich der Wasserversorgung im Camp Debaga (Gouvernorat Erbil) aktiv zu werden. Die Wasserversorgung wurde bis dahin rudimentär über Tankfahrzeuge aus Erbil durchgeführt. Dieses Vorgehen sollte durch das Erschließen von Bohrlöchern in der Nähe des Camps und dem Bau eines Wassernetzwerks abgelöst werden.

Um den Bereich der Trinkwasserversorgung schnellstmöglich zu verbessern, konnten Projektmittel aus dem Projekt IRQ AA 05 genutzt werden.

Als komplementäre Projektkomponente dient zudem eine Förderung durch die Bayerische



Staatskanzlei. (siehe Info-Kasten nächste Seite)

Tobias Burger und Dielan Wilpak vor dem Projektschild der Wasserversorgung, das die Logos der German Operation (I), des THW und das Bayerische Staatswappen beinhaltet.

Mit diesen zusätzlich bereitgestellten Projektmitteln konnte das gesamte Leitungsnetzwerk



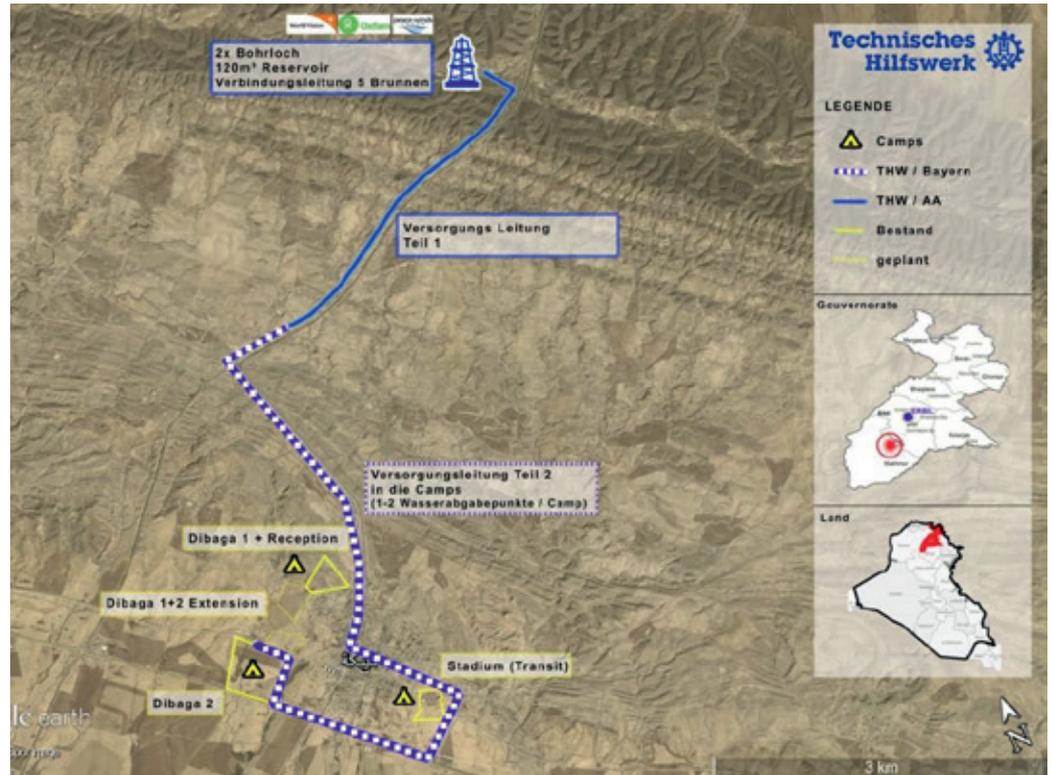
## Auszug aus dem Bericht Fluchtursachen- bekämpfung der Bayerischen Staatskanzlei und der Bayerischen Staatszeitung:

Der Freistaat hat, seit der Flüchtlingskrise, seine Ausgaben für Entwicklungsarbeit deutlich erhöht. Knapp eine halbe Million der 2,3 Millionen Euro erhielt 2016 allein das Technische Hilfswerk, um den Bau von Wasserversorgungsleitungen im Nordirak mit Trinkbrunnen in Flüchtlingscamps voranzutreiben.

Das Projekt ist Bestandteil eines Masterplans für die Wasserversorgung in dem aus mehreren Einheiten bestehenden Flüchtlingscamp Dibaga (Nord-Irak, Provinz Erbil), in dem Binnenvertriebene aus den IS-befreiten Gebieten Zuflucht finden.

Mit den bayerischen Haushaltsmitteln werden die restlichen 70 % des gesamten Leitungsnetzwerks bis zu den Camps komplettiert und die einzelnen ca. 6-7 sich direkt in den Camps befindlichen Abgabestellen fertiggestellt. Ferner kann der Bau und der Anschluss von fünf der insgesamt mindestens sieben geplanten Wassertürme durchgeführt werden. Mit dem Projekt wird eine rasche, kontinuierliche und dringend benötigte Trinkwasserversorgung der Campbewohner gewährleistet. Das Projekt wurde mit dem Auswärtigen Amt (AA) sowie mit BMI und BMZ abgestimmt. Bei dem Projektpartner Bundesanstalt Technisches Hilfswerk handelt es sich um eine staatseigene, etablierte Hilfsorganisation mit hervorragender Kompetenz, besonders im Bereich des Aufbaus von Wasserversorgungssystemen.

<http://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/landtag/detailansicht-landtag/artikel/rekordausgaben-zur-fluchtursachenbekämpfung.html>



Der Verlauf der Wasserversorgung in der Irakischen Wüste.

Der Abdruck erfolgte trotz mangelnder Bildqualität, um die Entwicklung deutlicher zu machen.

bis zu den Camps komplettiert und die Abgabestellen sowie vier Wassertürme fertiggestellt werden.

Auf diese Weise wurde eine rasche, kontinuierliche und dringend benötigte Trinkwasserversorgung der Bewohnerinnen

und Bewohner in den Camps gewährleistet.

Referat E2, Sabrina Manteuffel - reda



Lebensnotwendiges Wasser wird durch die Wüste geschickt.

# Logistikzentrum im Nordirak



Bundesminister Gerd Müller (2.v.r.) und der Gouverneur von Erbil, Nawzad Hadi Mawlood (5.v.r.), legen den Grundstein für das Logistikzentrum in Erbil. Rechts Claudia Roth, MdB, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Links am Aufbau der kurdische Innenminister, Karim Sinjari . Ganz links Mohammed Hoshang, Generaldirektor kurdischer Katastrophenschutz. Zwischen den beiden „Aktiven“ Florian Weber, Referent Einsätze und Projekte Ausland in der THW-Leitung und Sarah Kunzelmann, Head of Mission des THW im IRAK.

Foto: Florian Gottschalk

schrieb Müller das deutsche Engagement.

Für die Umsetzung zeigte er sich zuversichtlich: „Wir haben mit dem Technischen Hilfswerk einen kompetenten Partner an unserer Seite.“

## THW arbeitet mit kurdischem Bevölkerungsschutz

Seit 2016 arbeitet das THW eng mit dem JCC zusammen. Mit der Kooperation bauen beide Partner die Hilfsstrukturen in der Autonomen Region Kurdistan-Irak kontinuierlich aus.

An der Grundsteinlegung nahmen auch die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Claudia Roth, der Gouverneur von Erbil, Nawzad Hadi Mawlood, der Direktor des JCC (Kurdischer Katastrophenschutz), Hoshang Mohamed, der stellvertretende Botschafter der Deutschen Botschaft in Bagdad, Oliver Schnakenberg, der Deutsche Generalkonsul in Erbil, Marc Eichhorn, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JCC und des THW teil. Zu ihnen gehörten Sarah Kunzelmann, Head of Mission des THW im IRAK und Florian Weber, Referent Einsätze und Projekte Ausland in der THW-Leitung. Für ihn ist auch die Nachhaltigkeit der gegenwärtigen Hilfe ein wichtiger positiver Aspekt: „In der akuten Krise zu helfen ist extrem wichtig. Gut ist, dass damit auch der Grundstein für einen darüber hinausgehenden Katastrophenschutz gelegt wird.“

Matthias Groß - reda

Bundesminister Dr. Gerd Müller legte am 2. März den Grundstein für eines von zwei Logistikzentren, die das THW während der nächsten Zeit in den irakischen Provinzen Erbil und Dohuk bauen wird.

### 2.500 Familien können versorgt werden

Die Lagerhallen ermöglichen der kurdischen Bevölkerungsschutzbehörde „Joint Crisis Coordination Centre“ (JCC), etwa 2.500 Familien mit Hilfsgütern zu versorgen. Gemeinsam mit dem Innenminister der auto-

nomen Region Kurdistan-Irak, Karim Sinjari, besuchte Bundesminister Müller, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), den Baugrund des Logistikzentrums in Erbil.

### Fahrzeuge für effiziente Transportlogistik

Vor der eigentlichen Grundsteinlegung übergab er sechs Fahrzeuge inklusive umfangreicher Ausstattung an die kurdischen Behörden. Das THW hatte die Lastkraftwagen, Pick-Up und Kleinbusse mit fi-

nanziellen Mitteln des BMZ beschafft, um das JCC zu befähigen, neben der Lagerhaltung in den Logistikzentren auch eine effiziente Transportlogistik zu unterhalten.

„Deutschland setzt damit ein wichtiges Signal, dass wir die Menschen in den Provinzen Erbil und Dohuk nicht alleine lassen bei der Aufnahme hunderttausender Flüchtlinge auch aus Mossul. Wir sichern Überleben, sorgen für Bildung und Ausbildung und leisten dort unseren Beitrag zum Wiederaufbau, wo das wieder möglich ist“, be-

## German-Fire-Tech

Christina Kellermann - [www.german-fire-tech.de](http://www.german-fire-tech.de)  
[info@german-fire-tech.de](mailto:info@german-fire-tech.de) phone +49 9162-9281150

## ULTRA LUX PRO LAMPENADAPTER

## ULTRA LUX PRO UNIVERSALADAPTER

Erfüllt die Anforderungen der DIN EN 443:2008  
Zertifiziert mit folgenden Helmen:

- Bullard H1500/H300
- Coltsman ALEX
- Dräger HPS 4300/4500
- Rosenbauer Heros titan / smart / matrix
- Schuberth F120 pro/F130

10 Helmtypen  
9 Lampentypen  
HSG-Anbindung  
Sonderadapter

klein  
leicht  
universell  
kompromisslos

## Nachruf

Das THW, die THW-Jugend und die THW-Landesvereinigung trauern um

# Helmut Königbauer

12.9.1945 – 14.3.2017



Er war Weggefährte, Vorbild und Freund für viele Menschen unterschiedlichster Generationen.

Helmut Königbauer war ein dem THW verbundener Mensch – zuerst als ehrenamtlicher, dann als beruflicher Mitarbeiter und schließlich wieder als verantwortungsbewusstes ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes der THW-Landesvereinigung Bayern.

1962 ist Helmut Königbauer in den THW-OV Landshut eingetreten. Dass dies sein ganzes weiteres Leben bestimmen sollte, war damals noch nicht abzusehen. 1967, nach fünf ehrenamtlichen Jahren, bewarb sich Helmut Königbauer als Kraftfahrer bei der damaligen THW Geschäftsstelle in Landshut. Nach bestandener Meisterprüfung im KFZ-Handwerk 1978 stand ihm der Weg zum Geschäftsführer offen. Nach einer Zwischenstation in Regensburg war er von 1979 bis 1996 Geschäftsführer für den Bereich Oberpfalz Süd. Ab 1. Juli 1996 trug er als Geschäftsführer die Verantwortung in der THW-Geschäftsstelle Mühldorf, die er über 13 Jahre höchst erfolgreich geleitet hat. Zum 30. September 2010 ist er in den Ruhestand gewechselt.

Wie sehr die Menschen im THW seine Persönlichkeit zu schätzen wussten, zeigte sich auch bei der Verabschiedung aus dem Berufsleben. „Anerkannt als versierter Fachmann seines Metiers ist Helmut Königbauer nicht nur bei den Helfern, Führungskräften und Ortsbeauftragten seines Geschäftsführerbereiches sondern auch bei Kollegen im Landesverband und bis zur THW Leitung ein stets gefragter und geschätzter Ansprechpartner.“ So lobte THW Präsident Albrecht Broemme ihn bei der Verleihung des Ehrenzeichens in Gold. Jugendliche aus der THW-Jugend sangen ihm als dankbare Anerkennung für sein Wirken auch für THW-Jugend Gstanzn, die sie selbst formuliert hatten. Eine sehr bayerische Art, Danke zu sagen.

2007 wählten ihn die bayerischen Delegierten aus den örtlichen Helfervereinen in der Landesversammlung der THW-Landesvereinigung Bayern als Schriftführer in den Vorstand.

Bis 2016 hat er dieses Amt mit großem Engagement ausgefüllt. Er hatte 2010 das Silberne Ehrenzeichen der THW-Bundesvereinigung aus der Hand des THW-BV-Präsidenten Stephan Mayer erhalten.

Es waren Zeichen der Wertschätzung, die sich Helmut Königbauer mit seiner Art, seinem Sachverstand, seiner Herzensbildung und seiner Ausdauer mehr als verdient hatte.

### Die THW-Familie trauert um ihn.

Er wird weiter leben: In uns, durch seine Taten, mit denen er uns ein Vorbild war und die uns auch in Zukunft gut beraten werden.

**Danke, Helmut.**

THW-Landesvereinigung Bayern

THW-Jugend Bayern

THW-Landesverband Bayern

## Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

zunächst möchte ich mich - auch im Namen meiner beiden Stellvertreter Klaus Liepert und Michael Wüst - für das ausgesprochene Vertrauen bei der Wahl bedanken.

Es ist für uns Ansporn, um in den kommenden fünf Jahren das THW Bayern, zusammen mit dem Landesbeauftragten und den weiteren Akteuren, ehrenamtsverträglich weiterzuentwickeln.

### Lasst mich exemplarisch herausstellen:

Mit den Ergebnissen der letzten Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages haben innerhalb der letzten drei Jahre die hauptamtlichen Stellen im THW um rund 50% zugenommen. Von ehemals 803,5 Stellen stehen wir heute bei 1213,8 Stellen. Ein Anstieg, den vor fünf Jahren noch niemand für möglich gehalten hätte.

Aus den Berliner Beschlüssen heraus wird klar, dieses Personal muss zur unmittelbaren Entlastung des Ehrenamtes im THW verwendet werden. Genau das ist die Herausforderung! So wurden die Personalstellen hauptsächlich auf die Geschäftsstellen verteilt. Hier - nah am Ortsverband - wird die Entlastung hoffentlich deutlich zu spüren sein. Wir werden ein Augenmerk darauf richten, dass



diese Entlastung auch tatsächlich geschieht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Rahmenkonzept. Wir wissen, dass es kein Sparkonzept nach 1990er Vorbild wird. Im Konzept sind neue Aufgaben für das THW beschrieben, die neben vielen Investitionen, eine Ausweitung unserer Fähigkeiten erfordern und ein zusätzliches, umfangreiches Ausbildungsangebot notwendig machen. Um dieses Angebot aber allen Helferinnen und Helfern zugänglich zu machen, muss es neben den regulären Angeboten der Bundesschulen die Möglichkeit von dezentra-

len Lehrveranstaltungen in den Ortsverbänden oder Landesausbildungsstätten geben. Dabei muss sich der Bedarf an den ehrenamtlichen Kräften orientieren und die erforderlichen personellen Ressourcen im Landesverband geschaffen werden.

Bei den anstehenden Aufgaben dürfen wir nicht vergessen, dass es der Mensch ist, den das THW ausmacht. Ohne motivierte Helferinnen und Helfer brauchen wir weder zusätzliches Personal, noch mehr Geld für Fahrzeuge oder Ausbildung. Dienst im THW muss Spaß machen dürfen! Es fängt mit der Wertschätzung seitens der Bevölkerung und der Politik an, zieht sich über die verschiedenen Ebenen im THW bis in den Ortsverband. Gerade an der Basis des ehrenamtlichen Engagements muss jedem THW'ler ermöglicht werden, sich mit Spaß an der Sache einzubringen, motiviert mitzuarbeiten und gerne dabei zu bleiben. Als Einrichtung, die auch für den Katastrophenschutz zur Verfügung steht, können wir natürlich nicht immer eine große Spaß-

gemeinschaft sein, aber wir haben es in der Hand, durch unser eigenes Tun und Handeln für eine angenehme Stimmung in den Ortsverbänden zu sorgen - oder auch nicht! Also lasst uns unsere Arbeit in den Ortsverbänden im Sinne unserer Leitsätze ausführen.

Hier kommt es auch auf die neu gewählten Helfersprecherinnen und Helfersprecher an. Ihr habt die Chance, für eure Kameraden da zu sein und ein offenes Ohr zu haben. Sofern es Probleme gibt, die Ihr im Ortsverband nicht lösen könnt, dürft Ihr Euch gerne und jederzeit vertraulich an mich oder einen meiner Stellvertreter wenden! Wir stehen mit Rat und Tat zur Verfügung!

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Glück auf!

*Andre Stark, Landessprecher*

 **WESTDEUTSCHE  
Dochtfabrik**

Der weltweit führende Hersteller  
von Kerzendochten seit 1954

Ravensstr. 46  
41334 Nettetal, GERMANY  
Tel.: 0049 (0) 2157 - 12 06 0  
Fax: 0049 (0) 2157 - 12 06 29  
e-Mail: [info@wedowick.de](mailto:info@wedowick.de)  
[www.wedowick.de](http://www.wedowick.de)



## „Großer Bahnhof“ zur Verabschiedung von Landessprecher Rudolf Skalitzky



Ein Abschied voller Dank und Fröhlichkeit darüber, dass Rudi Skalitzky der THW-Familie erhalten bleibt - wenn auch nicht als Landessprecher.

Ehrenvoll und mit großem Respekt für seine Leistungen ist Rudolf Skalitzky nach 19 Jahren als THW-Landessprecher Bayern aus diesem Amt verabschiedet worden.

Er war zu der Wahl am 18. Februar in Lauf nicht mehr angetreten. Seine Stellvertretermannschaft wurde komplett gewählt (siehe eigener Bericht).

Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß dankte ihm für die gradlinige, sachliche, konstruktive Zusammenarbeit. Ein graviertes Abzeichen des THW in Bayern überreichte er Rudolf Skalitzky – die Versammlung drückte sich mit langen „Standing Ovations“ aus.

Alle freuten sich, dass ihr Landessprecher eine schwere Erkrankung überwunden hat

und der THW-Familie als Ratgeber erhalten bleibt.

Rudolf Skalitzky und das THW – das ist eine Symbiose, die seit Jahrzehnten besteht.

Er ist 1970 in das THW, Ortsverband Landshut, eingetreten und hat viele Entwicklungen der Organisation erlebt. Als Zugführer des Instandsetzungszuges führte er seine Einheit 1990 zum Sieg im Landeswettkampf und nahm 1991 erfolgreich am Bundeswettkampf teil. Er hat an zahlreichen Einsätzen und Hilfsgütertransporten teilgenommen. Ob beim Bau der Unterkunft des Ortsverbandes Landshut, dessen Ortsbeauftragter er von 1993 bis 2013 war oder beim regionalen und überregionalen Engagement - Kameradschaft, Fachwissen und hohe Kompetenz brachten ihm

hohes Ansehen bei den Helfern des Ortsverbandes, aber auch bei den Behörden und anderen Hilfsorganisationen.

### **Rudi Skalitzky hat maßgeblich an der Entwicklung des THW in den vergangenen zwei Jahrzehnten mitgewirkt - mit Fachwissen, Kompetenz und Kameradschaft**

Seine maßgebliche Mitwirkung an der Planung und Durchführung des Bundesjugendlagers 2012 der THW-Jugend e.V. in Landshut mit rund 4.000 Jugendlichen aus ganz Deutschland zeigte einmal mehr, wie sehr er der Jugend in seiner Organisation zugewandt ist.

Im Rahmen seiner Verantwortung als Landessprecher wirkte

er aktiv an der Arbeit mehrerer Gremien mit und war von 2008 bis 2012 stv. Bundessprecher.

Zivilschutz/ Rahmenkonzept, Flüchtlingskrise, Finanzausstattung THW, Neue THW-Organisationsstruktur – dies sind nur einige Themen aus der jüngsten Zeit, an denen er konstruktiv mitgewirkt hat.

Sein hohes Engagement brachte ihm zahlreiche Ehrungen in der Organisation und darüber hinaus. Ihm wurden die Ehrenzeichen des THW, das Bundesverdienstkreuz, das bayerische Feuerwehrereichen, die Bürgermedaille der Stadt Landshut und das Steckkreuz für besondere Verdienste des Freistaates Bayern verliehen.

sf

## Mitwirken bedeutet Arbeit

### Rege Beteiligung an der Wahlveranstaltung für den Landessprecher und seine Stellvertreter

#### THW-Vizepräsident Gerd Friedsam und Sören Schmidt, BMI, leisteten informative Beiträge zum THW-Rahmenkonzept und zur Konzeption Zivile Verteidigung

Ein großes Programm erwartete die Wahlversammlung, die sich im Ortsverband Lauf getroffen hatte, um den langjährigen Landessprecher Rudolf Skalitzky zu verabschieden und den Nachfolger zu wählen.

THW-Vizepräsident Gerd Friedsam und Sören Schmidt, Referent im Bundesinnenministerium boten der THW-Gemeinschaft an diesem Tag auch fachliche Details zu den Themen THW-Rahmenprogramm und Konzeption Zivile Verteidigung (KZV),

Über 50 Prozent der THW-Ortsverbände waren nach Lauf gekommen. Mitarbeiter aus allen elf Geschäftsstellen, vielfach mit den Geschäftsführer\_innen, waren ebenso dabei, wie Vertreter der THW-Jugend und der THW-Landesvereinigung.

Den Auftakt bildete die Verabschiedung aus dem Amt des Landessprechers für Rudolf Skalitzky, der 19 Jahre die Verantwortung dafür mit viel Inhalt erfüllt hat. (siehe eigener Bericht)

Zur Vorbereitung der Wahl, bei der die THW-Ortsbeauftragten und die örtlichen Helfersprecher wahlberechtigt sind, skizzierte Landesbeauftragter Dr. Voß, was es mit den Aufgaben der Funktion Landessprecher auf sich hat: „In Bayern bedeutet das echte Arbeit“.

Gemäß der Mitwirkungsrichtlinie, in der alle THW-Helferinnen und –Helfer zur Mitgestaltung in ihrer Organisation aufgerufen sind, sind die Aufgaben strukturiert.

Wie umfangreich das sein kann, ergab eine Auflistung von Themen, die als Beispiel steht und erweiterbar ist. Sie umfasst: Ministerpräsidentengespräch zur Finanzausstattung des THW; Projektbegleitung Fokus Einsatz (Arbeitsgruppe mit Andre Stark); Rahmenkonzept (Initiative Rudolf Skalitzky), Entwicklung (Stark/Wüst/Liepert), Arbeitsgruppe (Klaus Liepert); Gremienarbeit im Landesausschuss, im Bundesausschuss und in Arbeitskreisen; Gremienarbeit in der THW-Landesvereinigung; Gremienarbeit in der THW-Landesjugend; Löwenrunde (regelmäßige Abstimmung

der THW-Familie – alle Mitglieder arbeiten hier zusammen); Konfliktlösungskompetenz – z.B. Extremismusprävention, Weiterentwickeln von Ortsverbänden, Einsichten schaffen für die Notwendigkeit von Veränderungen; Konzeptionelle Arbeit, diplomatisches Vorgehen (Zusammenspiel Alarmierungsbekanntmachung – den richtigen Weg finden); Beratung (regelmäßige telefonische Abstimmung) etc.

Die Arbeiten des Landessprechers und seiner Stellvertreter, insbesondere in den Gremien, sind nicht immer sichtbar, aber zeitaufwendig und ergebnisorientiert.

Den Wahlvorstand bildeten die THW-Ortsbeauftragten Max Berthold (München-Mitte) und Michael Haas (Baiersdorf).



Führungspersönlichkeiten, die den THW-Landesverband Bayern stark machen: Michael Wüst, stv. Landessprecher; André Stark, THW-Landessprecher Bayern; Rudolf Skalitzky, I sein Vorgänger; Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern und Klaus Liepert, stv. Landessprecher.

§ 25 Aufgaben der Landes-sprecherinnen und Landes-sprecher (1) Landesspreche-rinnen bzw. Landessprecher vertreten die Belange der Helferinnen und Helfer ge-genüber den Landesbeauf-tragten und arbeiten mit diesen bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des THW vertrauensvoll zusam-men. Sie wirken mit bei der Vertretung der Interessen des THW nach innen und außen sowie bei grundsätz-lichen Angelegenheiten des Landesverbandes, ins-besondere bei 1. bei der Berufung der bzw. des Landesbeauftragten, 2. der Verleihung von Orden und Ehrenzeichen, 3. der Abbe-rafung von Ortsbeauftrag-ten ohne deren Antrag, 4. Maßnahmen von Ortsbeauftragten in Helferange-legenheiten auf Antrag der betroffenen HelferIn bzw. des betroffenen Helfers. THW-Mitgestaltungsrichtli-nie Stand 01.09.2016 Seite 10 (2) Landessprecher bzw. Landessprecherinnen sind über die Berufung von Orts-beauftragten, Geschäftsfüh- rerinnen bzw. Geschäftsfüh-rern, Referatsleiterinnen oder Referatsleitern in ihrem Zuständigkeitsbereich zu in-formieren. (3) Landesspre-cher bzw. Landesspreche-rinnen sollen mindestens einmal im Jahr Versamm-lungen mit den Helferspre-cherinnen und Helferspre- chern und Ortsbeauftragten ihres Bereiches abhalten.

Landesbeauftragter Dr. Voß erinnerte auch noch an das vergangene Jahr, in dem der Landesausschuss die Ortsbeauftragten von Freising (Michael Wüst) und Memmingen (Klaus Liepert) dazu erkoren hatte, Andre Stark, den ge-wählten Stellvertreter von Ru-



Die Wahlleiter Max Berthold und Michael Haas sind von der Versammlung bestätigt.

dolf Skalitzky, während dessen Krankheit zu unterstützen.

### Andre Stark ist der neue THW-Landessprecher Bayern

Andre Stark wurde von der Ver-sammlung mit knapp 97 Pro-zent zum neuen Landesspre-cher für Bayern gewählt. Er ist Jahrgang 1972 und derzeit als Leiter des Brandschutz-Centers Frankfurt verantwortlich für Vertrieb und Service der Mini-max Mobile Services GmbH & Co. KG für den Bereich Hessen, Rhein-Main, Rhein-Neckar, Saar-land und Luxemburg.

In das THW eingetreten ist er im Oktober 1985 im Ortsverband Obernburg. Andre Stark hatte sich der Wahlversammlung mit seiner THW-Entwicklung vorge-stellt, obwohl viele ihn nicht nur als stellvertretenden Landes-sprecher kannten, sondern auch aus seiner Zeit als Landes-jugendleiter der THW-Jugend Bayern (2001-2013) und seit November 2015 als kommis-sarischen Landessprecher. Er ist seit 1997 Zugführer (Tech-nischer Zug mit Fachgruppe WP – Wasserschaden, Pumpen) und seit 2004 Fachberater. Mit der intensiven Jugendarbeit hat er 1990 als Jugendbetreuer begonnen. Von 1994 bis 2013 war er für die THW-Jugend

Bayern im Bundesvorstand der THW-Jugend.

Er trat zur Wahl zusammen mit Klaus Liepert und Michael Wüst als Team an, das bereits auf die Erfahrung guter Zusammenar-beit blickt.

### Aktive Informationen verspro-chen

Er präziserte vorab: „Wir sehen uns als die Vertreter des Ehren-amtes, die aktiv in die Vorgän-ge des THW Bayern eingebun-den sind und das THW Bayern zusammen mit den Partnern Landesbeauftragter und seine Dienststelle, Landesvereini-gung und Jugend weiterentwi-ckeln und vorwärts bringen.

Wir wollen das Sprachrohr des Ehrenamtes in Bayern sein und durch aktive Information unse-re bayerischen Helfer auf Stand halten.

Natürlich vertreten wir, zu-sammen mit dem LB das THW Bayern nach innen und nach außen. Vor allem gegenüber unseren Partnern, der Politik und natürlich auch gegenüber der THW-Zentrale sowie dem BMI.

Wir wollen die Kommunikation nach innen vorwärts bringen. Hier möchten wir die Medi-

en Bayern-Journal, Facebook, Newsletter nutzen, aber auch Helfersprecher-Workshops ver-anstalten, um die Arbeit in den OV praktisch zu unterstützen

Wir wollen Ansprechpartner und Bindeglied zu den zu-künftig drei Referatsleitern im Landesverband sein und die Belange des Ehrenamtes aktiv einbringen.

Und schließlich wollen wir an-sprechbar sein für alle, die sich vertrauensvoll mit Problemen und Unterstützungsbedarf an uns wenden.“

Zu konkreten Zielen, die er auch in der Vorstellung benannt hat, äußert sich Andre Stark in der Landessprecher-Seite des Jour-nals, die jetzt wieder regelmä-ßig Bestandteil werden soll.

### Stellvertretender Landesspre-cher Michael Wüst

Michael Wüst erhielt 84 Prozent der Wählerstimmen. In seiner persönlichen Vorstellung hatte der Ortsbeauftragte von Freising (Jahrgang 1972), der seit 1986 dem THW angehört, ebenfalls seine THW-Entwick-lung aufgelistet. Ehe er 2001 Ortsbeauftragter wurde, war er als Beauftragter für Öffent-lichkeitsarbeit und stv. Orts-



Mehr als 100 ehrenamtliche und berufliche THWlerinnen und THWler waren nach Lauf gekommen. Wahlberechtigt waren 95. Der Ortsverband verpflegt in traditionell guter Weise während des Wahlsamstages. *Fotos: Joachim Süß*

beauftragter aktiv. Seit 2006 hat er die Verantwortung als vorbestimmter Örtlicher Einsatzleiter im Landkreis Freising übernommen. Seit Ende 2015 arbeitet er kommissarisch als stv. THW-Landessprecher mit, wurde vom Landesausschuss im Februar 2016 in einer Wahl bestätigt und hat jetzt das Amt mit dem Wahlergebnis offiziell übertragen bekommen.

Der Strategic Account Manager ist für den Vertrieb von Software zur Simulation (Mechanik, Fluide, etc.) zuständig und engagiert sich nicht nur ausdauernd, nachhaltig und energisch für seinen Ortsverband. Er hat auch schon bei dem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten mitgewirkt und ist sowohl in der örtlichen Gefahrenabwehr wie auch in der Entwicklung der Alarmierungsbekanntmachung mit aktiv. Einsatzerfahrungen hat er u.a. mit Hochwasser-Lagen und der Bewältigung der Flüchtlingsentwicklung gemacht.

Michael Wüst machte deutlich, dass er den Menschen in der Organisation große Bedeutung bestätigt:

„Ich bin der festen Überzeugung, dass das THW in Bayern vor allem wegen der Menschen, die es prägen, tragen und entwickeln, hervorragend aufgestellt ist. Gerade deshalb müssen wir vor allem vor dem Hintergrund notwendiger Anpassungen und Veränderungen in der Organisationsstruktur unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Fokus behalten. Blech ist wichtig und notwendig – aber Blech ohne die Helferinnen und Helfer, die es bewegen, pflegen und zum Einsatz bringen hilft niemandem.“

Ich möchte dafür Sorge tragen, dass das THW dem Qualifikationsstand entsprechend in Bayern in der örtlichen Gefahrenabwehr eingebunden wird.

Ich möchte erreichen, dass die Behörde THW „ehrenamtsnäher“ und die Kommunikation deutlich verbessert werden. Die Zeiten haben sich gewandelt, die Ansprüche unserer Helferinnen und Helfer haben sich gewandelt, der demografische Wandel wird uns immer größere Schwierigkeiten bereiten. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass sich die Rahmenbedingungen in unserem THW schnell und

nachhaltig in die richtige Richtung bewegen, damit wir auch morgen noch für Menschen die sich engagieren wollen attraktiv sind.“

### Stellvertretender Landessprecher Klaus Liepert

Klaus Liepert erhielt 82 Prozent der Wählerstimmen. Der Diplom-Informatiker ist selbstständig als Geschäftsführender Gesellschafter der „it-service liepert gmbh“. Der Memminger ist Jahrgang 1948 und mit 13 Jahren ins THW in Memmingen eingetreten. Von 1998 – 2001 war er Zugführer, ist seit 2000 im Voraus benannter Örtlicher Einsatzleiter für die Stadt Memmingen und seit 2001 Ortsbeauftragter.

2004 wurde er als einer der Delegierten für Bayern (THW-Landesvereinigung) zur THW-Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung gewählt. Seit 2010 ist er Beirat im Zweckverband für Rettung und Feuerwehralarmierung (ZRF) Donau-Iller (Integrierte Leitstelle) und seit 2011 Sprecher für den Geschäftsbereich Kempten und als solcher auch Mitglied im Landesausschuss

Bayern.

Er erhielt 2005 das Ehrenzeichen in Bronze und 2013 das Ehrenzeichen in Silber der Bundesanstalt THW.

Auch er hat kommissarisch und vom Landesausschuss gewählt die Krankheitszeit von Rudolf Skalitzky mit überbrückt und engagiert sich in der Lenkungsgruppe Rahmenkonzept. (Siehe Kasten) Auch er hat schon Erfahrung mit politischer Kontaktpflege gesammelt, u.a. beim parlamentarischen THW-Frühstück im Deutschen Bundestag. Sein Ziel „unserer gemeinsamen Sache THW“ zu dienen, hat Klaus Liepert schon auf vielfältige Weise realisiert und will dies nun im neuen Amt intensiv weiter verfolgen.

### Achtungserfolg für jungen Weilheimer Kandidaten

Michele Fiorentino, ein 28-jähriger Truppführer aus Weilheim, hatte ebenfalls für die Position des Stellvertretenden Landessprechers kandidiert. Er gehört dem THW seit 2008 an und ist überzeugt, dass es wichtig ist, Gedanken aus wechselnden Perspektiven in die THW-Ent-

Mitglieder der Lenkungsgruppe Rahmenkonzept:

### Ehrenamt

- Klaus Liepert stv. Landes-sprecher Bayern
- Udo Petersen (Landes-sprecher Schleswig-Holstein)
- Frank Schultze (Bundes-sprecher)
- Wolfgang Lindmüller (stv. Bundessprecher)

### Leitung

- Gerd Friedsam - THW-Vizepräsident
- Dipl. Inf. Volker Strotmann - Abteilungsleiter Einsatz THW-Leitung
- Karin Klüber - Leiterin der Stabsstelle Beauftragte für das Ehrenamt
- Harald Müller Leiter THW-Bundesschulen
- Dr. Raimund Wattler - Abteilungsleiter Zentrale Dienste THW-Leitung
- Ulf Langemeier - Leiter Leitungsstab THW-Leitung

### Länder

- Dr. Fritz-Helge Voß, Landesbeauftragter für Bayern
- Dierk Hansen, Landesbeauftragter für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein

wicklung einzubringen. 25 Wahlberechtigte gaben ihm ihre Stimme. Michele Fiorentino ist bereit, weitere Erfahrungen zu machen und sich über die Grenzen des Ortsverbandes hinaus einzubringen. Die Möglichkeit wurde ihm von den Mandatsträgern in Aussicht



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer der Wahlversammlung die Erklärungen zum Ablauf.



gestellt und auch die THW-Landesvereinigung ist an seiner Mitarbeit interessiert.

### THW-Vizepräsident Gerd Friedsam: Vertrauensvolle Zusammenarbeit angeboten

THW-Vizepräsident Gerd Friedsam bot dem Landessprecher und seinen Stellvertretern vertrauensvolle, sachliche Zusammenarbeit an bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Er betonte die Wichtigkeit der Gremienarbeiten, in denen an dem Rahmen gefeilt werde, der den politischen Vertretern die Entwicklung des THW als Baustein des Bevölkerungsschutzes verdeutliche.

Gerd Friedsam verwies auch auf die Ziele der Organisation, an denen alle gemeinsam arbeiten müssen. Er dankte, für die Leistung „die Sie erbringen“, die Anerkennung finde und

*Michele Fiorentino bekam 25 (von 95) Stimmen bei seiner Kandidatur zum stellvertretenden Landessprecher.*

schließlich die Basis aller Entwicklung sei. Das gelte auch für die verbesserte finanzielle Ausstattung des THW, die dazu beitrage, den Investitionsstau zu verringern. Die strukturelle Unterfinanzierung, unter der das THW viele Jahre gelitten habe, ist geringer geworden.

Unter diesem Aspekt müsse man auch die neuen Aufgaben sehen, die neue Investitionen erforderlich machen.

Das THW-Rahmenkonzept, das sich einfüge in die Konzeption zur Zivilen Verteidigung (KZV), erfordere wiederum die passende Finanzierung. Kritik – der Schutz Kritischer Infrastrukturen – sei ebenfalls eine Herausforderung für das THW ([www.kritis.bund.de](http://www.kritis.bund.de)). In diesen

Rahmen gehöre auch die Weiterentwicklung der Notversorgung und der Notinstandsetzung.

### Rahmenkonzept ist kein Spar-konzept

Aufmerksam hören die THW-Angehörigen die Aussage des Vizepräsidenten „Das Rahmenkonzept ist kein Sparkonzept. Funktionierende Einheiten sind nicht gefährdet, sondern werden gestärkt.“ Es sei keine Entwicklung wie 1995, als die Abkehr vom Vorsorgedenken auch das THW in Schwierigkeiten gebracht hat. „Jeder kann sicher sein, ich habe meinen Platz in der Organisation.“

Zu dem Stickwort „Rahmenkonzept“ gibt es Informationen auf der Homepage des THW [www.thw.de](http://www.thw.de) und im Extranet unter Faktensuche.

In diesen Zusammenhang brachte Gerd Friedsam auch den Bedeutungszuwachse des Ehrenamtes. Die Mittel, die dem THW speziell für eine Helferwerbungskampagne zur Verfügung gestellt worden sind, seien auch ein Ausdruck dafür und können nur sinnvoll investiert werden, wenn alles für den Erhalt der Helferinnen und Helfer getan werde.

Der Vizepräsident unterstrich die Forderung, das THW dem erweiterten Sicherheitsbereich zuzurechnen. „Das THW muss zum engeren Kreis der Sicherheitsbehörden dazukommen. Wir sind wichtiger Partner der Polizei und tragen dazu bei, dass sie ihren Auftrag erfüllen kann.“

Das sei schon in ungezählten Einsätzen deutlich geworden.

### KZV – eine Entwicklung

Zukunftsweisend war auch die Vorstellung von Sören Schmidt, Fachreferent im Bundesinnenministerium, zu den Inhalten der Konzeption Zivile Verteidigung. Er listete die Risiken und Bedrohungen auf, denen begegnet werden müsse und nannte die Konzeption ein „zivils Gegenstück zur Konzeption der Bundeswehr“. In diesem Zusammenhang stehe nicht nur der Zivilschutz und die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, sondern auch die Versorgung der Bevölkerung.

Die Frage, in wie weit die Versorgung der Streitkräfte zu dem Konzept der Notfallvorsorge gehört, wird nach Ansicht kritischer Unterscheider noch zu diskutieren sein.

Dass es über die nationale Strategie hinaus den sicherheitspolitischen europäischen Rahmen und die Solidaritätsklausel (Art. 222 Abs. 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union) gibt und die Beistandsverpflichtung aus Art. 42 Abs. 7 des Vertrages über die Europäische Union ist Fakt. Jedoch entscheidet jeder Mitgliedsstaat selbst über Art und Umfang des von ihm zu leistenden Beistandes.

Sören Schmidt skizzierte auch die Grundprinzipien des Zivilschutzes: Das Prinzip des integrierten Systems („Mehrfachnutzen“), die Konzentration des Bundes auf Spezialressourcen

und Zusatzbedarfe, den modularen Aufbau (Baukastenprinzip/Aufwuchsfähigkeit), die Interoperabilität, den Dreiklang Selbstschutz – Ehrenamt – Berufskräfte und die ständige Weiterentwicklung durch Forschung, Ausbildung und Übung.

### Es gelte, auch die Eigenverantwortung der Bevölkerung zu stärken.

Auf der Internetseite des Bundesinnenministeriums sind zu der Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) zahlreiche Texte zu finden, die weiter ins Detail gehen. [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de).

Aus der Sicht des THW ist der Punkt „Umgang mit Abhängigkeiten“, in dem Versorgungsunternehmen und Betreiber von Verkehrsbetrieben angesprochen werden, noch um den Bereich der Wirtschaft zu erweitern, die ihre Mitarbeiter für den ehrenamtlichen Einsatz in Notfällen frei stellt. Auch in diese Richtung gelte es, ebenso wie bei der Zielgruppe Bevölkerung, noch intensive Verständnissarbeit zu leisten.

An den Herausforderungen der KZV arbeiten Bund und Länder, denn es sei derzeit noch nicht geklärt, was konkret in den einzelnen Bundesländern an Ressourcen vorhanden sei und was „Ergänzung“ demnach zu bedeuten habe.

Eines der für die KZV notwendigen Fach- und Rahmenkonzepte sei das THW-Rahmenkonzept, an dessen Feinjustierung noch gearbeitet werde.

### „Risiken beinhalten Chancen“

Dr. Fritz-Helge Voß dankte Sören Schmidt nicht nur für die Ausführungen zum KZV, sondern auch für die gute Zusammenarbeit 2015 bei der Bewältigung des Flüchtlingsansturmes. Schmidt war damals verantwortlich für den Aufbau der

Aufnahmezentren in Erding und Feldkirchen und Dr. Voß machte deutlich, er ist „einer der Menschen, die es geschafft haben, dass der Auftrag umgesetzt werden konnte“. Äußeres Zeichen des Dankes war ein bayrisches THW-Wappen, das er Sören Schmidt überreichte.

Der Landesbeauftragte griff abschließend das Thema „turbulente Zeiten“ auf und die komplexen Kreise, die zur Bewältigung der Turbulenzen

ineinander greifen. „Wir, als natürlicher Lebensraum THW, als starker Landesverband, können und werden mitwirken an der Notwendigkeit des Aufwuchses der Sicherheitsstrukturen. Wir arbeiten daran, dass die Notwendigkeit des THW-Aufwuchses gesehen wird. Risiken beinhalten Chancen. Wir werden sie nutzen.“

*Siglinde Schneider-Fuchs*

## Anwesenden waren:

### GFB Bad Tölz:

OV Bad Aibling, OV Garmisch-Partenkirchen, OV Rosenheim, OV Weilheim

### GFB Bamberg:

OV Bad Staffelstein, OV Bamberg, OV Forchheim, OV Haßfurt, OV Kirchhehenbach

### GFB Hof:

OV Bayreuth, OV Hof, OV Kulmbach, OV Pegnitz, OV Weiden

### GFB Ingolstadt:

OV Gunzenhausen, OV Hilpoltstein, OV Ingolstadt, OV Pfaffenhofen, OV Roth

### GFB Karlstadt:

OV Alzenau, OV Aschaffenburg, OV Karlstadt, OV Lohr, OV Miltenberg, OV Obernburg, OV Würzburg

### GFB Kempten:

OV Günzburg, OV Kaufbeuren, OV Kempten, OV Memmingen, OV Sonthofen

### GFB Mühldorf:

OV Berchtesgadener Land, OV Ergolding, OV Landshut, OV Mühldorf, OV Simbach

### GFB München:

OV Freising, OV Markt Schwaben, OV München-Mitte, OV München-Ost, OV Schwabmünchen

### GFB Nürnberg:

OV Ansbach, OV Baiersdorf, OV Dinkelsbühl, OV Feuchtwan- gen, OV Fürth, OV Neustadt a. d. A., OV Schwabach

### GFB Schwandorf:

OV Amberg, OV Lauf, OV Nabburg, OV Neumarkt, OV Schwandorf

### GFB Straubing:

OV Deggendorf, OV Kelheim, OV Passau, OV Straubing, OV Vilshofen

## GETEX - Gemeinsame Terrorismusabwehr - Exercise

### Übung für das Zusammenwirken der Kräfte im Gefahrenabwehrsystem



Groß war das Medieninteresse beim Informations-Besuch von Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen, die sich, gemeinsam mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und dem Leiter der Bayerischen Staatskanzlei Dr. Marcel Huber in der Werdenfeller Kaserne in Murnau ein Bild vom Ablauf der länderübergreifenden Stabsrahmenübung zur Bewältigung von Terrorlagen machte.

Der Bayerische Staatsminister des Innern dankte: „Ich möchte mich an dieser Stelle mal herzlich bedanken, bei allen in den letzten Tagen und bis heute eingesetzten Kolleginnen und Kollegen, sowohl der Landespolizei, wie der Bundespolizei, der Bundeswehr, den Kameraden auch des Technischen Hilfswerks.

Sonst stünden wir nämlich heute hier ziemlich im Regen. Wir lassen Sie nicht im Regen stehen. Da hat das THW mitgeholfen. Allen anderen die sonst mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön!“



THW-Zelte dienten als Unterstellmöglichkeit für die Gäste der Pressekonferenz in der Werdenfeller Kaserne. Im Hintergrund THW-Fahrzeuge.

Fotos: Michael Thim

## „GETEX 2017“

Die zentrale Lagekarte im Stab des THW-Landesverbandes zeichnet ein hartes Bild: drei gleichzeitige Anschläge in Bayern, welche die Polizei- und Unterstützungskräfte stark fordern. Dennoch ist die Stimmung ruhig und entspannt, selbst für einen Scherz ist manchmal Zeit. Dies liegt nicht etwa daran, dass das Stabspersonal besonders hartgesotten oder gefühllos wäre. Nein, es ist – anders als nach den Anschlägen des letzten Jahres – „nur“ eine Übung.

Diese Anschläge in München, Ansbach und auch die Einsätze in Nachgang zum Anschlag in Berlin waren der Anlass für die Beteiligung an der Übung. Bei all diesen Ereignissen waren Kräfte des THW Bayern unterstützend für Feuerwehr, Rettungsdienst und auch die Polizei tätig. Es galt nun, die konkreten Erfahrungen aus den realen Anforderungen der Polizei des Jahres 2016 in die bundesweite Übung einzubringen und zusammen mit den Partnern das Gefahrenabwehrsystem weiterzuentwickeln.

Hierzu diente die bundesweite Stabsrahmenübung GETEX 2017, die vom 7.-9. März 2017 stattfand. Schwerpunkt war das Zusammenspiel von Polizei und Bundeswehr. Das THW in Bayern beübte mit seinen Partnern im Freistaat zudem den Aufgabenteil des THW, bei dem die polizeiliche Gefahrenabwehr unterstützt wird.

Ähnlich wie beim G7 wurden in die betroffenen Polizeistäbe beim Staatsministerium des Innern und in den Polizeipräsidien Oberbayern Süd, Bamberg und München Fachberater entsandt. Neben Informationen zur Lage, haben diese Fachberater über die Fähigkeiten des THW in den konkreten Lagen informiert und Unterstützungsanfra-



Innenminister Joachim Herrmann, MdB, im Gespräch mit Abteilungsleiter Dr. Erwin Lohner vom Bayerischen Staatsministerium des Innern und THW-Landesbeauftragtem Dr. Fritz-Helge Voß.

gen entgegengenommen. Am Ende der Stabsrahmenübung war ein weites Spektrum der Fähigkeiten des THW für diese Lagen auch tatsächlich abgerufen worden.

Der letzte Tag der Übung war einer praktischen Vorführung der Fähigkeiten der verschiedenen Organisationen vorbehalten. In Murnau am Staffelsee hatten Landespolizei und Bundeswehr, aber auch das THW einsatzrelevantes Großgerät zusammengestellt, um es der Ministerin für Verteidigung Ursula von der Leyen, dem Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr Joachim Herrmann und dem Chef der bayerischen Staatskanzlei Marcel Huber vorzuführen.

Neben Spürhunden, Aufklärungsdrohnen, Hubschraubern und gepanzerten Rettungsfahrzeugen zeigten das flexibel einsetzbare Beleuchtungsgerät und das Multiwarngerät des THW besondere technische Fähigkeiten. Ganz praktisch – und in einem Einsatz sicherlich nicht weniger wertvoll – war die logistische Unterstützung der Veranstaltung mit Zelten, ohne welche die Besucher und Minister buchstäblich im Regen gestanden hätten.

Staatsminister Herrmann griff dies auch sinnbildlich auf: In



Sachsens Innenminister Markus Ulbig und Bayerns Innenminister Joachim Herrmann informieren beim Koordinierungsstab der Bayerischen Polizei über den Start der ersten gemeinsamen Stabsrahmenübung von Polizei und Bundeswehr. Foto: Polizei

solchen Lagen müsse jeder schnell und effektiv das einbringen dürfen, was verfügbar sei.

Eine abschließende Bewertung der Übung und Auswertung der Übungserkenntnisse steht noch aus. Sie wird nicht vor der Mitte des Jahres vorliegen. Zwei Punkte lassen sich bereits jetzt formulieren: Der in Bayern verfolgte gemeinsame Ansatz aller Kräfte mit ihren Fähigkeiten hat sich aus Sicht des THW bewährt, bringt aber in der Koordinierung zusätzliche Herausforderungen. Diese sollten in weiteren, komplexeren Übungen bearbeitet werden. Der zweite Punkt bezieht sich auf

die ausgewählten Szenarien: Beübt wurden Szenarien ohne längere Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit kritischer Infrastrukturen. Auch hier sollten gemeinsam Übungen vorgenommen werden.

Abschließend ist allen Übungsteilnehmern aus dem THW und unseren Partnern von Landespolizei, Bundespolizei und Bundeswehr zu danken. Seitens des THW haben die OV Regensburg, Weilheim und Memmingen, die GSt Bad Tölz, Bamberg, Hof und München sowie die LBDSt teilgenommen.

Dr. Fritz-Helge Voß  
THW-Landesbeauftragter für Bayern

## Barbara-Empfang 2017 – Ein Treffen mit Partnern und Freunden

Zeit für Begegnung und Austausch – so könnte ein Titel für den Barbara-Empfang des THW-Landesverbandes Bayern alljährlich im Nymphenburger Schloss lauten.

Das offizielle Programm mit einem herzlichen Willkommen für die geladenen Gäste (siehe Kasten) beinhaltet in jedem Jahr erfreuliche Höhepunkte. In diesem Jahr reichte die Spannweite dieser Themen von wichtigen Integrationsentwicklungen mit Partnern im Einsatzgeschehen über die Erinnerung und Bilanzierung von Geleistetem zu herzlichen Gratulationen für Persönlichkeiten, die in ihrem privaten Umfeld Grund zum Feiern haben und dem ehrenden Gedenken an den THW-Mann Helmut Königbauer, der einen großen Anteil seiner Lebenszeit in die Menschen und die THW-Familie investiert hat.



*Das Ehrenzeichen in Bronze des THW überreicht Landesbeauftragter Dr. Voß an General Helmut Dotzler. Während der Laudatio hält Silvia Niedermaier die Ordensschatulle bereit.*

*General Dotzler bekam das THW-Ehrenzeichen für die gute Zusammenarbeit bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise und darüber hinaus. Dr. Voß hatte, im Rahmen einer Führungskräfte tagung schon Auszeichnungen im BRK und THW-Bereich verliehen.*



*Die bayerischen Geschäftsführerinnen (GFin) des THW rahmen das glückliche Ehepaar - Eva Buron und Rudi Skalitzky - ein: Karin Munzke, GFin GSt Karlstadt; Ilona Knecht-Jesberger, GFin, GSt Schwandorf; Brigitte Müller, GFin GSt Kempten; Petra Blechinger, GFin GSt Ingolstadt.*



Leitender Polizeidirektor Peter Kuhn, Polizeipräsidium München, Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern, Landessprecher André Stark, Ministerialdirigent a. D. Dr. Wolf-Dieter Remmele, Bayerisches Staatsministerium des Innern, Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schäuble, Arbeitsgemeinschaft der Leiter der BF - Landesgruppe Bayern

## Bayerische THW-Zahlen

Bayern leistet im bundesweiten Vergleich im THW die höchste Gesamtstundenzahl: Zwei Millionen Stunden im Jahr.

Es hat auch die höchste Stundenzahl bei der Jugendarbeit mit 290.000 Stunden vorzuweisen

Bei den Einsatzstunden bilanziert Bayern 140.000 und liegt damit vor Nordrhein-Westfalen (89.000 Stunden) an der Spitze der Landesverbände.

Bei den Ausbildungen und Lehrgängen sowie bei den Übungen und Wettkämpfen hat Bayern den zweiten Platz.

THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß listete in den Einsatzerinnerungen die Sparten Unwetterfolgen (Brückenbau und Trinkwasser) sowie Amok und Terrorereignisse auf.

„Diese Einsätze haben uns gezeigt, dass wir die fachliche Ausrichtung des THW zu überprüfen und zu verändern haben.“ In diesem Kontext stehe das THW-Rahmenkonzept mit der Neugewichtung der Aufgabe Notversorgung und Notinstandsetzung, das vom Bundesinnenminister genehmigt worden ist, auch mit dem Hinweis, dass mehr Mittel des Bundes zur Umsetzung notwendig sind.

Das THW ist am Beginn der Planung der Umsetzung, die sich langsam vollziehen werde und keine Einbußen der Einsatzfähigkeit verursachen.

Das zweite große Einsatzfeld des THW, das auch aus Einsatzerkenntnissen entstanden sei, nannte Dr. Voß „die Unterstützung der polizeilichen Gefahrenabwehr – wie beim G7 praktiziert.“

Aktuell habe die GETEX (Gemeinsame Terrorismusabwehr-Exercise) 2017 gezeigt, dass die schnelle und umfassende Koordinierung aller verfügbaren Kräfte notwendig sei. Das THW habe, wie in der GETEX



Geburtstagsgeschenk für Karl Herrmann, den Präsidenten Deutscher Flugbeobachtungsdienst Luftrettungsstaffel Bayern e.V., der am Vortag seinen 70. gefeiert hatte.



*Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern; Brigadegeneral Helmut Dotzler; Kai-Uwe Mayer, stv. Kommandeur Landeskommando Bayern; André Stark, Landessprecher THW-Bayern.*

dargestellt als Akteur in beiden Aufgabenfeldern durchaus Interesse, diese Schnittstelle zur Nahtstelle zu machen.

### **Bayern hat die meisten Einsatzstunden aller THW-Landesverbände**

Spitze in den Bereichen Einsatzstunden und Gesamtstundenzahl ist der Landesverband Bayern. Siehe dazu den Kasten auf der vorhergehenden Seite.

Mit den beeindruckenden statistischen Zahlen zum Engagement der bayerischen Kräfte des Technischen Hilfswerkes schlug Dr. Voß die Brücke zu den erfreulichen Entwicklungen im Rahmen der Investitionen des Bundes für das ganze THW.



*Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern; Prof. Harald Jatzke, Vorsitzender DLRG-Bezirk Oberbayern; André Stark, Landessprecher THW-Bayern.*

Er nannte in diesem Zusammenhang die beträchtliche Personalaufstockung, die aufgabengerecht wirken werde und die neuen Haushaltsmittel. Die darin bezifferten 100 Millionen zum beginnenden Abbau der strukturellen Unterfinanzierung und die dauerhafte Erhöhung der Selbstbewirtschaftungsmittel um jährlich 9 Millionen werden das THW stärken. Dazu kommen drei Millionen für ein Nachwuchsgewinnungskonzept.

### Freude über gemeinsames Arbeitsergebnis mit dem Landesfeuerwehrverband

Das Leistungspotenzial des THW, das dem Schutz der Bevölkerung dient, steht zur Verfügung. Dr. Voß gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass es gelungen sei, mit dem Landesfeuerwehrverband ein gemeinsames Arbeitsergebnis zur Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung zu fin-



v.l.n.r. Ministerialdirigent a. D. Dr. Wolf-Dieter Remmele, der vor seiner Pensionierung im Bayerisches Staatsministerium des Inneren unter anderem für das THW zuständig war; Alexander Graf von Gneisenau, Landesvorsitzender der Johanniter Unfallhilfe e. V.; Ralph Tiesler, Vizepräsident Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

den, das vom Staatsministerium des Innern wohl mitgetragen wird. (Siehe dazu auch Bericht auf den Seiten 4, 6-7).

Damit erstmalig für das THW eine flächendeckend gültige Grundlast definiert (der Fachberater), die den Zugriff auf alle

vorhandenen Hilfeleistungspotentiale und die Zusammenarbeit vor Ort verbessern soll und wird.



In seinem weiteren Ausblick für das aktuelle Jahr sprach er die Übung „Blauer Löwe 2017/2018“ an, in der die örtliche Unterstützung und auch die Hilfeleistungskontingente im bayerischen Raum eine Rolle spielen werden.

Auch die konzeptionelle Weiterentwicklung der Aufgabenstellung Bevölkerungsschutz, bei der Terror nur ein Aspekt der sich verändernden Sicherheitslage sei, war ein Perspektiv-Thema: „Was das Weißbuch für die Bundeswehr ist die KZV für die Zivile Verteidigung – damit kann der Trend des Abbaus der Schutzpotentiale umgekehrt werden.“

Im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung Helfer binden – Helfer finden dankte Dr. Voß der bayerischen ARGE für mittlerweile jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er dankte auch dem StMI für die Kampagnen Helfernetz/doppelt engagiert. „Wir haben hier



Johannes Buchhauser, stv. Vorsitzender, Landesfeuerwehrverband Bayern e. V.; Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern.

investiert und regen weitere Zusammenarbeit an“.

Für 2018 empfahl der THW-Landesbeauftragte Dr. Voß ein „save the date“ – der Barbaraempfang

2018 wird ebenfalls im Schloss Nymphenburg stattfinden: am 22. März.

Die Chance zur zwanglosen Begegnung und zum Austausch

von Erfahrungen wurde von allen gerne genutzt.

*Siglinde Schneider-Fuchs*



## Teile eines Vierseithofes in Passau gesprengt

Als eine der Kernkompetenzen im THW gilt das Beräumen von Einsatzstellen durch Sprengtechnik. Durch den Sprengberechtigten des THW Ortsverbandes Passau konnte im nördlichen Stadtgebiet Passaus ein alter Bauernhof mit mehreren Nebengebäuden als Objekt für eine Sprengausbildung organisiert werden. Zwei der vier als Vierseithof angeordneten Gebäude waren zum Abbruch vorgesehen.

An einem Donnerstag im Dezember 2016 kamen für die Sprengausbildung die Sprengberechtigten und Sprenggehilfen aus den THW Ortsverbänden Landshut, Rothenburg ob der Tauber, Füssen und Baidersdorf in Niederbayern zusammen.



Die Sprengberechtigten erkundeten das Objekt und legten fest, mit welchen Sprengverfahren die beiden Gebäude niedergelegt werden sollten.

Zunächst wurden im Hauptgebäude und im Nebengebäude die Löcher, in denen die Sprengladungen eingebracht werden, angezeichnet und gebohrt. Dünnere Wände und Kamine wurden frei gestemmt.

Wie in so alten Gebäuden (der Ursprung der Grundmauern stammte aus dem 18. Jahrhundert) häufiger der Fall, warteten auch hier Überraschungen wie Betondecken und zugemauerte Fensternischen, die eine Anpassung des Sprengplanes notwendig machten.

Nach gut 500 Bohrungen und einigen Stunden Stemmarbeiten konnten am nächsten Tag - mit Unterstützung zweier Kollegen aus dem THW Landesverband Bayern - die kompletten Löcher mit Sprengstoff besetzt werden.

Die Beladung der beiden Gebäude mit Sprengstoff und das Herstellen des Zündkreises nahmen mit allen Sprengberechtigten und Sprenggehilfen etwa sechs Stunden in Anspruch. Nach dem Aufbauen des Sicherheitskreises und dem Absperrern des Geländes durch die



örtliche Feuerwehr konnten um 15.45 Uhr die beiden Gebäude gesprengt werden.

Nachdem sich die Rauchschwaden gelegt und sich die ausführenden Sprengberechtigten von der korrekten Zündung aller Sprengladungen überzeugt hatten, konnte das Ausmaß der Sprengung begutachtet werden. Am Hauptgebäude blieb, wie geplant, die Rückwand mit dem Treppenhaus stehen, um den direkt dahinter verlaufenden Wirtschaftsweg nicht zu verlegen. Der Rest des Hauptgebäudes und das Nebengebäude

sind erwartungsgemäß komplett in den Innenhof gestürzt.

Ralf Nützel - reda  
Fotos: Vincent Wedler, Oliver Friedel







## Liebe Kameradinnen und Kameraden des Technischen Hilfswerks,



der technische Fortschritt ist in unserem Leben allgegenwärtig. Smartphones, Tablets, E-Bikes, Elektroautos - die Digitalisierung unseres Alltags schreitet immer weiter voran. Wir verfügen über grenzlose Informationen, sind überall und jederzeit erreichbar. Wir wissen, was auf der anderen Seite der Erde passiert und wie das Wetter morgen zwischen 14 und 15 Uhr wird. Apps oder Push-Nachrichten versorgen uns mit allen erdenklichen Infos.

Die Digitalisierung, die Vernetzung und die vielen Informationen geben uns das Gefühl, dass wir die Welt im Griff haben. Der Mensch hat sich die Erde untertan gemacht.

Dabei vergessen wir hin und wieder, dass der Natur unsere Allmachtsphantasien herzlich egal sind. Eine App zur Verhinderung von Wetterextremen und Naturkatastrophen ist noch nicht geschrieben worden. Als Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern wurde mir das erst kürzlich wieder vor Augen geführt. Das schwerste Sturmhochwasser der Ostsee seit zehn Jahren suchte Anfang Januar unsere Küste heim.

Ganze Strände wurden weggespült, Seebrücken, Straßen und Wege zerstört. Wir gehen von Schäden in mindestens zweistelli-

ger Millionenhöhe aus. Trotz aller Warnungen wurde vielerorts die Gefahr unterschätzt. Zum Glück ist niemand zu Schaden gekommen. Dennoch mahnen uns solche Ereignisse, wachsam zu bleiben und uns vorzubereiten.

Bei solchen Wetterextremen und Naturkatastrophen sind wir auf moderne Technik und gut ausgebildete Rettungs- und Bergungskräfte angewiesen. Katastrophenzeit ist THW-Zeit. Das Technische Hilfswerk mit seinen vielen ehrenamtlichen Mitgliedern ist unser Trumpf, wenn die Natur - oder auch die Technik - verrücktspielt.

Das THW ist schnell, flexibel, mobil und leistungsstark. Bei den hochmotivierten Kameradinnen und Kameraden sitzt jeder Handgriff. Wenn das THW anrückt, weiß jeder Bürger: Jetzt werden Probleme gelöst. Tatsächlich hat sich das Technische Hilfswerk über Jahrzehnte einen tadellosen Ruf erarbeitet. Es ist eine vertrauenswürdige Institution, die nicht nur in den Gefahrenabwehrkonzepten der Republik eine entscheidende Rolle spielt, sondern auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung positiv beeinflusst. Es ist einfach beruhigend zu wissen, dass einem die Männer und Frauen in Blau jederzeit aus der Patsche helfen können.

Sie alle wissen, dass das THW auch im Ausland ein gern gesehener Helfer ist. Seine Expertise wird weltweit geschätzt. Das macht das THW in den Krisenregionen nicht nur zu einem entscheidenden Einsatzfaktor, sondern auch zu einem wichtigen Markenbotschafter der Bundesrepublik Deutschland. Das THW steht für effektive Hilfe made in Germany. Und darauf können die Kameradinnen und Kameraden sehr stolz sein.

Angesichts der Bedeutung des THW ist es umso wichtiger, dass

die Politik auch weiterhin in seine Zukunft investiert. Ein moderner Fuhrpark und moderne Geräte erhöhen die Leistungsfähigkeit und motivieren die Rettungskräfte. Denn wer hat schon Lust, auf einem 50 Jahre alten W50 oder L911 zum Einsatz zu zuckeln?

Darüber hinaus müssen wir auch die Nachwuchsgewinnung und die weitere Verbesserung der Aus- und Fortbildung im Blick haben. Wir müssen bereits Jugendliche und Kinder für die spannende Tätigkeit beim THW begeistern. Weg von der Playstation, ran an die Betonschneider!

Und diejenigen, die sich für ein Engagement beim THW entschieden haben, müssen wir bestmöglich ausbilden. Neueste Erkenntnisse und Ausbildungsinhalte müssen in die Kurse einfließen. Stillstand heißt Rückschritt.

Denn bei aller Technik, Ausrüstung und Ausstattung: Es kommt immer noch auf jede einzelne Kameradin und jeden einzelnen Kameraden an. Sie sind es, die Entscheidungen treffen und Probleme lösen. Das dürfen wir bei aller Begeisterung für die moderne Technik und in dem ganzen Digitalisierungswahn nicht vergessen.

Die Kameradinnen und Kameraden des THW stehen für eine hohe Einsatzbereitschaft und eine hervorragende Arbeit. Tag für Tag. Dafür danke ich Ihnen stellvertretend für meine Länderkollegen von ganzem Herzen. Machen Sie weiter so, wir zählen auch in Zukunft auf Sie.

Herzlichst, Ihr

Lorenz Caffier

Minister für Inneres und Europa M-V

## Vorurteile? Können wir nicht einfach stehen lassen!



Inge List und Erik Meisberger bei der Präsentation in Berlin.

Foto: Sepp Fuchs

Einen dunklen Weg ausleuchten, Holz bearbeiten oder mit Seilen einen Dreibock binden – bei der THW-Jugend lernen Mädchen und Jungen ab 6 Jahren das kleine Einmaleins der Katastrophenhilfe. Damit bereiten sie sich spielerisch, aber professionell auf spätere Einsätze mit dem THW vor. Daneben stehen auch das soziale Engagement und die internationale Zusammenarbeit im Mittelpunkt der bundesweiten Jugendarbeit. Besonders aktiv setzt sich die THW-Jugend für die Integration von Flüchtlingen ein.

Bereits seit einigen Jahren werden Projekte der THW-Jugend durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT) und mit Hilfe der THW-Bundesvereinigung bzw. der THW-Stiftung finanziert. Seit März 2016 hat die THW-Jugend in neun Bundesländern Projekte zum Themenschwer-

punkt „Flucht und Asyl“ gestartet. In spannenden Seminaren, informativen Tagungen und persönlichen Beratungsgesprächen werden die interkulturellen Kompetenzen der THW-Jugendlichen gestärkt und Vorurteile abgebaut.

Ein Vorurteil, das kann vieles sein. Zum Beispiel Aussagen aus der Gesellschaft wie „So schlecht kann es den Flüchtlingen nicht gehen, haben ja alle ein Handy!“ und „Flüchtlinge bekommen mehr Geld als Hartz-IV-Empfänger!“ lassen immer wieder aufhorchen.

Die THW-Jugend hat in Zusammenarbeit mit den Landesjugenden, die ein Projekt im ZdT-Programm haben, daraufhin ein Memory-Spiel entwickelt, um über diese und weitere Vorurteile ins Gespräch zu kommen. Zehn 20 mal 20 Zentimeter große Aluminiumverbund-Platten, fünf davon mit

Vorurteilen und fünf mit den dazugehörigen entkräftenden Fakten bestückt, sind das Ergebnis.

Auf der Veranstaltung „MdB und THW“ im September 2016 wurde das Memory stolz präsentiert. Damit war es möglich, den Gästen auf leichte und spielerische Weise über die Projektarbeit in der THW-Jugend und über grundsätzliche Themen der interkulturellen Öffnung ins Gespräch zu kommen.

Ziel war, deutlich zu machen, dass die THW-Jugend Vorurteile nicht einfach im Raum stehen lässt, sondern beitragen will, einen reflektierten Umgang zu ermöglichen.

### Faktensetzer entwickelt

Die beteiligten Landesjugenden und die THW-Jugend haben an den Vorurteilen und Fakten weitergearbeitet und den „Faktensetzer“ entwickelt.

Faktensetzer, das sind quadratische Getränkeuntersetzer, die auf der einen Seite ein Vorurteil und auf der anderen Seite entkräftende Fakten aufgedruckt haben. Zudem ist auf jedem Untersetzer ein QR-Code, den man mit dem Smartphone auslesen kann. Über den Link im QR-Code gelangt man auf die dazugehörige Internetseite. Entwickelt und hergestellt wurden die Faktensetzer – insgesamt wurden mehr als 70.000 Stück gedruckt und an die Jugendgruppen verteilt - im Rahmen der Vernetzung im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT). Inzwischen beteiligen sich zehn Landesjugenden an dem Förderprogramm des Bundesministeriums des Innern.

Inge List Jugendbildungsreferentin  
- reda

## Gemeinsamer Rückblick auf gemeinsame Arbeit

Die drei Münchner THW-Ortsverbände luden zu ihrem Jahresempfang in die Ratstrinkstube des Münchner Rathauses – eine Veranstaltung, die schon Tradition hat.

Dazu gehört, dass sowohl die Polizei und die Feuerwehr, die Sanitätsorganisationen und die Politik dem THW die Ehre geben.

Andreas Bieleck, der THW-Ortsbeauftragte München-West, hieß in diesem Jahr Gäste und THW-Angehörige willkommen. Die Ortsverbände wechseln sich von Jahr zu Jahr als Ausrichter und Gastgeber ab.

Die Vizepräsidentin der Regierung von Oberbayern, Andrea Degl, lobte das THW in ihrem Grußwort und bezeichnete es als unverzichtbar für die Sicherheit der Bevölkerung. Die Bezirksregierung vertraue darauf, auch in Zukunft weiter auf das THW bauen zu können.

Dr. Wolfgang Stefinger, MdB, unterstrich, dass der Haushaltsausschuss wisse, was er am THW habe, und es weiterhin unterstützen wolle, denn das Geld sei dort gut angelegt.

Robert Brannekämper, MdL, verwies auf die Gründung des THWs vor 66 Jahren und zog Udo Jürgens' Lied „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ als Vergleich heran. Auch beim THW spüre man die Freude und das Engagement. Die Organisation werde gebraucht und von Menschen getragen, die nicht nach dem persönlichen Nutzen fragen, sondern einfach helfen. Damit sei das Technische Hilfswerk Vorbild, Orientierung und Halt – nicht nur für die Jugend in den turbulenten politischen Zeiten.

Stadtrat Alexander Reissl zeigte sich beeindruckt vom Jahresrückblick, der die Leistungs-



v. l.: Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble, Ortsbeauftragter Ernst Meister (OV München-Ost), Vizeregierungspräsidentin Andrea Degl, Ortsbeauftragter Andreas Bieleck (OV München-West), Stadtrat Alexander Reissl, Polizeivizepräsident Werner Feiler, Dr. Wolfgang Stefinger, MdB, Robert Brannekämper, MdL, Ortsbeauftragter Max Berthold (OV München-Mitte)  
Fotos: Fabian Karg



Andrea Degl, Vizepräsidentin der Regierung von Oberbayern

fähigkeit des Technischen Hilfswerks deutlich machte. Er freue sich, dass die Münchner THW-Helfer sich mit der Landeshauptstadt identifizieren und als Zeichen dafür das Münchner Kindl zum Dienstanzug tragen. Den Einsatzkräften dankte er für ihr ehrenamtliches

Engagement. Die Freiwilligkeit im THW habe eine besondere Bedeutung, da man hier die Verpflichtung eingehe, dem Dienst an der Gesellschaft nachzukommen.

### Einsätze und Feste verbinden

Der Rückblick des THW-Ortsbeauftragten Andreas Bieleck über das ereignisreiche vergangene Jahr ließ die Bandbreite der Arbeiten erkennen. Neben diversen geplanten Autobahnbereitschaftsdiensten für die Polizei half das Münchner THW auch bei einigen Ladungsbergungen auf den Autobahnen, sowie bei verkehrslenkenden Maßnahmen bei Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen. Gemeinsam mit dem BRK besetzten Sanitäter des Ortsverbands München-West auch wieder den HvO (Helfer vor Ort) in Aubing. Mit den Kameraden

von der Feuerwehr verband sich – neben einigen Einsätzen – die Erinnerung an das große Jubiläumsfest „150 Jahre freiwillige Feuerwehr in München“, dessen Feierlichkeiten das THW zum Teil mitgestalten durfte.

Seite an Seite standen alle Einsatzorganisationen und Behörden während des Amoklaufs am Olympia-Einkaufszentrum im Juli, bei dem die drei Münchner THW-Ortsverbände in Bereitschaft standen und den Einsatz unterstützten, wo es möglich war.

Im Sommer verursachte das Hochwasser in Bayern zahlreiche Einsätze. Die Spezialisten aus den Fachgruppen Räumen, Wasserschaden/Pumpen und Führung und Kommunikation halfen mit, Straßen und Wege frei zu räumen, Ortschaften und Keller trocken zu legen und die

dafür nötigen Führungsstrukturen zu stellen.

International waren die Auslandsexperten der Münchner Ortsverbände 2016 von der Ukraine über Griechenland bis zum Irak aktiv.

### 100.000 Dienststunden geleistet

Insgesamt haben die Münchner THWler im vergangenen Jahr über 100.000 Dienststunden geleistet, davon knapp 24.000 Stunden der Aus- und Weiterbildung. Neben den regulären Ausbildungsdiensten gab es unter anderem ein Fahrsicherheitstraining, Fortbildungen für die Flughelfer des bayerischen Lufttransportmoduls und einige Großübungen.

68 neue Helferinnen und Helfer konnten die Ortsverbände im Jahr 2016 hinzugewinnen. Der Fuhrpark wurde mit verschiedenen Fahrzeugen und Anhängern erneuert und vergrößert.

Ebenso erfolgreich zeigte sich die aktive Jugendarbeit des THW und der THW-Jugend in München. Rund 80 Jugendliche erlebten im vergangenen Jahr aktiv viele Ausbildungen und Freizeiten.

Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble, Leiter der Branddirektion München dankte für die gegenseitige Akzeptanz und die gute Zusammenarbeit. Er führt nicht nur die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr. Ihm obliegt auch die Leitung des Katastrophenschutzes und



Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble, München

Landespolizeivizepräsident Werner Feiler drückte den Dank dafür aus, dass die Arbeit besonders bei so schwierigen „ad-hoc-Lagen“ wie dem Amoklauf auf viele starke Schultern verteilt werden kann. Das auf Grund des breiten Spektrums höchste technische Wissen und die beeindruckende Personalstärke des THW seien immer wieder eine großartige Unterstützung. Er bedankte sich beim THW, da teils erst durch dessen Hilfe die Polizeiarbeit möglich gemacht werde.

*Elke Nagelschmied - reda*

des Zivilschutzes in München. Seiner Aufsichtspflicht unterstehen auch die anerkannten Werkfeuerwehren.

## Ehrungsabend der Stadt München

In die Trinkstube im Münchner Rathaus lud die Stadt das THW und das BRK zu Ehrungen ein. 2. Bürgermeister Josef Schmid würdigte langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Vier Männer aus zwei Münchner THW-Ortsverbänden erhielten die Auszeichnung, die der Freistaat Bayern verleiht, um Verdienste um das Rettungswesen und den Katastrophenschutz herauszustellen.

Für 40jährige aktive ehrenamtliche Dienstzeit bekamen Max Berthold und Josef Sckell vom THW-Ortsverband München-Mitte das bayerische THW-Ehrenzeichen in Gold überreicht.

Für 25jährige aktive ehrenamtliche Dienstzeit erhielten Paul Link und Jerzy von Strasser die Auszeichnung in Silber.

*Andreas Theobald, Christian Köbke - reda*



v.l. 2. Bürgermeister der Stadt München Josef Schmidt; Paul Link und Jerzy von Strasser (beide erhielten das bayerische Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre THW-Dienst); THW-Ortsbeauftragter München-Ost Ernst Meister; mit dem goldenen Ehrenzeichen (für 40 Jahre) wurden die Leistungen von Josef Sckell und Max Berthold, dem THW-Ortsbeauftragte München-Mitte, gewürdigt. Foto: Andreas Theobald

## LKW-Unfall auf der A8 bei Achenmühle

Am 8. Januar kam ein LKW nach rechts von der Fahrbahn ab, kippte um und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer blieb glücklicherweise unverletzt, der Sachschaden war allerdings erheblich. Bei eisigen Temperaturen von  $-22^{\circ}\text{C}$  wurde das THW Rosenheim mit schwerem Berggerätm alarmiert.

Die Bergung gestaltete sich schwierig und langwierig, überwiegend schwerste Gussteile mussten in unwegsamem Gelände geborgen werden. Darüber hinaus waren zur Bergung immer wieder zusätzliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich, um die Helfer durch umstürzende oder herabfallende Ladungsteile nicht zu gefährden. Um die Autobahn A8 nicht komplett zu sperren, musste die geborgene Ladung mit dem Radlader über ca. 500 Meter schneebedecktes Feld zum Kipper und Tieflader des Technischen Hilfswerks Rosenheim transportiert werden.

Nach acht Stunden Bergungsarbeit konnte die rechte Spur der A8 wieder freigegeben werden, die Bergungs- und Räumarbeiten dauerten insgesamt elf Stunden bis 20.00 Uhr an.



Insgesamt 26 Einsatzkräfte des THW Rosenheim waren mit GKW I + GKW II, MTW, Radlader und Kipper mit Tieflader gemeinsam mit der Freiwillige Feuerwehr Rohrdorf und Pfraundorf im Einsatz.

*Stefan Huber - reda  
Fotos: Stefan Huber*



## Überraschung für den ehemaligen Zugführer des Ortsverbandes Rosenheim

Markus Otto wurde im Februar nach acht aktiven Jahren als Zugführer feierlich aus seiner Verantwortung verabschiedet. Sein überdurchschnittliches Engagement, welches er nicht nur als Zugführer zeigte, sondern in fast 34 Jahren Dienstzeit stets an den Tag legte wurde von vielen Seiten gewürdigt. So sprachen ihm u.a. der 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim, Anton Heindl und der Stadtbrandrat Hans Meyerl großes Lob und Anerkennung aus.

Was Markus Otto jedoch nicht ahnte war, dass sich seine Kamerad\_innen etwas Besonderes für ihn hatten einfallen lassen, um ihre Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen: Der THW-Ortsverband Rosenheim hatte für ihn eine Ehrung beantragt.

Klaus Labitzke, Referatsleiter Zentrale Dienste im THW-Landesverband Bayern, überreichte ihm das Ehrenzeichen in Bronze. Es ist Ausdruck und Anerkennung besonderer Leistungen für das THW und wird pro Jahr an maximal 180 Helfer des THW verliehen.

2. Bürgermeister Anton Heindl und Stadtbrandrat Hans Meyrl würdigten die Tätigkeit Otto's und lobten die fachkundige und kompetente Arbeit bei unzähligen Einsätzen.

Markus Otto wird dem THW Rosenheim und der THW-Geschäftsstelle auch künftig als Ausbilder, Prüfungs- und Ortsjugendleiter zur Seite stehen.

Der Nachfolger als Zugführer ist Roland Maaß.

*Lina Wussow – reda*



*Markus Otto (2. v. r.) zusammen mit 2. Bürgermeister Anton Heindl (2. v. l.), THW-Ortsbeauftragtem Harald Feckl (l.) und Klaus Labitzke (r.) vom THW-Landesverband.*  
Fotos: Thomas Zangerl, Stefan Huber



*Christine Dobler (l.) überreicht im Namen der Helferschaft ein kleines Dankeschön an Markus Otto und seine Frau Yvonne (r.)*

## Großübung mit über 200 Einsatzkräften

Brandstiftung bei einer Jugenddisco im Keller des Pfarrheims St. Georg am Schloßberg, starke Rauchentwicklung, Detonation, Einsturzgefahr der Kellerdecke, zahlreiche vermisste und verletzte Personen im Gebäude und ein mutmaßlicher Brandstifter, der auf seiner Flucht im Simssee bei Baierbach ertrank.

So das Szenario, das sich die Freiwillige Feuerwehr Schloßberg unter der Federführung des Kommandanten Christoph Zehentner für eine große Alarmübung ausgedacht hatte.

Aufgrund des umfangreichen Schadensereignisses wurden um 19.22 Uhr die Freiwilligen Feuerwehren Schloßberg, Stephanskirchen, Rosenheim, Leonhardspfunzen, Prutting und Ziegelberg sowie das Technische Hilfswerk Rosenheim und das BRK Rohrdorf alarmiert.

Binnen kürzester Zeit waren knapp 200 Einsatzkräfte vor Ort, was die örtliche Einsatzleitstelle vor eine gewaltige logistische Aufgabe stellte.

Bei der Ersterkundung stellte sich heraus, dass der Haupteingangsbereich für die Einsatzkräfte zunächst wegen Einsturzgefahr nicht benutzt werden konnte. So mussten sich die Atemschutzgeräteträger über die Rückseite des stark verrauchten Gebäudes Zutritt mittels Türöffnungen verschaffen. Trotz der Hindernisse gelang es den Feuerwehren schnell, die ersten, vom BRK geschminkten Schwerverletzten aus dem Gebäude zu retten, den Brandherd zu löschen und den Gebäudeteil mit Überdrucklüftern zu entrauchen. Mit der Drehleiter wurde das Dach des Gebäudes nach weiteren Brandherden untersucht.

Das Technische Hilfswerk Rosenheim sicherte den einsturzgefährdeten Eingangsbereich



Helfer des OV Rosenheim mussten erst die Einsturzgefährdete Kellerdecke absichern, bevor die Kameraden der Feuerwehr das Gebäude betreten durften.



Freiwillige Feuerwehr beim Abtransport eines Verletzten

ab und erkundete mit Atemschutzgeräteträgern das Nebengebäude, in dem es ebenfalls zu rettende Personen gab. Ein weiterer zeitgleicher Einsatz für das THW Rosenheim spielte

sich am nahe gelegenen Simssee ab, in dem der fiktive Brandstifter auf der Flucht ertrank. Hier kamen die Boote und Bergungstaucher des THW mit der Personenbergung zum Einsatz.

Auch der als Übungsbeobachter anwesende Kreisbrandinspektor Franz Hochhäuser war mit dem Ablauf der Übung durchaus zufrieden. 80% der Übungsziele wurden erreicht

- so Hochhäuser. Lediglich im Bereich der Kommunikation, insbesondere beim Digitalfunk, sah Hochhäuser noch Übungs- und Ausbildungsbedarf.

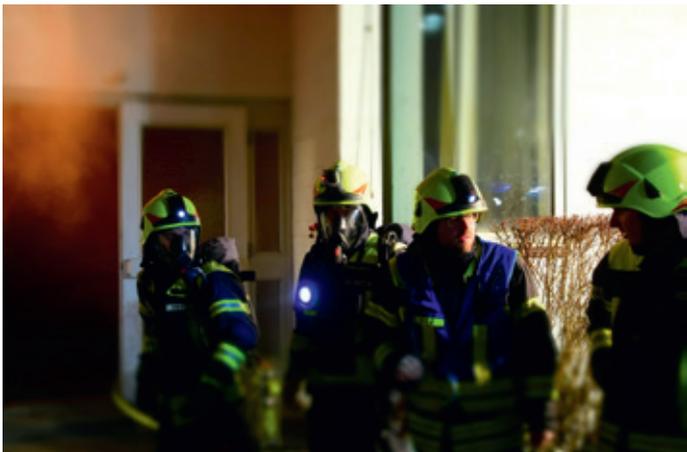
Um 20.53 Uhr war der Einsatz für die Helferinnen und Helfer beendet. Insgesamt waren 155 Feuerwehrleute, 42 THW'ler und 12 Einsatzkräfte des BRK Rohrdorf am Einsatz beteiligt.

Stefan Huber - reda



Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr retten die erste verletzte Person.

Fotos: Stefan Huber



Atemschutzgeräteträger der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Weg in das verrauchte Gebäude.



Helfer des THW Rosenheim mit Atemschutz beim Sichern des einsturzgefährdeten Kellerbereiches.



BRK Rohrdorf bei der Erstversorgung eines Verletzten.



Atemschutzgeräteträger des THW Rosenheim auf dem Weg in das völlig verrauchte Gebäude.

## Wohnhausbrand in Pfaffenhofen

Zum zweiten Mal innerhalb einer guten Woche unterstützte das THW Pfaffenhofen nach einem Wohnhausbrand (B3 - Gebäudesicherung) im Stadtgebiet von Pfaffenhofen. Der Brand wurde von den Feuerwehren aus Pfaffenhofen, Hettenshausen und Scheyern gelöscht. Dabei musste ein Teil des Daches entfernt werden. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des THW ersetzten anschließend die zerstörte Lattung provisorisch und sicherten das Dach gegen Wind und Regen wieder mit einer Folie. Zudem wurde eine Türe mit OSB-Platten verschlossen.

16 THW-Einsatzkräfte waren dazu ca. 3,5 Stunden im Einsatz.

*Michael Matthes*



Im Ortsverband lagern zu jeder Zeit die verschiedensten Baumaterialien, um für diese Art Einsätze gerüstet zu sein. Mit Hilfe der Dachlatten wird das Dach wieder gegen Wetter verschlossen.

*Fotos: Michael Matthes*



## Unfallfolgen: Verletzte, ein umgekippter Sattelzug, viel Arbeit und eine gesperrte Autobahn



*Der Sattelzug steht wieder auf den Reifen - die aufwendigen Vorarbeiten waren erfolgreich.*

Zu einem schweren LKW-Unfall kam es am späten Nachmittag des 14. Januar auf der Autobahn A8 nach der Anschlussstelle Adelzhausen in Richtung München.

Ein türkischer Sattelzug versuchte auszuweichen und lenkte seinen tonnenschweren Truck in die Böschung der Autobahn. Dort kippte der LKW seitlich um und blieb liegen. Die beiden Fahrer wurden mit mittelschweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.

Die Ladung, unzählige Rollen Dämmwolle und Paletten mit verschiedenen Metallteilen, zu denen auch Pflanzenschutzmittel gehörten, mussten geborgen werden. Das war die Voraussetzung dafür, dass die Abschleppfirma Eichenseher Service GmbH West die Ber-



gung vollziehen konnte. Mit dem THW Fachberater und mehreren Fahrzeugen wurde das THW Dachau gegen 20 Uhr alarmiert, um den Sattelzug per Hand zu entladen.

Im weiteren Einsatzverlauf stellte sich heraus, dass der Tank des LKW beschädigt war. Mehrere Kubikmeter Erdreich mussten abgetragen werden.

Zwischenzeitlich reinigten Mitarbeiter einer Firma und der Autobahnbetreibergesellschaft die beiden gesperrten Fahrspuren von einem Schutzmittel, das festgeklebt war.

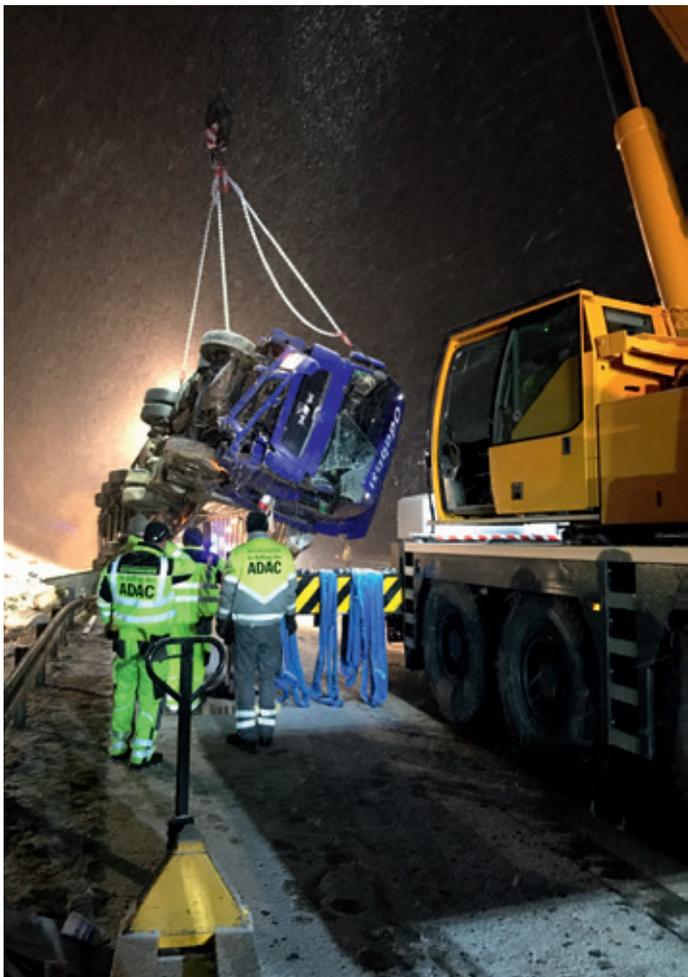
Erst am nächsten Morgen konnte der Einsatz beendet und die Fahrspuren Richtung München wieder komplett freigegeben werden.

*Sven Langer - reda*



*Bizarre Bilder boten sich an der Unglücksstelle den Einsatzkräften.*

*Fotos: Sven Langer*



*Eine Fachfirma stellt den Sattelzug wieder auf die Fahrbahn.*



*Atemmasken dienen der Sicherheit der Einsatzkräfte.*

## Fahrzeugweihe beim Jahresabschluss

Die Jahresabschlussfeier im THW Dachau hat Tradition. Bei der jüngsten Veranstaltung dieser Art gab es jedoch einen außergewöhnlichen Bestandteil, eine Fahrzeugweihe.

Landrat Stefan Löwl; Bernhard Seidenath, MdL; Bergkirchens Bürgermeister Simon Landmann sowie Dachaus Oberbürgermeister Florian Hartmann und weitere politische Amtsträger waren zu dem Abend in die geschmückte THW Halle gekommen. Zusätzlich zu der politischen Prominenz konnte THW-Ortsbeauftragter Georg Leitenstorfer rund 170 weitere Vertreter von Polizei, THW, Feuerwehr und Rettungsdienst begrüßen und mit ihnen die Dachauer THW-Kräfte und Vereinsmitglieder des THW-Fördervereins.

Dekoration, Organisation und Durchführung des Abends wurden von der THW-Mannschaft wie immer hervorragend gemeistert. Im Fokus stand die Segnung des neuen THW First Responder/Einsatzleitfahrzeugs, einem VW Tiguan.

Der Abend wurde traditionell durch den „Happacher Gesang“ und die Lesung von Weihnachtsgeschichten der Dachauer THW Jugend eingeleitet.

Vereinsvorstand und Pressesprecher Sven Langer führte durch den Abend und erläuterte Details über das Fahrzeug und Geschichte der Dachauer THW First Responder. „Nach rund 13 Jahren Helfer-vor-Ort Dienst, 2.000 Einsätzen und 35.000 Bereitschaftsstunden auf dem knapp 20 Jahre alten Audi A6 Avant musste sich der Ortsverband nach einem Ersatz umsehen und tätig werden“, so Langer in seinen einleitenden Worten. Das Fahrzeug wurde ohne Bezuschussung des Bundes, ganz allein aus



OB Georg Leitenstorfer, Pressesprecher und Vorstand Sven Langer, Dachaus OB Florian Hartmann, Landrat Stefan Löwl, rechts: Sebastian Walcher (verantwort. FR), Bernhard Seidenath (MdL), Marco Illmann (ZF THW Dachau), Simon Landmann (Bürgermeister Bergkirchen)



v.l. Landrat Stefan Löwl, OB Georg Leitenstorfer, THW Gst. MUC Andreas Wagner, Johann Schwepfinger (50 Jahre THW), Franz Heitmeier (30 Jahre THW), Hans-Peter Schiffner (40 Jahre THW), Richard Glas (30 Jahre THW), Georg Westermeier (40 Jahre THW).

Vereinsmitteln des Fördervereins, Spenden und finanzieller Unterstützung der Kommunen beschafft.

„Mein Dank gilt insbesondere der Gemeinde Bergkirchen, der Stadt Dachau und dem Land-

kreis Dachau sowie dem VW Autohaus Haas in Olching für die Unterstützung bei der Beschaffung und der Sparkasse und Volksbank Dachau sowie natürlich unseren Vereinsmitgliedern und Helfern!“ Sven Langer be-

nannte damit auch die Gemeinschaft, die hinter den Helfern vor Ort (HvO) steht. Den Segen für das neue Fahrzeug und die Einsatzkräfte zelebrierte Diakon Albert Wenning. Aber nicht nur das neue Fahrzeug war an die-

sem Abend wichtig, auch der von vielen Gästen mit Spannung erwartete Rückblick in das Dachauer THW-Jahr konnte Pressesprecher Sven Langer präsentieren. Rund 33.000 ehrenamtliche Stunden leistete der Ortsverband im laufenden Jahr 2016 – in „angestellte Vollzeitkräfte umgerechnet würde man hierfür 19,5 Menschen beschäftigen müssen“ so Langer in seinem Rückblick. 104 Einsät-

ze mit über 4.000 Stunden hatte der Dachauer THW Ortsverband zum Zeitpunkt der Feier noch nicht abgeschlossenen Jahr mit seinen Einsatzkräften, die hauptsächlich bei Umweltschäden, LKW- und Verkehrsunfällen aber auch bei dem Hochwasser in Oberbayern in diesem Jahr im Einsatz waren. Wie Landrat Stefan Löwl als auch Bürgermeister Landmann in ihren Grußworten resultieren: „Wir sind froh und

dankbar, so ein aktives THW in unserer Region zu haben - vielen Dank für Euer Engagement und stete Hilfsbereitschaft für Landkreis und Gemeinde!“

Dem nicht genug wurden noch zahlreiche THW Helferinnen und Helfer für ihre Arbeit als auch langjähriges Engagement ausgezeichnet. So konnte Georg Leitenstorfer einige Helferzeichen in Gold bzw. Gold mit Kranz sowie auch einige

Jahresurkunden für langjährige Einsatzbereitschaft von 10, 20, 25, 30, 40 und sogar 50 Jahren an diesem Abend übergeben.

Abgeschlossen und abgerundet wurde der Abend ganz traditionell mit der großen THW Tombola die für Groß und Klein zahlreiche und attraktive Preise vorhielt.

*Sven Langer - reda*

## Brückenschlag am Altmühlufer



*Vor allen Dingen in Handarbeit, nur ab und an unterstützt von zwei Gabelstaplern, errichtete das THW die Brücke aus Bailey-Elementen.*

*Fotos: Andrea Franzetti*

Die Ortsverbände Eichstätt und Treuchtlingen des Technischen Hilfswerk (THW) haben am Altmühlufer in Eichstätt eine Behelfsbrücke errichtet. Die sogenannte Bailey-Brückenkonstruktion ist gut 30 Meter lang und 30 Tonnen schwer. Die

Stadt Eichstätt hatte bei der Suche nach einem Ersatz für den seit Mitte Dezember 2016 gesperrten Herzogsteg nach einer schnellen Ersatzlösung gesucht, und das THW beauftragt. 44 Helfer waren am „Brückentag“ im Einsatz.

In wochenlanger Vorarbeit waren die Brückenbauteile in Treuchtlingen gesichtet, sortiert und in mehreren Touren nach Eichstätt gebracht worden. Zur Vorbereitung gehörte auch das Ausmessen der Ankerpunkte, das Herrichten der

Fläche für den Vorschub und die Einteilung der Helfer.

Martin Bauch vom THW Eichstätt und sein Treuchtlinger Kollege Uwe Halbmeier koordinierten die Gruppen, die die Brücke zusammenbauten. Be-

reits am Freitag war der Vorbausch-nabel zusammengeschnitten worden. Am Tag danach folgten dann 20 etwa drei Meter lange Brückenelemente mit gut sechs Meter breiten Querträgern. Zwei Radlader unterstützten die Brückenbauteile, doch war viel Handarbeit angesagt. Der Vorschub erfolgt mittels Greifzügen. Zu fortgeschrittener Stunde sicherten Notstromaggregat und mehrere Scheinwerfer eine taghelle Einsatzstelle. Die THW-Küche versorgte alle Helfer mit Tee, Kaffee und Chili con Carne. Bei strahlendem Sonnenschein zur Mittagszeit konnten alle im Freien essen. Nach der kurzen Mittagspause gab es eine langwierige Verzögerung wegen eines schadhaf-ten Brückenbauteiles. Doch Uwe Halbmeier und Martin Bauch bekamen das Problem in den Griff und so ging der Aufbau weiter. Gegen 22 Uhr war



30 Meter und 30 Tonnen: Eichstätt neue Brücke über die Altmühl war notwendig geworden, weil ein stark frequen-  
zierter Steg am Zugang zur Altstadt wegen Baumängeln gesperrt werden musste.

der eigentliche Brückenschlag vollzogen, lag die Brücke in ihrer Endposition. In den fol-

genden Tagen musste die Fahr-  
bahn noch fixiert werden. Die  
Stadt Eichstätt baut eine Rampe

zur Brücke und sorgt für die Si-  
cherheit des Übergangs.

Andrea Franzetti - reda



Erfolgreiche Zusammenarbeit macht zufrieden - die THW-Einsatzkräfte aus Eichstätt und Treuchtlingen vor der fertigen Brücke.

## THW Eichstätt sicherte Kirche in Steinsdorf

25 Einsatzkräfte des Ortsverbands Eichstätt des Technischen Hilfswerks (THW) waren nach dem Brand der Kirche St. Martin in Steinsdorf im Einsatz. Mehr als zehn Stunden sicherten sie den Kirchenraum für Untersuchungen der Brandermittler der Kriminalpolizei. Die Arbeiten mussten immer wieder unterbrochen werden, da im Dachstuhl der Kirche Glutnester aufqualmten.

Mit Baufachberatern und Spezialkräften für Abstützungs- und Sicherungsmaßnahmen fuhr das THW zur Einsatzstelle. Mit im Gepäck hatten die Eichstätter Rüstholz und das Einsatzgerüstsystem (EGS). In Absprache mit der örtlichen Einsatzleitung und der Polizei erhielt das THW den Auftrag, die Kirchenruine zu sichern, um den Brandermittlern sichereres Arbeiten zu ermöglichen. Zunächst wurde ein relativ unbeschädigtes großes Glasfenster aus dem Jahr 1982 geborgen. Ein zweites großes kunstvoll gestaltetes Fenster auf der Turmseite der Kirche war völlig zerstört.

Unter Einbehaltung aller Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen konnten Helfer die Kirche betreten und errichteten unter der Empore eine Abstützung. Anschließend erfolgte im



*Sicherungstürme: Aus Teilen des Einsatzgerüstsystems errichteten die Freiwilligen des Technischen Hilfswerks aus Eichstätt ein Schutzdach.*

*Fotos: Andrea Franzetti*

Freien der Bau eines mobilen Schutzgerüsts. Dies wurde auf Balken in die Kirche grollt. Unter dem Gerüst konnten die Helfer sicher arbeiten und Schutträumen. Außerdem barg das THW über eine selbst errichtete Rampe an der Außentreppe der Kirche mehrere Kirchenbänke. Ortsbewohner brachten die Bänke in eine Halle. Auf der freigeräumten Fläche in der Kirche entstand ein großes Schutzdach.

Die THW Ortsverbände Pfaffenhofen und Ingolstadt brachten dazu weiteres EGS-Material nach Steinsdorf. Auf das Gerüst konnte mit großen Holzbalken von über vier Metern Länge ein Aufprallschutz für die stark beschädigte Decke im neuen Kirchenschiff gebaut werden. In den Abendstunden musste die komplette Einsatzstelle von mehreren Seiten ausgeleuchtet werden. Dabei kamen ein Lichtmastaggregat, Einzelscheinwerfer und Leuchtballons, so genannte Powermoons, zum Einsatz.

Die Arbeiten im Kirchenraum mussten immer wieder für die Nachlöscharbeiten der Feuerwehr unterbrochen werden. Von einem Baulift und später von einer wieder angeforderten Drehleiter aus, bekämpfte die Feuerwehr zahlreiche Glutnester im Dach, die immer wieder zu qualmen begangen. An den beiden großen Öffnungen im Mittelgang des Kirchenschiffes, wo vorher meterhohe Fenster waren, brachte das THW

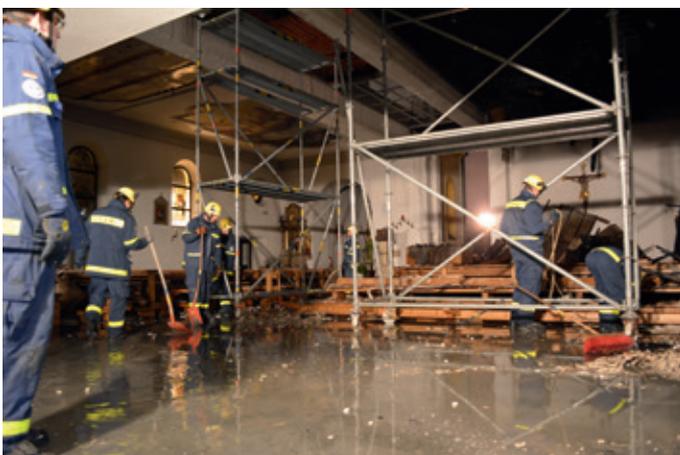
große Holzplatten zum Schutz an. Im Laufe des Einsatzes konnten immer wieder sakrale Gegenstände aus der Kirche geborgen werden, darunter Heiligenfiguren, Gemälde und Kerzenleuchter.

Die erste Alarmierung des THW Fachberaters war am Freitag gegen zehn Uhr erfolgt.

Im Einsatz waren drei Helferinnen und 22 Helfer des THW Eichstätt. Zudem brachten acht THW-Kräfte aus Ingolstadt und Pfaffenhofen Material an die Einsatzstelle. Der Einsatz des THW Eichstätt endete am Samstag um 3.30 Uhr.

Erstmals konnte das THW Eichstätt den erst kürzlich in Dienst gestellten Kipper verwenden. Mit ihm wurde mit mehreren Fahrten das Rüstholz von Eichstätt in das gut 40 Kilometer entfernte Steinsdorf transportiert.

*Andrea Franzetti - reda*



*Aufräumen: Um den Brandermittlern einen sicheren Zugang zum Kirchenschiff zu ermöglichen, räumte das THW Eichstätt unter mobilen Schutzgerüsten Schutt aus der Kirche.*

## 60 Jahre Engagement für das THW



Bruno Aumer, der seit 60 Jahren Dienst im THW-Straubing leistet, wird flankiert von Angelika Barth, stellvertretende Ortsbeauftragte und Manfred Rüth, Ortsbeauftragter.

Foto: Sepp Fuchs

Seit 60 Jahren leistet Bruno Aumer im THW Ortsverband Straubing „Dienst am Nächsten“. In der Jahresabschlussfeier des Ortsverbandes würdigte Angelika Barth, stellvertretende Ortsbeauftragte, Bruno Aumer

Am 7. Dezember 1956 trat Bruno Aumer dem Technischen Hilfswerk Straubing als Helfer des 1. Bergungszuges bei. Vorgesehene Verwendung war Zugführer.

Sein Engagement war sehr groß und sofort folgte der Besuch von zahlreichen Lehrgängen in den Ausbildungsstätten

Wolfratshausen, Ahrweiler, Hoya und Geretsried. Bruno Aumer erklärte sich am 8. Juni 1964 bereit, auch im Luftschutz Hilfsdienst ehrenamtlich mitzuarbeiten, wo u.a. der Fachdienst Bergung vom THW kam.

Sein Wissen und seine uneingeschränkte Bereitschaft, Aufgaben im THW zu übernehmen und seine kameradschaftliche Persönlichkeit hatte auch viele Funktionen im Ortsverband Straubing zur Folge.

Bruno Aumer wurde als Sicherheitsbeauftragter, als Schirrmeister, als Trupp-, Gruppen- und Zugführer, als stellvertretender Ortsbeauftragter berufen.

Alle Aufgaben erfüllte Bruno

Aumer mit enormen Pflichtbewusstsein und am 1. Mai 1975 wurde ihm das Helferzeichen in Gold überreicht.

Nach der aktiven Dienstzeit wurde Bruno gerne als Berater im Ortsverband gesehen. Mit der Gründung der „Althelfergruppe“ wurde Bruno Aumer wieder voll aktiv. Monatlich treffen sich „alte Kameraden“ im Ortsverband oder bei Hilfeleistungen, bei denen sich Bruno sehr engagiert.

### Geschichtsbewusster Jubilar

Im Zusammenhang mit der Straubinger Besonderheit der Hilfeleistungsgeschichte hat er sich stark engagiert. Der „Verband ehemaliger technischer Truppen“ hatte in Straubing

die Aufgabe der Hilfeleistung bei Eisstoß und Hochwasser. Die 1912 geweihte Fahne des Verbandes wurde 1958 feierlich vom THW Ortsverband übernommen. Bruno Aumer recherchierte in vielen Archiven der Stadt über diesen Verein. Mit seiner Hilfe konnte die Geschichte des „Verbandes ehemaliger technischer Truppen“ niedergeschrieben werden.

Besonders die humorvolle, kameradschaftliche Art schätzen die Helfer\_innen, ob jung oder alt im Ortsverband Straubing. Symbolisch wurde Bruno Aumer das Büchlein „Die Helfer vom THW“ überreicht.

Sepp Fuchs - r

## Rathausbrand in Straubing

Als der Fachberater, Sebastian Klein, am Freitagnachmittag, zum Brand des Straubinger Rathauses gerufen wurde, schlugen die Flammen bereits aus dem Dach.

Nach Absprache mit Stadtbrandrat Reiner Heimann wurde das THW Straubing zur Unterstützung bei Evakuierungsmaßnahmen angefordert.

Viele Straubinger THW-Helfer\_innen hatten vom Großbrand über das Internet erfahren und eilten ohne Alarmierung zur THW-Unterkunft.

Im Verlauf der ersten Einsatzoption stellte sich heraus, dass dringend eine großflächige Beleuchtung der Einsatzstelle nötig war. Sofort wurde die Fachgruppe Beleuchtung des THW-Ortsverbandes Wörth angefordert.

Zeitgleich holten die THW'ler auch noch Sachwerte aus dem Rathausgebäude. Das THW Straubing hatte auch die Aufgabe der Tankklogistik. Alle Einsatzgeräte der Feuerwehren mit Verbrennungsmotor mussten mit Sprit versorgt werden.

Nach dem Eintreffen der Fachgruppe Beleuchtung aus dem Ortsverband Wörth wurde - nach Angaben der Feuerwehr - eine ausreichende Beleuchtung rund um das Brandobjekt aufgebaut.

Zwischenzeitlich war der Brand unter Kontrolle und es wurde nach vorhandenen Glutnestern gesucht und diese abgelöscht. Hierzu sollten Helfer des THW Straubing einen Boden im ersten Stock mit der Motorsäge öffnen. Dazu wurde mit zwei Stativen und Scheinwerfern der Zugang über das beschädigte Treppenhaus ausgeleuchtet.

Nach Mitternacht beruhigte sich das Einsatzgeschehen ge-



Das historische Rathaus von Straubing stellte die Einsatzkräfte aller Organisationen vor Herausforderungen.



Licht für sicheres Arbeiten zu liefern war eine der Aufgaben des THW neben der Bergung von Sachwerten.

ringfügig. In den Morgenstunden des Samstags konnte die Beleuchtung des THW Ortsverbandes Wörth abgebaut werden und die Helfer konnten zu ihrer Unterkunft abrücken.

Gegen 8.30 Uhr am Samstag wurde auch der Einsatz des

Ortsverbandes Straubing beendet.

### Erneute Alarmierung nach zwei Stunden

Gegen 10.30 Uhr alarmierte man erneut das THW Straubing. Wieder galt es Licht und

Strom zur Verfügung zu stellen. Die ersten Reinigungsarbeiten konnten ohne diese THW-Komponenten nicht erfolgen.

In der Seminargasse wurde eine Energiestation des THW Straubing mit einem MLW4, dem LKW mit Ladekran und

Stromaggregat errichtet, im Brandobjekt eine Notbeleuchtung aufgebaut und betrieben. Mehrere Notstromaggregate wurden vom THW Straubing in Bereitschaft gehalten.

Zur Sicherung der Giebelwand des Rathauses wurde mit dem Aufbau eines Sicherungsgerüsts durch eine Firma begonnen. Am Spätnachmittag wurde auch dort eine großflächige Beleuchtung durch das THW Straubing angefordert und sichergestellt.

Der Einsatz „Rathausbrand“ zog sich in Stufen eigentlich eine ganze Woche mit kleinen Hilfeleistungen durch. Der Ortsverband Straubing war mit 22 Helfer\_innen und der Ortsverband Wörth mit 12 Helfern in der Brandnacht im Einsatz. Neben Stromaggregaten, Scheinwerfer, GWK, LKW mit Ladekran, Beleuchtungsanhänger waren mehrere Versorgungsfahrzeuge, sowie die Zugbefehlsstelle des Zugtrupps und der Teleskopklader im Einsatz.

Von Einsatzbeginn an war auch das BRK mit mehreren RTWs vor Ort. Ihre Aufgabe wäre die Versorgung von Verletzten gewesen. Alle Beteiligten waren froh, dass der ganze Einsatz ohne Verletzte abgearbeitet werden konnte.

Der Malteser Hilfsdienst sorgte in einem aufgebauten Zelt für Verpflegung und Getränke der Einsatzmannschaften. Störend



Das Rathaus in der Brandnacht.

Fotos: Sepp Fuchs



Einsatzfahrzeuge auf dem weihnachtlich geschmückten Stadtplatz vor dem Rathaus.

-rund um den Einsatz - waren die vielen Schaulustigen auf dem Stadtplatz. *Sepp Fuchs - reda*



## Die Passauer THW-Jugend zu Gast bei der Hubschrauberstaffel der Polizei

Ein Highlight des Jahres war für die Passauer THW-Jugend der Ausflug zur bayerischen Hubschrauberstaffel der Polizei in der Außenstelle Roth bei Nürnberg. Zwar mussten die vier Kinder und ihre Betreuer dazu eine Autofahrt von fast drei Stunden in Kauf nehmen, doch konnte diese durch die Spannung auf einen echten Hubschrauber und verschiedener Spiele während der Fahrt sehr gut durchgehalten werden.

Bereits die Ankunft an der Außenstelle Roth steigerte die Spannung. Da kann man nicht einfach hineinfahren. Ein Polizeiwagen eskortierte zum Eingang des Gebäudes der Hubschrauberstaffel.

Die Hubschrauberstaffel in Roth hat ihren Sitz auf dem Gelände der Otto-Lilienthal-Kaserne.

Im Gebäude schließlich erwartete ein junger Pilot die Gruppe. Er zeigte zuerst einen Film, in dem man die Hubschrauber im Einsatz beobachten konnte und erklärte die verschiedenen Arten der Hubschrauber und welche Einsätze welchen Hubschrauber erfordern.

Eifrig gestellte Fragen beantwortete der Pilot gerne und ausführlich und diskutierte mit den Besuchern, in welchen Fällen die Hubschrauberstaffel auch mal mit dem THW zusammengearbeitet hat – bei Evakuierungen während eines Hochwassers oder Suchaktionen – oder arbeiten könnte – Rettungen in der Höhe oder beim Transport von Lasten.

Nach diesem interessanten theoretischen Einblick und einer Stärkung durch polizeilichen Traubenzucker, ging es in die Halle der Hubschrauber. Dort standen zwei Hubschrauber, einer mit einer angebauten Seilwinde zur Rettung von Personen oder



Polizeihubschrauber - leider nur zur Besichtigung - aber auch das kann sichtlich glücklich machen.

Foto: Martin Mielke

zum Transport von Lasten und einer, der mit einer Hightech Kamera ausgestattet war, die sich zur Personensuche oder zur Beweissicherung durch Fotos eignete.

Die Jugendlichen durften nicht nur schauen, sondern auch Platz nehmen auf dem Piloten- oder Copilotensitz und die Technik bestaunen. Auch die Betätigung des einen oder anderen Hebels war unter Aufsicht nicht verboten. Auffällig war dabei für alle die Enge, die für die Besatzung eines solchen Hubschraubers besteht. Um auf einem vorderen Sitz Platz nehmen zu können, sind schon fast akrobatische Bewegungen nötig gewesen, um nicht aus versehen einen der vielen Hebel und Schalter zu berühren. Trotzdem haben auch noch eine Rettungstrage und natürlich ein Erste Hilfe Koffer Platz im Hubschrauber.

Der Operator erklärte uns auch

die Hightech-Kamera und deren verschiedene Einsatzmöglichkeiten. So bekamen die Jugendlichen auch die Chance, die THW-Einsatzanzüge einmal auf ihre Wärmeabgabe zu testen. Die Kamera kann ein sehr präzises Wärmebild der Umgebung erzeugen, wodurch sich herausstellte, dass die THW-Schuhe und die Einsatzjacke Wärme sehr gut speichern können, aber die Einsatzhose eher der Kälte zugeneigt ist. Auch einen Handabdruck am Garagentor oder den Rahmen einer Brille konnte die Kamera durch ihr Wärmebild sehr gut sichtbar machen. In diesem Zusammenhang durften die jungen THWler\_innen auch ein Video eines bereits älteren Einsatzes ansehen, bei dem eine vermisste Person bei Nacht gesucht worden war. Die Polizisten am Boden wurden über Funk vom Hubschrauberpiloten zur bereits durch die Kälte bewusstlosen Person geführt. Die Wärmebildkamera kann in

solchen Fällen den Ausschlag zwischen Leben und Tod geben.

Neben Einsatzbeispielen und persönlichen Erfahrungen des Piloten und des Operators erfuhr die Gruppe auch eine Menge über die Mechanik eines Hubschraubers und seine Grenzen, zum Beispiel bei schlechtem Wetter oder ungünstigen Lande- und Startplätzen.

Bei all diesen spannenden und interessanten Informationen und Eindrücken vergaßen alle völlig die Zeit und bemerkten so gar nicht, dass sie sich über drei Stunden mit der bayerischen Hubschrauberstaffel in Roth beschäftigten.

Erst nachdem sie das Gelände der Kaserne wieder verlassen hatten, kam der Hunger. Nach einem gemeinsamen Essen begann die Rückfahrt von Roth nach Passau: müde und zufrieden.

Nadine Voss - reda

## Fahrzeugdesinfizierung nach Ausbruch der Geflügelpest nötig

### Dekonschleusenbau durch das THW Bogen

Nachdem Behörden das hochansteckende Vogelgrippevirus H5N8 festgestellt hatten, mussten am Donnerstag, 9. Februar 2017 etwa 10.000 Puten in einer Stallung bei Geiselhöring gekeult werden. Neben zahlreichen weiteren Einsatzkräften war auch das THW Bogen den ganzen Tag im Einsatz, um eine Dekontaminierungsschleuse zur Verfügung zu stellen.

Da sich das Virus schnell verbreiten kann, ordnete das Landratsamt Straubing-Bogen die Keulung des gesamten Bestandes des Putenmastbetriebes an. Eine Spezialfirma kümmerte sich, zusammen mit dem Veterinäramt Straubing, um die Durchführung. Die Tötung der Tiere erfolgte durch eingeleitetes CO<sub>2</sub>-Gas, nachdem der Betrieb abgedichtet und rundum verkehrstechnisch abgeriegelt worden war. Die Kadaver der Puten mussten anschließend nach Plattling in die Tierkörperbeseitigungsanlage transportiert werden. Bis zum späten Abend konnte die Maßnahme abgeschlossen werden. Die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) Parkstetten und die örtlichen Feuerwehren unter der Führung von Kreisbrandinspektor Werner Schmitzer und dem Fachberater Gefahrgut, Albert Uttendorfer jun., organisierten Straßensperren rund um die Anlage sowie die Desinfektionsmaßnahmen der Fahrzeuge an der Hygieneschleuse.

Bereits am Vorabend erhielten die Führungskräfte des Bogener THW-Ortsverbandes die Meldung, für den nächsten Tag den Bau einer Fahrzeugschleuse vorzubereiten. Noch am Abend verladen Helferinnen und Helfer den Gerüstbausatz



Zusammen mit weiteren Einsatzkräften von THW und Feuerwehr errichteten die Bogener THW-Helfer/innen eine Dekontaminationsschleuse zur Desinfizierung eventuell kontaminierter Fahrzeuge.

und weiteres Material und trafen alle Vorbereitungen für den kommenden Tag.

Donnerstagsmorgen gegen 5.30 Uhr rückten die Bogener THWler\_innen zur Einsatzstelle in Greißing, Stadt Geiselhöring, aus. Auch der neu beschaffte Kipper mit Ladekran fuhr mit in seinen ersten THW-Einsatz. Zusammen mit den örtlichen Feuerwehren sowie weiteren THW-Ortsverbänden aus Regensburg und Mallersdorf – die Kollegen vom OV Laaber waren mit der Fachgruppe Logistik-Verpflegung vor Ort und versorgten die Einsatzkräfte – konstruierten sie zwei Türme aus dem sogenannten Einsatz-Gerüst-System (EGS) zu beiden Seiten einer Straße, die von den Fahrzeugen, welche an der Keulung beteiligt waren, passiert werden musste. Über diese Gerüstwände (zwei auf sechs Meter) konnten anschließend sämtliche Fahrzeuge von allen Seiten desinfiziert werden, bevor sie die Sperrzone verließen. Die Einsatzkräfte errichteten dazwischen außerdem eine 30 Meter lange Reinigungsstraße mit zwei Becken; eines für

die Grobreinigung sowie eines zum Abtropfen der Gefährte. So wurde eine Verbreitung des Erregers über die Einsatzwagen verhindert. Denn auch wenn der H5N8-Virus nur für Geflügel gefährlich ist, können kontaminierte Objekte als Überträger fungieren.

Nach Abschluss der Keulung sowie des Abtransportes der Tierkadaver konnten die Einsatzkräfte ab 21.30 Uhr gemeinsam die Hygieneschleuse wieder zurückbauen. Die Bauteile des

EGS mussten zusätzlich vom zuvor versprühten Desinfektionsmittel gereinigt werden. Erst gegen 0.30 Uhr rückten die Bogener THWler\_innen wieder ein und stellten im Anschluss daran die Einsatzbereitschaft in der Unterkunft wieder her (alles säubern, ergänzen und ordnen).

Ein Video von DonauTV sowie eine Bilderstrecke zeigen einen Einblick in die Maßnahmen rund um den Einsatz: <http://www.idowa.de/inhalt/geiselhoering-vogelgrippe-tausende-puten-werden-gekeult.ff4c6f0e-0e54-4bbc-a856-1ef1928e5f2a.html>

Johanna Fendl – reda



Wegen des starken Desinfektionsmittels mussten die Abbauarbeiten der EGS-Türme in Schutzanzügen erfolgen.

Fotos: Stefan Helmbrecht

## Bogen Helau – Helfer tragen Blau



Feuerwehr und Technisches Hilfswerk arbeiteten wieder mal Hand in Hand.

Sicherungsmaßnahmen beim Bogener Faschingszug durch das THW Bogen

Knapp 100 „blaue Engel“ färbten auch 2017 beim 54. Umzug am Faschingssonntag, die Innenstadt von Bogen blau: Sie sicherten als Helfer\_innen des Technischen Hilfswerks (THW) die Zugstrecke ab.

Zusammen mit den THW-Ortsverbänden (OV) Deggendorf und Straubing, die jeweils ca. 20 Einsatzkräfte und Junghelfer\_innen stellten, sorgte der Bogener OV für die Sicherheit der Zuschauer und Zugbeteiligten am Streckenabschnitt zwischen Pfarrkirche und Sparkasse. Vom Zugbeginn am Volksfestplatz bis zur Sparkasse sowie vom Stadtplatz bis zum Zugende übernahmen die örtlichen Freiwilligen Feuerwehren (FFW) die Sicherungsmaßnahmen. Wie auch in den vergangenen Jahren verlief die Zusammenarbeit hervorragend.

Für die Bogener Helferinnen und Helfer sowie die Jugendgruppe begann der Dienst bereits um 11 Uhr vormittags. Mit der schon fast traditionellen

Gulaschsuppe, die der jüngste Nachwuchs des Bogener OV, die sogenannte Bambinigruppe für Kinder von sechs bis zehn Jahren, vorbereitet hatte, wurden alle Helfer und die Gäste der Nachbarortsverbände versorgt.

Nachdem alle Kräfte von der Unterkunft zum Bogener Bahnhof gebraucht worden waren, begann der Aufbau der Sicherungsmaßnahmen ab 12.30 Uhr. Mit Leinen und Gittern wurde die Zugstrecke abgesperrt, so dass keine Zuschauer aus Versehen unter die Räder der beteiligten Faschingswagen geraten konnten.

Um 13.30 startete pünktlich die bunte Faschingskarawane durch die Stadt. 38 regionale Vereine und Einrichtungen erfreuten die kleinen und großen Faschingsfans mit Kostümen, lustig gestalteten Wagen, Themen aus Bogen und der ganzen Welt sowie zahlreichen Süßigkeiten, Konfetti und Luftschlangen.

Bei der Nachbesprechung der beteiligten Organisationen im Anschluss nach dem Ende des



Zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen sorgten die Einsatzkräfte des THW für die Sicherheit von Zuschauer und Beteiligten des 54. Bogener Faschingszuges.  
Fotos: Johanna Fendl

Zuges kurz nach 15.00 Uhr wurde zufrieden festgestellt: Die Zusammenarbeit von FFW, THW, Polizei und Rettungskräften war – wie immer – ausgezeichnet, die geschätzt 15.000 Besucher feierten diszipliniert und trotzdem ausgelassen den bunten Zug und es gab keinerlei größere Zwischenfälle.

Zurück in der Unterkunft des OV Bogen ließen die Helferinnen und Helfer den Faschingssonntag noch mit leckeren Krapfen und im gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Johanna Fendl - red



Die drei THW-Ortsverbände Bogen, Deggendorf und Straubing stellten auch 2017 wieder eine große Mannschaft an Sicherungskräften während des Bogener Faschingszuges. Fotos: Simon Santl

## Neue Helfer für das THW

### Grundausbildungsprüfung im Ortsverband Bogen

Fünfzehn Prüflinge aus vier Ortsverbänden des THW-Geschäftsbereiches Straubing legten am 26. November ihre Grundausbildungsprüfung ab. Der Ortsverband (OV) Bogen stellte dafür Gelände, Geräte und zehn Stationshelfer zur Verfügung.

Nach einer theoretischen Prüfung am Vormittag folgte der Praxistest. Prüfungsleiter Martin Mielke (OV Passau) mit seinem achtköpfigen Prüfungsteam bewertete das praktische und theoretische Wissen der Helferanwärter/innen an insgesamt sechs Stationen.

Stiche und Bunde, der Umgang mit Leitern sowie die Benennung von Warntafeln bei LKWs waren Thema der ersten Station. Darauf folgte die Inbetriebnahme einer Tauchpumpe, Absichern einer Einsatzstelle, die Verwendung von Schlauchbrücken sowie eines Aggregates. Die dritte Station befasste sich mit dem Thema Holzbearbeitung, der Erstellung eines T-Stückes und die Gesteinsbe-



Die Verantwortlichen freuen sich mit den erfolgreichen Prüflingen.

Fotos: Simon Santl

arbeitung mit einem Motortrennschleifer. Das Wissen zur Verwendung eines Greifzuges sowie das Binden eines Leinenstrops wurde bei Station 4 getestet. Dann mussten die Prüflinge einen „Verletzten“ auf eine Trage aufbinden und wurden zur Verwendung von Feuerlöschern befragt. Das Anlegen eines Absturzsicherungsgurtes war ebenfalls gefordert. Die

sechste und letzte Station beinhaltete den Umgang mit Schere und Spreizer.

Armin Schwetz von der Geschäftsstelle Straubing gratulierte den erfolgreichen neuen Helfern der Ortsverbände Bogen, Laaber, Regen und Regensburg. Der OV Bogen schloss sich dieser Gratulation an und wünschte allen neuen THWle-

rinnen und THWlern viel Freude an ihrem zukünftigen Engagement in der Bundesanstalt.

Johanna Fendl - reda

## 18.000 unbezahlbare ehrenamtliche Dienst- und Einsatzstunden

Ob Dacheinsturz, Unwetter mit Hochwasser, Bergung von Diebesgut oder schweren Lkw- und Busunfällen – das THW Weiden ist an 365 Tagen im Jahr, sieben Tagen die Woche und 24 Stunden am Tag für gewöhnliche und außergewöhnliche Ereignisse einsatzbereit. Grund genug, um verdiente Helferinnen und Helfer zu ehren und auf ein ereignisreiches Jahr zurückzublicken.

Das Helferzeichen in Gold erhielt THW-Ortsbeauftragter Andreas Duschner aus der Hand von THW-Geschäftsführer Rüdiger Maetzig für sein unermüdliches Engagement. Andreas Duschner gehört dem THW seit mehr als 15 Jahren an, ist über fünf Jahre THW-Ortsbeauftragter und engagiert sich für das THW über den Ortsverband hinaus.

Für den Einsatz im Rahmen der Unwetter- und Fluthilfe im Frühjahr 2016 erhielten 14 Helferinnen und Helfer die Auszeichnung „Fluthelfer 2016“ des Freistaats Bayern: Jan Braunreiter, Sebastian Bürger, Lukas Dellinger, Andreas Duschner, Heiko Engelbrecht, Joseph Fellner, Wolfgang Gollwitzer, Andreas Grötsch, Markus Koller, Jürgen Kurzwart, Michael Raab, Thomas Schiller, Patrick Strobl und Florian Wirth.

Andreas Grötsch bekam für zehn Jahre Zugehörigkeit zum THW eine Auszeichnung.

### Die THW-Familie ist größer, als die Anzahl der Helfer

THW-Geschäftsführer Rüdiger Maetzig (Geschäftsstelle Hof) und Ortsbeauftragter Andreas Duschner dankten den Helferinnen und Helfern, die zwischen 120 und 800 Dienststunden pro Jahr für ihr Ehrenamt aufbringen und dadurch Verantwortung für eine sichere



Mit der Auszeichnung „Fluthelfer 2016“ des Freistaats Bayern wurden geehrt: Patrick Strobl, Jürgen Kurzwart, Joseph Fellner, Markus Koller, Thomas Schiller, Andreas Grötsch, Sebastian Bürger, Lukas Dellinger, Heiko Engelbrecht und Andreas Duschner.  
Foto: Anja Künzel

Gesellschaft übernehmen, was längst nicht mehr selbstverständlich sei. Ein besonderer Dank ging auch an deren Partner/innen, die das Engagement oftmals sogar aktiv fördern und auch selbst bei Veranstaltungen mit anpacken.

### Die Einsatz-Bandbreite ist groß

2016 wurde der THW-Ortsverband Weiden zu rund 40 Einsätzen durch die Integrierte Leitstelle (ILS) Nordoberpfalz alarmiert. Die Spanne der Anforderungen reichte vom THW-Fachberater bis zu größeren Herausforderungen und ergab ca. 1.300 Einsatzstunden.

Neben den Einsätzen haben die THW'ler 3.331 Ausbildungs- und Übungsstunden geleistet und waren 183 Stunden auf externen Lehrgängen. Die größte Übung des Jahres war ein simuliertes Zugunglück mit einem Regionalexpress, welches zu-

sammen mit der Feuerwehr Oberwildenaubach und weiteren Wehren bewältigt wurde.

Die Jugendgruppe bilanzierte in 4.223 Stunden Ausbildungen und Freizeitaktionen zu denen auch eine Fahrt an den Schluchsee im Schwarzwald gehörte.

Darüber hinaus wurden in rund 9.000 Stunden der Ortsverband gestaltet und weiterentwickelt. Sei es durch Technische Dienste an den Fahrzeugen, Pflegemaßnahmen an den Liegenschaften, Sitzungen sowie Vorbereitungen für Übungen und Ausbildungen.

### Projektgruppe Übungsgelände hat Zukunftspläne

Neu gegründet wurde die „Projektgruppe Übungsgelände“, die den THWeigenen, 18.000 Quadratmeter großen Übungsplatz in Weiden-Frauenricht in den nächsten Jahren aufwerten

und weiterentwickeln will.

Mit der Auszeichnung „Fluthelfer 2016“ des Freistaats Bayern wurden geehrt: Patrick Strobl, Jürgen Kurzwart, Joseph Fellner, Markus Koller, Thomas Schiller, Andreas Grötsch, Sebastian Bürger, Lukas Dellinger, Heiko Engelbrecht und Andreas Duschner.

Foto: Anja Künzel

## Nachruf

Die Helfer des Ortsverbands Neunburg vorm Wald trauern um ihr langjähriges Mitglied und den Helfervereinigungs-Vorsitzenden

## Otmar Kienzl

Otmar trat dem Ortsverband zwei Jahre nach dessen Gründung 1957 bei und prägte ihn seitdem nachhaltig durch sein außergewöhnlich großes Engagement.



Selbst für viele Außenstehende ist der THW-Ortsverband Neunburg vorm Wald untrennbar mit dem Namen Otmar Kienzl verbunden.

In den 57 Jahren seiner ehrenamtlichen Arbeit übte Otmar verschiedene Ämter aus: Bald nach seiner Grundausbildung wurde er Gruppenführer, als Zugführer war er für einen Bergungszug verantwortlich. Schließlich wurde er Koch und versorgte die Kameradinnen/Kameraden stets mit leckerem Essen.

Besonders in seiner Zeit als Rentner war er der gute Geist in der Neunburger THW-Unterkunft. Mit der Übernahme wichtiger Hausmeistertätigkeiten, der Wahrnehmung von Terminen, wie die Begleitung von Begehungen der Unterkunft oder auch das Annehmen von Warensendungen für den Ortsverband, entlastete er die anderen Führungskräfte vor allem unter der Woche.

Die örtliche Helfervereinigung leitete er von deren Gründung bis zuletzt als Erster Vorsitzender mit viel Engagement und Herzblut.

Auch der Jugendgruppe wird Otmar als ein stets zuverlässiger Unterstützer in Erinnerung bleiben, der ohne viele Worte selbstverständlich mit anpackte, wo immer er gebraucht wurde und so viele Veranstaltungen möglich machte.

Mit Otmar haben wir einen außerordentlichen Kameraden und guten Freund verloren, an den wir uns stets mit großer Dankbarkeit erinnern werden. Er hinterlässt eine große Lücke in der Neunburger THW-Familie.

**Wir danken ihm für seine Treue.**

**Seine Kameradinnen und Kameraden vom THW-Ortsverband Neunburg vorm Wald**

**Die Mitglieder der Ortsjugend und der THW-Helfervereinigung Neunburg vorm Wald**

## Neues Einsatzfahrzeug für die Fachgruppe Elektro

Die Fachgruppe Elektroversorgung des Technischen Hilfswerk Neunburg vorm Wald erhielt einen neuen Lastwagen. Einsatzkräfte holten ihn bei der Firma EMPL in Zahna-Elster ab. Dort warteten insgesamt 18 baugleiche Fahrzeuge auf ihre Übergabe an die verschiedenen THW-Ortsverbände.

Nach einer ausführlichen Einweisung überführten zwei Kraftfahrer den Neuzugang nach Neunburg. Die Zuweisung und Übergabe des Lastkraftwagens erfolgte derart kurzfristig, dass nur wenige Helfer davon wussten, bevor er völlig überraschend während eines Dienstabends vor die Neunburger Unterkunft fuhr. Mit Hilfe des Lastwagens werden durch die Fachgruppe Elektroversorgung die Notstromversorgung und unaufschiebbare Reparaturen kritischer Bereiche in der Infrastruktur durchgeführt.

Das neue Einsatzfahrzeug ersetzt einen 25 Jahre alten Mercedes Benz 1417, der bisher als Zugfahrzeug für die Netzersatzanlage und Ausstattung der Fachgruppe Elektroversorgung diente. Es bietet gegenüber seinem im Jahr 1991 gebauten Vorgänger mehr Sitzplätze und mit 290 PS statt 170 PS eine deutlich höhere Leistung. Der Lastwagen, ein MAN TGM 04 hat Vierradantrieb und ein Leergewicht von 8,9 Tonnen. Bei einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern können auf der Ladefläche bis zu neun Tonnen zugeladen werden. Dafür steht eine Ladebordwand von Dautel zur Verfügung, die bis zu zwei Tonnen heben kann. Der Lastwagen kann eine Anhängerlast von maximal 18 Tonnen ziehen. Vom bisherigen Fachgruppenfahrzeug werden sich die Neunburger bald verabschieden müssen. Nachdem es lange Jahre dem Neunburger Ortsverband bei zahlreichen



Ein neues Einsatzfahrzeug löst Begeisterung bei der gesamten Mannschaft aus.

Fotos: Veronika Engler



Übungen und Einsätzen wertvolle Dienste geleistet hatte, wird es vielen Helfern noch lange in Erinnerung bleiben. Unter anderem konnte sich die

Neunburger Fachgruppe Elektroversorgung bei der Flutkatastrophe 2003 in Frankreich, dem Papstbesuch in Deutschland 2006 und den jährlichen

Notstromversorgungen für das Neunburger Festspiel auf ihr Zugfahrzeug verlassen.

Veronika Engler - reda

## Ausbildung mit hohem Spaßfaktor

An einem Donnerstag im Februar war das Ausbildungsthema Arbeiten mit Greifzug; Bau einer Seilbahn mit Einbindung des Einsatzgerüstsystems.

Als Ausbildungsort wurde ein Skiliftgelände in der Nähe des Ortsverbandes Nabburg gewählt. Der Skibetrieb war eingestellt. Es war noch reichlich verharschter und vereister Schnee vorhanden.

Nach Aufbau der Beleuchtungssysteme (Powermoons, Halogenscheinwerfer) begann die eigentliche Ausbildung: Der Dreibock wurde mit dem Einsatzgerüstsystem aufgebaut und mit Umlenkrolle versehen.

Der Greifzug mit dem 50 Meter Seil wurde eingehängt und das Hakenende an einem Baum, der Greifzug am GWK befestigt. Als Nächstes wurde der Schleifkorb



Fotos: Friedrich Kristel

mit der Laufkatze versehen und in das Seil eingehängt und das Seil konnte mit dem Greifzug gespannt werden. Der Schleif-

korb konnte, nachdem Führungsleinen daran befestigt waren, wunderbar in beide Richtungen gezogen werden.

und der Schleifkorb, wenn er im Laufen war, ließ sich wunderbar steuern.

Nachdem der Effekt und der Sinn der Ausbildung von Gruppenführer Schubert verdeutlicht worden war, konnte mit dem Rückbau begonnen werden.

Nach ein paar Fahrten war auch dieser Spaß zu Ende, das Gerät musste fertig verstaut und die Heimreise zur Unterkunft angetreten werden.

Bei der Gelegenheit kam jemand auf die Idee, den Schleifkorb in einen Bob umzufunktionieren. Dies wurde von einigen Helfern gerne in die Tat umgesetzt. Das verharschte Skiliftgelände eignete sich wunderbar

Das Resümee: es hat der Ausbildungsmoral und der Motivation gedient.

Friedrich Kristel - reda



## Gemeinsame Würdigung von Feuerwehr und THW

Zum Neujahrsempfang der Gemeinde Kirchehrenbach waren, neben den Vereinen, auch verschiedene Einwohner Kirchehrenbachs geladen, die sich durch ihr ehrenamtliches Engagement verdient gemacht haben.

Zu den geladenen Gästen gehörten auch die THW-Helfer Günther Hofmann und Gerhard Wilhelm vom THW Kirchehrenbach, die sich bereits seit über 50 Jahren (Günther Hofmann) und 40 Jahren (Gerhard Wilhelm) im THW engagieren.

Die Ehrungen der Gemeinde Kirchehrenbach, welche in Anlehnung an das Bayerische Feuerwehr-Ehrenzeichen vergeben werden, betrafen in diesem Jahr das THW.

Mit den Worten „Eine solche Auszeichnung gibt es bei der Feuerwehr nicht. Über 50 Jahre, das ist bei der Feuerwehr im Moment noch nicht möglich zu leisten,“ begann Bürgermeisterin Anja Gebhardt die Ansprache für die Ehrung von Günther Hofmann. Sie verlieh ihm die Ehrenmedaille der Gemeinde in Gold.

Gerhard Wilhelm erhielt die Ehrenmedaille in Gold für seine über 40-jährige Mitgliedschaft im THW Kirchehrenbach. Bürgermeisterin Anja Gebhardt betonte, dass eine derart lange Dienstzeit keineswegs eine Selbstverständlichkeit sei und verlieh ihrer Freude Ausdruck, die Auszeichnungen überreichen zu können.

### Dietmar Willert ist neuer Kreisbrandmeister

Nach den Ehrungen der THW-Helfer verabschiedete Anja Gebhardt den bisherigen Kommandanten Dietmar Willert, der aufgrund seiner neuen



Geehrte und Verabschiedete beim Neujahrsempfang: 1. Bürgermeisterin Anja Gebhardt (l), THW-Helfer Gerhard Wilhelm (2. v. l.), der verabschiedete Kommandant der FFW Dietmar Willert (3. v. l.), THW-Helfer Günther Hofmann (3. v. r.), 3. Bürgermeister Konrad Nagel (2.v. r.), 2. Bürgermeister Michael Knörlein (rechts).

Foto: Karoline Kötter

Position als Kreisbrandmeister nach 19 Jahren nicht mehr als Kommandant zur Wahl angetreten war.

Karoline Kötter - reda



## Unterstützung für die Feuerwehr beim Brandeinsatz

Ein Brand in einer Schreinerei in Heroldsbach (Landkreis Forchheim) forderte am Abend des 06. Januar zahlreiche Kräfte von Feuerwehren, Rettungsdienst und THW.

Aufgrund des ausgegebenen Einsatzstichworts B3 Person bereiteten sich die anfahrenden Feuerwehrkräfte aus Heroldsbach/Thurn, Hausen und Forchheim auf einen Dachstuhlbrand in einem Wohngebiet vor. Beim Eintreffen der Kräfte stellte sich heraus, dass es sich bei dem Brand nicht um einen Dachstuhlbrand, sondern um einen Brand in einer Schreinerei, die an ein Wohnhaus grenzt, handelte.

Die Einsatzleitung erhöhte auf Grund dessen die Alarmstufe auf „B4“. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass neben weiteren Feuerwehren, die Unterstützungsgruppe örtliche Einsatzleitung und auch die Fachberater der THW Ortsverbände alarmiert wurden, die ebenfalls zur Einsatzstelle fahren, um beratend zur Seite zu stehen.

Die herrschenden Frosttemperaturen um -14 Grad Celsius machten den mittlerweile über 100 Einsatzkräften schwer zu schaffen und ließen auch das Löschwasser gefrieren. Um Unfälle im Bereich des abfließenden Löschwassers zu verhindern, wurde auch der Bauhof alarmiert, um Salz zu streuen. Auch die Helfer mussten mit Getränken versorgt und für die Pausen ein Platz zum Wärmen geschaffen werden.

Die Schnelleinsatzzelte des Dekon-P der Feuerwehr aus Pretzfeld leisteten den Einsatzkräften wertvolle Dienste. Für die Wärme im Zelt wurde auch das Zeltheizgerät des THW Kirchehrenbach zur Einsatzstelle geschickt.



Damit die Einsatzkräfte sich aufwärmen konnten, bot Fachberater Thomas Albert (mitte, mit grüner Weste) der Einsatzleitung das Zeltheizgerät des THW Kirchehrenbach an. Zwei Helfer, darunter Günther Hofmann (links) brachten es zur Einsatzstelle und setzten es in Betrieb.

Aufgrund des beherzten Eingreifens der Feuerwehr konnte die Einsatzstelle noch vor Mitternacht von allen Einheiten wieder verlassen werden.

Karoline Kötter - reda



Feuerwehr, Eigentümer und Polizei begutachten die ausgebrannte Schreinerei nach den Löscharbeiten.

Fotos: Karoline Kötter

## Großbrand Roth am Forst

Am Donnerstag, 26.1. um 14.30 Uhr wurde der Fachberater des THW Coburg zu einem Scheunenbrand in Roth am Forst alarmiert.

Eine kilometerweit sichtbare Rauchsäule verdeutlichte das Ausmaß des Brandes einer Lagerhalle im Coburger Landkreis. Das Gebäude selbst sowie einige abgestellte Fahrzeuge und landwirtschaftliche Geräte wurden zerstört.

Nachdem ein Autofahrer am Nachmittag die brennende Scheune erblickt hatte, setzte dieser umgehend einen Notruf ab. Der Einsatzleiter entschied, nach Eintreffen an der Unglücksstelle und einem kurzen Lageüberblick, umgehend die Alarmstufe auf B5 zu erhöhen, da bereits der komplette Dachstuhl einer Stallung abgebrannt war.

Mit Hilfe von bis zu 170 Einsatzkräften konnte ein Übergreifen auf das angrenzende Wohnhaus verhindert werden.

Die Einsatzleitung vor Ort hatte, gemeinsam mit dem Fachberater des Technischen Hilfswerks entschieden, im ersten Schritt die THW Fachgruppen Räumen und Infrastruktur anzufordern. Die Räumeneinheiten unterstützten die Feuerwehr beim Beräumen von Brandgut. Aufgabe der Fachgruppe Infrastruktur war es, die Einsatzstelle weiträumig auszuleuchten.

Da in einer Zwischendecke ein Schwelbrand entstanden war, wurden im Anschluss die Bergungsgruppen nachalarmiert. Diese unterstützten bei der Deckenöffnung und stützten Gebäudeteile ab.

Insgesamt waren 15 Helfer des THW Coburg im Einsatz. Einsatzende war gegen 23.00 Uhr.

*Iris Kolibius - red  
Bilder: Rene Göbel*



## Unterstützung für die Feuerwehr beim Brandeinsatz



Beräumen von Trümmern mit dem kleinen Radlader der FG R aus dem OV Coburg.

Fotos: Nadine Reich

Gegen 4.10 Uhr morgens erfolgte am 23. November 2016 die Alarmierung des THW Bad Staffelstein zur Unterstützung der eingesetzten Feuerwehreinheiten bei den Löscharbeiten an der Lagerhalle eines Garten- und Landschaftsbau-Betriebes.

Zunächst sorgten die Bad Staffelsteiner Helferinnen und Helfer an der Einsatzstelle während der Löscharbeiten für Licht. Später stützten sie einen Teil der, durch den Brand bereits größtenteils eingestürzten Lagerhalle ab, um dort die Bergung noch intakter Sachgüter zu ermöglichen.

Wegen Schwelbränden in den Zwischenwänden und Trümmern der Halle wurde für die Nachlöscharbeiten ein Abriss der verbleibenden Gebäudeteile erforderlich. Dabei kam auch die nachalarmierte Fach-



Armin Hatzold (links) und Alexander Rauschner (rechts) vom Ortsverband Bad Staffelstein beim Zerkleinern von Trümmerteilen der eingestürzten Lagerhalle

gruppe Räumen aus dem Ortsverband Coburg zum Einsatz. Mit ihrem kleinen Radlader

räumten sie Trümmerteile von der Einsatzstelle. THW-Einsatzkräfte von Bad Staffelstein und

Coburg zerkleinerten die Trümmer.

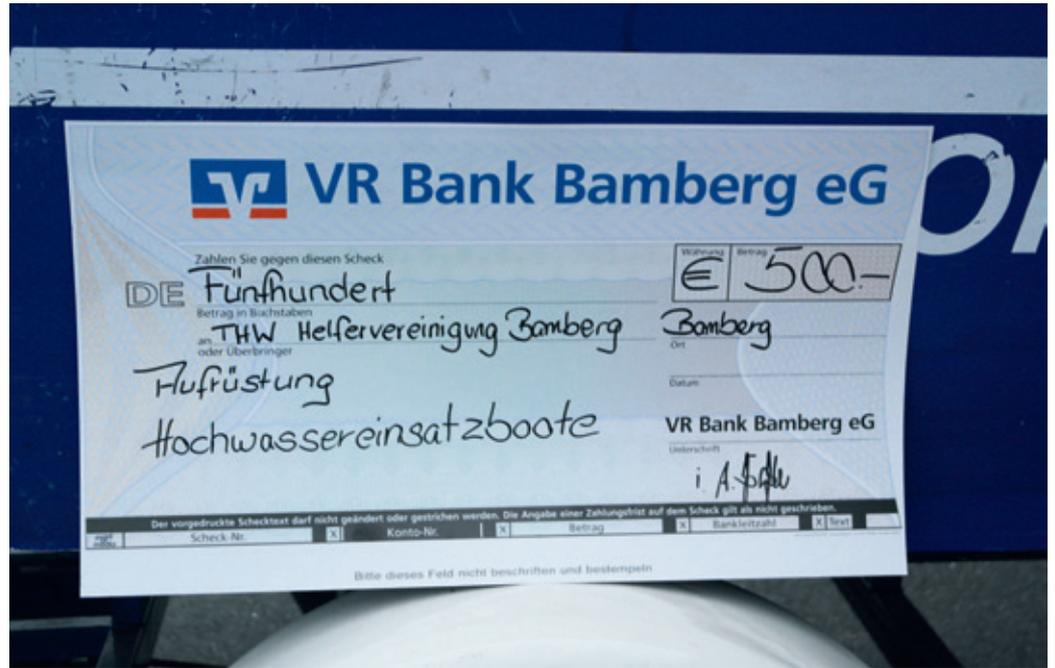
Daniel Schell - reda

## Bamberger VR-Bank spendet an die THW-Helfervereinigung

Mit einer Spende im Gepäck besuchte Thomas Ritter, Geschäftsstellenverantwortlicher für Gundelsheim und Lichteneiche der VR Bank Bamberg, den THW Ortsverband Bamberg.

Bereits seit mehreren Jahren freut sich die Bamberger THW-Helfervereinigung über Spenden der VR Bank Bamberg eG. Nun hat es sich Thomas Ritter nicht nehmen lassen, den Scheck persönlich an Wolfgang Pohle, 2. Vorstand der THW-Helfervereinigung Bamberg, zu übergeben. Dabei konnte sich der Spender selbst ein Bild von der Ausstattung des THW Ortsverbandes Bamberg machen.

Insbesondere die Fahrzeuge, welche durch Spenden – auch denen der VR Bank Bamberg – finanziert wurden, stießen hierbei auf sein Interesse.



Die nun erhaltene Spende soll vorrangig für neue Beleuchtungsbügel der Wasserfahrzeuge der Fachgruppe Wassergefahren verwendet werden.

Wolfgang Pohle dankte im Namen der Helfervereinigung für die jahrelange Unterstützung.

*Nancy Seliger - reda*



Wolfgang Pohle, 2. Vorstand des Helfervereins freut sich über die Spende von Thomas Ritter, Geschäftsstellenverantwortlicher der VR Bank Bamberg für Gundelsheim und Lichteneiche

Fotos: Nancy Seliger

## Denkmalschutz mit THW-Hilfe

Nach einem Schwächeanfall des Fahrers kam ein Linienbus von der Fahrbahn ab und entfernte unsanft eine von drei tragenden Stützen des überstehenden Obergeschosses eines Einfamilienhauses in der Ortsmitte von Pinzberg im Landkreis Forchheim.

Aus statischer Sicht brauchte das Baudenkmal aus dem 17. Jahrhundert dringend Unterstützung und die kam vom THW Forchheim.

In Absprache und mit Unterstützung der Feuerwehr Pinzberg wurden zwei Schwerlaststützen installiert, die durch eine passende Eichenholzstütze ersetzt werden können.

Der Verkehr wurde einspurig an der Einsatzstelle vorbeigeleitet. Im Einsatz waren drei Kollegen der Ortsfeuerwehr Pinzberg und drei THW-Helfer.

*Christian Wilfling – reda*



*Bild oben:*

*Mit Stützen stellten die Helfer des THW Forchheim die Stabilität des Hauses wieder her.*

*Bild links:*

*An der rechten Seite hatte der Bus das Haus beschädigt und eine Stütze herausgerissen.*

*Fotos: Christian Wilfling*



## Nachruf

Die Kameradinnen und Kameraden des Technischen Hilfswerks, Ortsverband Schwabach trauern um ihren, von allen sehr geschätzten Ortsbeauftragten

## Michael Zwitzler

Michael Zwitzler ist am 16. Januar 1981 in das Technische Hilfswerk in Schwabach eingetreten und hat dem THW bis zu seinem viel zu frühen Tod die Treue gehalten.



Mit ihm verlieren wir einen überaus engagierten und erfahrenen Ortsbeauftragten, der sein ehrenamtliches Wirken in den Dienst der Allgemeinheit und der humanitären Hilfe stellte.

Michael Zwitzler hat nach der Grundausbildung bis 1995 verschiedene Funktionen im Ortsverband wahrgenommen und im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Fachlehrgängen absolviert: Truppführer und Gruppenführer im Bergungsdienst, Atemschutzgeräteträger, Sprenghelfer. Sein besonderes Anliegen war es, seine Kenntnisse und Fertigkeiten als Ausbilder an die Helfer des Ortsverbandes weiterzugeben.

Seinem beruflichen Fachwissen als Bauleiter und seinem Organisationstalent ist es zu verdanken, dass durch seine Mithilfe eine funktionsfähige Unterkunft in der Roßtaler Str. 13, in Schwabach entstehen konnte.

Nach Fertigstellung der Unterkunft im Jahre 1997 stellte sich Michael Zwitzler dem Ortsverband als Helfer im Zugtrupp und stellvertretender Zugführer und Fachberater zur Verfügung. Bei vielen Einsätzen konnte Michael Zwitzler durch seinen vorbildlichen Einsatz und seine Erfahrung zum Erfolg beitragen. Besonders gefragt waren seine Fähigkeiten beim Hochwasser an der Elbe im Jahr 2002, sowie beim Gasunglück in Lehrberg.

Im Jahr 2007 übernahm Michael Zwitzler das höchst verantwortungsvolle Amt des Ortsbeauftragten im Ortsverband Schwabach.

Unter seiner Leitung wurden dem Ortsverband die Fachgruppen LOG-M und LOG-V angegliedert. Ein besonderes Herz hatte Michael Zwitzler für die Jugendgruppe des OV Schwabach. Auch überörtlich stellte er sich als Schiedsrichter bei den Jugendwettkämpfen auf Landes- und auch Bundesebene zur Verfügung.

Für seinen unermüdlichen und jahrzehntelangen Einsatz hat Michael Zwitzler verschiedene Auszeichnungen erhalten. Eine besondere Ehre wurde ihm mit der Verleihung des Ehrenzeichens in Bronze der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk im Jahr 2009 zuteil.

Kameradschaft und Geselligkeit im Ortsverband waren für Michael Zwitzler stets ein großes Anliegen und er sah dies auch als Grundlage für erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir haben ihn vor allem als fröhlichen, geselligen und kameradschaftlichen Menschen kennengelernt.

Unser Mitgefühl gilt jedoch vor allem seiner Familie, ohne deren Unterstützung dieses große Engagement für das THW nicht möglich gewesen wäre.

Bei all der Trauer um den Verlust eines lieben Menschen, in der wir uns mit den Angehörigen verbunden fühlen, dürfen wir auch dankbar sein. Dankbar für all die Jahre und Jahrzehnte der stets guten Zusammenarbeit mit einem guten und vorbildlichen Kameraden.

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

### Ortsverband Schwabach

*Rudi Herold, Stv. Ortsbeauftragter*

### Helferverein Schwabach

*Uli Kleinöder, 1. Vorsitzender*

### THW-Jugend Schwabach

*M. Steinsdörfer, Ortsjugendleiter*

## Bahn-Schulung für Rother THW-Einsatzkräfte



Ein Teil der Einsatzkräfte stellte sich mit Heinrich Bierlein und Werner Kaufenstein von der DB zum Erinnerungsfoto.

Fotos Florian Illner

Der Landkreis Roth verfügt mit der Strecke Nürnberg - Augsburg (gleichzeitig S-Bahn nach Roth), der Hochgeschwindigkeits- und Regionalverkehrsstrecke Nürnberg - München entlang der A9 und nicht zuletzt der Gredl-Bahn über drei Bahnstrecken auf Landkreisgebiet. Grund genug für das Technische Hilfswerk Roth, sich auf dem Themengebiet „Bahn“ an zwei Seminartagen umfassend fortzubilden. Im Mittelpunkt dieser Bahn-Einsatz-Fortbildung standen die technische Hilfeleistung des THW bei Bahnunfällen, das richtige Verhalten der Einsatzkräfte im Gleiskörper sowie die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Bahn in Unglücksfällen. In einem praktischen Ausbildungsteil übten die Rettungskräfte die Rettung verletzter Fahrgäste und Lokführer aus den Zügen.



Die Rettung nicht mehr gehfähiger oder bewusstloser Personen stellt besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte. Mit einem Schleifkorb wird eine Verletzte über eine „Schiefe Ebene“ aus dem Wagon geholt.



Arbeiten unter beengten Verhältnissen. Zwischen den Sitzbänken retten die Helfer eine verletzte Person



Aus dem Führerstand eines Triebwagens klappt die Rettung mit einem Bergetuch.

Freitagabend fanden sich mehr als 30 THW-Kräfte bei der „DB Netz Nürnberg“ ein. Werner Popp, Bezirksleiter Betrieb und gleichzeitig Notfallmanager bei der Bahn, erläuterte zu Beginn die Tätigkeitsfelder eines Notfallmanagers in Zusammenarbeit mit den Hilfskräften vor Ort. Danach hatten die Helfer die Gelegenheit, in das Innerste des vollautomatischen Stellwerks in Nürnberg zu blicken und die beeindruckende Kommandozentrale der Fahrdienstleiter zu besuchen.

### Übung am Werksgelände

Am darauffolgenden Samstag übten sie auf dem Werksgelände der DB Regio Bayern, (Fahrzeuginstandhaltung). Vorher stand theoretische Sachkunde auf dem Ausbildungsplan. Werner Kaufenstein, Leiter Betriebsüberwachung und Heinrich Bierlein, Teamleiter

Triebwagenfahrzeugführer, sensibilisierten die Hilfskräfte für das richtige Verhalten im Gleisbereich und allgemeine Gefahren am Gleis.

Danach gingen beide näher auf den Aufbau und die Technik der Triebwagen ein, ehe eine Führung durchs Werksgelände und die Besichtigung eines Führerstandes im Triebwagen auf dem Programm standen. Wichtige Schwerpunkte waren hier das Öffnen der Waggons und das Anheben mit schwerem technischem Gerät.

Im Anschluss konnten die Einsatzkräfte vor Ort ihre praktischen Kenntnisse unter Beweis stellen. Die Einsatzszenarien sahen die Rettung von nicht mehr gehfähigen und bewusstlosen Personen aus Fahrgast-Waggons vor. Ebenso wurde die schonende Rettung einer Person mit Hals-Wirbel-

säulen-Verletzung geübt. Als herausforderndste Aufgabe galt es für die Helfer um Zugführer Thomas Gruber, eine Person aus dem Führerstand eines Triebwagens, unter beengten Platzverhältnissen, zu retten.

In der Abschlussbesprechung waren sich THW-Kräfte wie

Bahn-Verantwortliche einig, dass die zweitägige Ausbildung einen enormen Wissensgewinn für die Hilfskräfte und auch die Bahn darstellte.

Andreas Rieger - reda  
Fotos: Florian Illner

Kontrolliert und zertifiziert nach DIN EN ISO 9001; ISO 50001 das bedeutet Leistungserstellung auf gleichbleibend hohem Qualitätsniveau.

**STEINKÜHLER**  
Konzept.Logistik

**Wir transportieren** mit Silo- und Tankfahrzeugen sowie Planfahrzeugen verschiedener Abmessungen und technischer Ausstattungen.

**Wir reparieren** in eigenen Werkstätten.

**Wir reinigen** in eigenen Silo-Tankinnenreinigungsanlagen an den Standorten:

D-48432 Rheine	Kanalstraße 77	Tel. +49 (0) 5971/7919-0
D-47809 Krefeld	Carl-Sonnenschein-Str. 122	Tel. +49 (0) 2151/5745-0
D-39249 Barby	Monplaisirstraße 5	Tel. +49 (0) 39298/678-0
D-14979 Großbeeren	Märkische Allee 30	Tel. +49 (0) 33701/7433-0

E-Mail: [info@steinkuehler-spedition.de](mailto:info@steinkuehler-spedition.de) • Internet: [www.steinkuehler-spedition.de](http://www.steinkuehler-spedition.de)

## Gefahrstoffaustritt: THW Baiersdorf unterstützt Bergung und Sicherung havariierter Ladung nach LKW-Unfall

Bundesautobahn 3: Nach einem schweren Auffahrunfall auf der BAB 3 zwischen Rastanlage Steigerwald und Anschlussstelle Höchststadt-Nord in Fahrtrichtung Nürnberg trat aus einem der beteiligten Lastkraftwagen ätzende Flüssigkeit aus. Das Technische Hilfswerk Ortsverband Baiersdorf wurde zur Unterstützung bei der Bergung der havarierten Ladung angefordert.

Am Dienstag, den 17. Januar 2017, gegen 18.40 Uhr kam es auf der BAB 3 zwischen Rastanlage Steigerwald und Anschlussstelle Höchststadt-Nord in Fahrtrichtung Nürnberg zu einem schweren Auffahrunfall zwischen zwei LKWs. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Fahrer des auffahrenden LKW eingeklemmt. Die Ladung des zweiten LKW wurde beschädigt, so dass ätzende Flüssigkeit austrat.

Während der eingeklemmte Fahrer durch die Feuerwehren aus Wachenroth und Höchststadt an der Aisch befreit wurde, wurde der Austritt des Gefahrstoffs am vorderen LKW festgestellt. Durch das nachgeforderte Team um den Fachberater „Gefahrgut“ des Landkreises Erlangen-Höchststadt konnten die ausgetretenen Stoffe identifiziert und die Schutzmaßnahmen eingeleitet werden. Es handelte sich um verschiedene ätzende und gesundheitsgefährdende Flüssigkeiten, die beim Gerben in der Leder- und Pelzindustrie Verwendung finden. Bereits ausgelaufener Gefahrstoff konnte durch Kräfte der Feuerwehr Adelsdorf mittels Chemikalienbinder abgebunden werden. Um eine Vollsperrung der BAB 3 für weitere Stunden zu vermeiden, wurde entschieden, den noch fahrbereiten Gefahrstoff-LKW durch



Mit dem Gabelstapler werden unbeschädigte Fässer vorsichtig geborgen.

das THW zum nahegelegenen Parkplatz „Flurholz“ zu eskortieren und dort die Bergungsarbeiten fortzusetzen.

Zur Unterstützung der Bergung und Sicherung der havarierten Ladung wurde gegen 20.25 Uhr der Fachberater des THW Baiersdorf durch die Einsatzleitung angefordert. Nach Rücksprache mit den Kräften vor Ort war abzusehen, dass weitere THW-Kräfte benötigt werden würden. Daher wurde um 20.32 Uhr die SEG (Schnell-Einsatz-Gruppe) des THW Baiersdorf alarmiert.

Nachdem benötigtes Zusatzmaterial durch die THWler auf die Fahrzeuge verladen war, rückten die Baiersdorfer Einsatzkräfte mit (Mannschaftstransportwagen) MTW, (Gerätekraftwagen) GWK I, Unimog-Kran, (Mannschaftslastwagen) MLW V, LKW mit Tandemanhänger (Beladung - Gabelstapler), GWK II mit Lichtmast (LiMa) und PKW



Ein weiterer Trupp wird für den CBRN-Einsatz in Chemikalienschutzanzügen mit umluftabhängigem Atemschutz vorbereitet.

OV zur Einsatzstelle „Flurholz“ aus.

Vor Ort wurde der Parkplatz großflächig mit diversen Scheinwerfern und den Lichtmasten von GWK I und LiMa ausgeleuchtet. Parallel bereiteten sich die Atemschutzgeräteträger auf den bevorstehenden Gefahrstoffeinsatz vor und statteten sich mit Chemikalienschutzanzügen und umluftabhängigem Atemschutz aus. Darüber hinaus wurden der Gabelstapler sowie Unimog-Kran für die Ladungsbergung bereitgestellt. Durch Kräfte der Feuerwehr Höchststadt wurde die Dekontaminationsschleuse in Betrieb genommen.



Palette für Palette wird unter größter Vorsicht vom LKW-Auflieger gehoben.



Vorsichtig tasten sich die Baiersdorfer Helferinnen und Helfer vor.



Mit dem Gabelstapler wurde der LKW-Auflieger vorsichtig entladen, um das Ausmaß der Beschädigung der Fässer begutachten zu können.

Zuerst galt es zu erkunden, wie viele Fässer mit welchem Inhalt leckgeschlagen waren. Daraufhin wurde, in langwieriger Arbeit, mit Hilfe von Gabelstapler, Unimog-Kran und Man-Power ein Teil der unbeschädigten Gefahrgutladung abgeladen, um vorsichtig an die leckgeschlagenen und defekten Fässer heranzukommen. Diese wurden dann in einen Spezialcontainer einer Fachentsorgungsfirma umgeladen. Darüber hinaus mussten die THWler bereits ausgelaufene Flüssigkeit abbinden. Hierfür mussten sechs Trupps mit je zwei Helferinnen bzw. Helfern unter Atemschutz

in Chemikalienschutzanzügen eingesetzt werden.

Der Einsatz dauerte für die eingesetzten 26 Baiersdorfer Helferinnen und Helfer bis gegen 6.00 Uhr, fast zehn Stunden.

Der Ortsverband Baiersdorf bedankte sich bei der Feuerwehr Höchststadt an der Aisch für die sehr gute Zusammenarbeit und beim Fachberater „Gefahrgut“ für die sehr gute fachliche Beratung. Darüber hinaus dankte er den Kräften der BRK Bereitschaft Höchststadt für die rettungsdienstliche Absicherung der Gefahrgutbergung.

Vincent Wedler - reda

Bilder: Ernst Hell, Jonathan Wedler



Nach dem Einsatz werden die Helferinnen und Helfer durch die Feuerwehr dekontaminiert.

## Sturmtief „Egon“ zog über Lauf und das Nürnberger-Land

Neben bereits zahlreichen laufenden Feuerwehreinsätzen, wurde der Fachberater des Ortsverbandes Lauf an der Pegnitz, gegen 8.45 Uhr zu einem teilabgedeckten Dach nach Lauf gerufen. Die bereits vorhandene örtliche Feuerwehr benötigte Unterstützung, da auf Grund des noch anhaltenden starken Windes, es zu gefährlich gewesen wäre die Drehleiter aufzustellen.

Nach der Erkundung durch den Fachberater wurden die Alarierungsschleifen für den Ortsverband ausgelöst.

Die durch den Sturm abgerissenen Blechteile eines Teilflachdaches mussten vor weiterem Lösen gesichert werden, um weitere Schäden an benachbarten Gebäuden zu vermeiden und zur Vorsicht, da sich in unmittelbarer Nähe eine Bahnstrecke befindet.

Da die teilabgerissenen Blechteile zu groß waren, ein arbeiten mit technischen Gerät auf dem Dach zu gefährlich war,

wurden die losen Teile mittels Holzdielen auf dem Dachstuhl vernagelt, um ein weiteres Abreißen zu vermeiden. Nach dreistündiger Arbeit war der Einsatz beendet.

Der nächste Alarm ließ nicht lange auf sich warten. Ein bereits in den Morgenstunden umgestürzter Baum musste gesichert werden. Er war auf ein benachbartes Wohngebäude gestürzt und lag mit seiner Spitze ca. 30cm auf der Traufe. Die Eigentümer hatten bereits mit einer Fachfirma das Entfernen des Baums besprochen, diesbezüglich war die Aufgabe des THW, den Baum zu sichern, um weiteren Schaden zu minimieren und die Last vom Dach zu nehmen. Der Baum wurde mittels eines Zweibocks aus Holzbalken unterstützt.

Im Anschluss an den zweiten Einsatz wurde der Ortsverband in Bereitschaft versetzt, um die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen (reinigen und kontrollieren, ggf. bearbeiten von



Gerät) für mögliche weitere Einsätze. Insgesamt waren 20 Helfer den Tag über im Einsatz.

*Florian Seitz – redaktion  
Fotos: Florian Seitz*



## Wintereinsätze erfordern besonderes Können

Bei einer Einsatzübung an einem Montag - Alarm war um 17.00 Uhr - stellte sich den Einsatzkräften des THW-Ortsverbandes Marktheidenfeld folgendes Szenario:

In einem Waldstück bei Hafenlohr hatte sich ein 10-Tonner festgefahren. In unmittelbarer Nähe war eine Person verletzt unter einer Last (simuliert mit Sandsäcken) eingeklemmt und musste befreit werden. Erschwerend kam hinzu, dass die Unfallörtlichkeit an einem Steilstück lag. Zudem war starker Schneefall angenommen, was das Aufziehen von Schneeketten erforderlich machte.

Zugführer Michael Mehling, der als Erster vor Ort war, betreute die verletzte Person. Die Unfallstelle musste zunächst ausgeleuchtet werden.

Alle eingesetzten Fahrzeuge kamen mit aufgezogenen Schneeketten zur Einsatzstelle. Mittels zweier Hebekissen und einer Büffelwinde konnte die Last angehoben werden, um die eingeklemmte Person darunter hervorzuziehen. Dabei musste besondere Achtsamkeit darauf gelegt werden, dass die Last auf dem abschüssigen Hang nicht ins Rutschen geriet.

Nach erfolgter Rettung der eingeklemmten und verletzten Person und nach deren Abtransport machten sich die Kräfte der Bergungsgruppe vor Ort daran, den festgefahrenen Lkw aus dem Graben zu ziehen. Neben einer 10 t - Seilwinde des Gerätekraftwagens (GKW) diente der ebenfalls eingesetzte Kranwagen als Anschlagpunkt für eine Umlenkrolle.

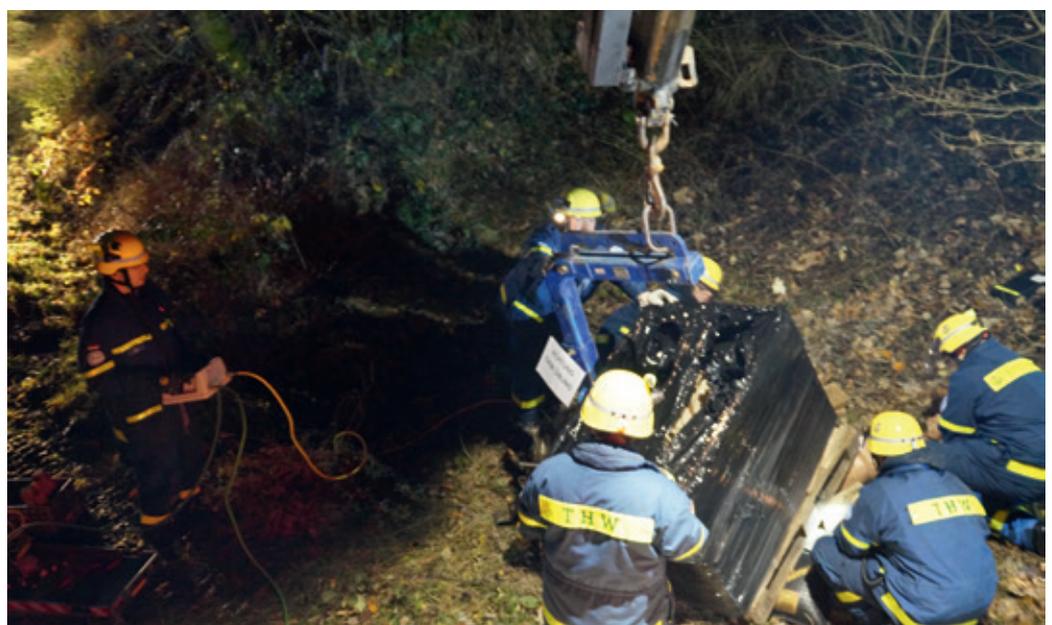
Auch dieses gestellte Szenario wurde von den Einsatzkräften bei winterlichen Temperaturen von drei Grad minus bravurös gemeistert.



Nach der Einsatzübung wurde die Einsatzbereitschaft unverzüglich wieder hergestellt (Reinigen, Prüfen, Ergänzen), um für Einsätze gerüstet zu sein.

Im Anschluss daran konnten sich die Einsatzkräfte des THW Marktheidenfeld bei einem gemeinsamen Abendessen aufwärmen und mit dem Führungspersonal die Übung nachbereiten.

*Peter Baier - reda*



## THW Schottel-Schaluppe bei Eisgang einsetzbar

Die seltene Gelegenheit auf dem eisführenden Main Bootsführertraining abzuhalten, nutzte eine Bootsmannschaft des THW Lohr am letzten Januarsonntag. Sie probten dabei die Einsatzoptionen der Schottelschaluppe. An der Mainlände wurde das schwere Stahlboot vom LKW mit Ladekran zu Wasser gelassen und bahnte sich seinen Weg Richtung Rodenbach durch die bis zu 17 cm dicke Eisschicht.

Die Schaluppe tut seit Mitte der 60iger Jahre treu ihren Dienst im THW Lohr und wird von den Helfer\_Innen gut in Schuss gehalten. Sie gehört im Ortsverband zur Ausstattung der Örtlichen Gefahren Abwehr, das bedeutet, sie wird vom Lohrer Förderverein Technische Hilfe e.V. speziell für den Einsatz in und um Lohr vorgehalten. Zwar ist sie nicht so schnell und wendig wie Schlauch- und Mehrzweckboot, dafür sehr robust und zuverlässig, wenn es um Schleppen von Lasten, Trans-



Robust und zuverlässig und das seit über 60 Jahren: Das Boot wird an der Mainlände mit dem Ladekran eingesetzt.

Foto: Andreas Stahl

portkapazität oder Fahren bei Eisgang geht. Die Sonntagsausbildung unter der Leitung von Ausbilder Andreas Stahl war

eine wertvolle Übung unter besonderen Bedingungen, sowohl für die neuen Bootsführer als auch für die „alten Hasen“.

Wer mehr über die „Schottel-Schaluppe“ erfahren will, dem sei empfohlen, den Begriff in google einzugeben.

Katrin Brendolise - reda

## Fit für den Einsatz

Die ersten Ausbildungstermine im Jahr sind für die Helfer/Innen im THW Ortsverband Lohr Fitnessstraining für den Einsatz. Zur Einsatzqualifikation absolvieren sie jährlich eine Reihe verschiedener Ausbildungseinheiten. Pflichttermin für alle ist der „Erste Hilfe Samstag“. Ausbildungsbeauftragter Andreas Stahl frischt das Wissen der Teilnehmer zum Thema Erste Hilfe auf, erklärt Neuerungen und übt praktisch unter anderem stabile Seitenlagen, Umgang mit einem Defibrilator und

*Alles muss sich ergänzen - reibungslose Abläufe müssen geübt werden.*



Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Für alle Kraftfahrer steht jedes Jahr die Kraftfahrerbelehrung an. Sie fand am zweiten Samstagdienst statt. Neben Wartung und Pflege der Fahrzeuge ging Schirrmeister Achim Kreutz im Theorieteil genauer auf die Unfallverhütungsvorschriften, Ladungssicherung, Änderungen in der Gesetzeslage und aktuelle Gefahrgutregelungen ein. Im Praktischen Teil ging es speziell um das Beladungssystem des Mehrzweckkraftwagens (MZKW). Auf diesem Fahrzeug ist das komplette Material in Rollcontainern verlastet und kann im Bedarfsfall abgeladen werden, um die Transportkapazität des MZKW zu nutzen. Die Teilnehmer übten Auf- und Ab-laden der Container und richtige Ladungssicherung.

Der Kipper mit Ladekran tut im THW Lohr oft gute Dienste. Nur ein ausgebildeter Kranführer darf den Ladekran bedienen. Für die Helfer mit Kranführer-qualifikation führte Bereichsausbilder Joachim Nätscher die jährliche Kranführer Unterweisung durch. Im Theorie Teil wurden die rechtlichen Grundlagen, Pflege und Wartung des Kranes und das Thema Sicherheit eingehend behandelt. Im praktischen Teil ging Joachim speziell auf die „Eigenheiten“ des OV-Kranes ein. Neben dem richtigen Aufstellen und Sichern wurde das Herausfahren aus dem Überlastbereich geübt und war für die Teilnehmer eine Herausforderung. Der Kran des THW Lohr hebt bei einer Ausladung von sieben Metern 1030 kg. Gerät die Last in



Kräftiger Kran erfordert sachkundigen Umgang. Fotos: Michael Neubauer

Schwingung und verstärkt sich dadurch, kann dies dazu führen, dass der Kran in den Überlastbereich gerät und abschaltet.

Die Kranführer übten diese Situation und bewiesen dabei ihr Fingerspitzengefühl.

Katrin Brendolise

## Auszeichnungen für engagierte Bürger

„Ich schätze die Kameradschaft, und es freut mich anderen zu helfen“, so Bernd Kirchner. „Ich weiß die Auszeichnung zu schätzen, aber eigentlich ist die Sache an sich ja wichtig.“

Mit dieser Aussage zu der besonderen Ehrung, nahm Bernd Kirchner, der Ausbildungsbeauftragte im THW-Ortsverband Bad Kissingen sich bescheiden zurück und zeigte doch die Freude, über die Auszeichnung.

Landrat Thomas Bold stellte die Leistungen von Bernd Kirchner heraus, der für 25 Jahre Engagement im THW mit dem Bayerischen Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet worden ist.

„Wenn jemand mehr tut, als es seine Pflicht ist, kommt dadurch mehr Menschlichkeit und Wärme in unser Leben“ sagte Landrat Thomas Bold. Seit 25 Jahren ist Bernd Kirchner aktiv beim Technischen Hilfswerk. Seit 1995 ist er Truppführer und seit

1996 Gruppenführer der ersten Bergungsgruppe und Stellvertreter des Zugführers.

Zusätzlich ist er Atemschutzgerätewart und Helfersprecher im Ortsverband Bad Kissingen. Heute unterrichtet er als Ausbildungsbeauftragter den Nachwuchs in Theorie und Praxis für die Grundausbildung. Auch wenn die Zeit mal knapp ist und es auch Zeiten gab, in denen er sonntags um sieben Uhr aufstehen musste, blieb er dem THW immer verbunden.

Neben den Familienangehörigen und Vertretern der Organisation nahmen auch der 3. Bürgermeister des Marktes Burkardroth Erich Keßler und von der Gemeinde Nüdlingen der 2. Bürgermeister und Kreisrat Edgar Thomas an der Feierstunde im kleinen Saal des Landratsamtes Bad Kissingen teil.

Die zweite Ehrung, die Landrat Bold in der Feierstunde über-



Landrat Thomas Bold mit den Geehrten: Günter Straub (l) und Bernd Kirchner  
Foto: Helmut Rink

reichte, bekam Günter Straub für langjähriges gesellschaftliches Engagement.

Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland war die beson-

dere Auszeichnung für einen besonderen Mann, der über 20 Jahre seine schwerkranke Frau gepflegt hat und trotzdem noch Zeit für die Musik und die Kirche gefunden hat.

Helmut Rink - reda

## THW-Alzenau zog Bilanz



vorne v. l.: Gründungsmitglied Hermann Kaiser; Wolfgang Schließmann, stellvertretender Helfervereinsvorsitzender; Bürgermeister Dr. Alexander Legler, THW-Ortsbeauftragter Eberhard Leibl; dahinter v. l. Reiner Krzyzak-Zeller und Wolfgang Huth, langjährige Vereins-Aktive. Foto Thomas Barthel

Die Ereignisse des vergangenen Jahres rief der THW-Ortsverband Alzenau in einem festlichen Abend, gemeinsam mit dem Helferverein, noch einmal in Erinnerung.

Gemeinsam mit ihren Gästen, zu denen Landrat Prof. Dr. Ulrich Reuter; Andrea Lindholz, MdB; Judith Gerlach, MdL; Dr. Alexander Legler, Bürgermeister der Stadt Alzenau; Leander Werner vom Kreisverbindungsbüro der Bundeswehr für die zivilmilitärische Zusammenarbeit im Landkreis Aschaffenburg; von der Stadt Alzenau Eduard Braun und Patrik Eberwein sowie Karin Munzke, THW-Geschäftsführerin Karlstadt gehörten, freute sich die THW-Familie über das Erreichte.

THW-Ortsbeauftragter Eberhard Leibl blickte auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück, das vom unermüdlichen eh-

renamtlichen Engagement der Helferinnen und Helfer geprägt war. Auch in 2016 ist der Ortsverband Alzenau zahlenmäßig wieder gewachsen und hat derzeit 69 aktive Helferinnen und Helfer incl. der THW Jugend.

### Minigruppe ist neu

Besonders hob er die erfolgreiche Arbeit von Tasja Heeg und Christina Gebelein hervor, die bereit waren, eine Minigruppe zu gründen und regelmäßig die Betreuung der Kleinsten im Ortsverband Alzenau zu übernehmen. Es wurden insgesamt knapp 11.000 Helferstunden geleistet, ca. 1.300 waren Einsatzstunden.

Durchaus mit gewissem Stolz blickt der Ortsverband auf den Einsatz im Industriezentrum Oberburg zurück. In beachtlich kurzer Ausrückzeit von nur 30 Minuten nach Alarmierung wurde dort am 10. April 2016

mit der Fachgruppe Elektro und Helfern des Technischen Zuges eine Stromeinspeisung mit dem 175 kVA Aggregat aufgebaut und so nach einem Brandereignis technische Hilfe zur Schadensabwehr geleistet.

Besonderer Dank galt dem stellvertretenden Ortsbeauftragten Christian Hofmann, Zugführer Jochen Stromberg sowie den Helfern Michael Heuritsch und Ernst Rachor für den verlässlichen und überdurchschnittlichen Einsatz im Ehrenamt.

Dem Gründungsmitglied des THW Alzenau, Hermann Kaiser, wurde Dank und Anerkennung für die unermüdliche Arbeit an der Chronik des Alzenauer THW-Ortsverbandes zuteil.

Andrea Lindholz zeichnete Knut Geibig für 20 Jahre im THW, Florian Eser und Rocky Bauer jeweils für 10 Jahre im THW aus.

### Bürgermeister Dr. Legler erhielt Ehrenmitglied-Status im Helferverein

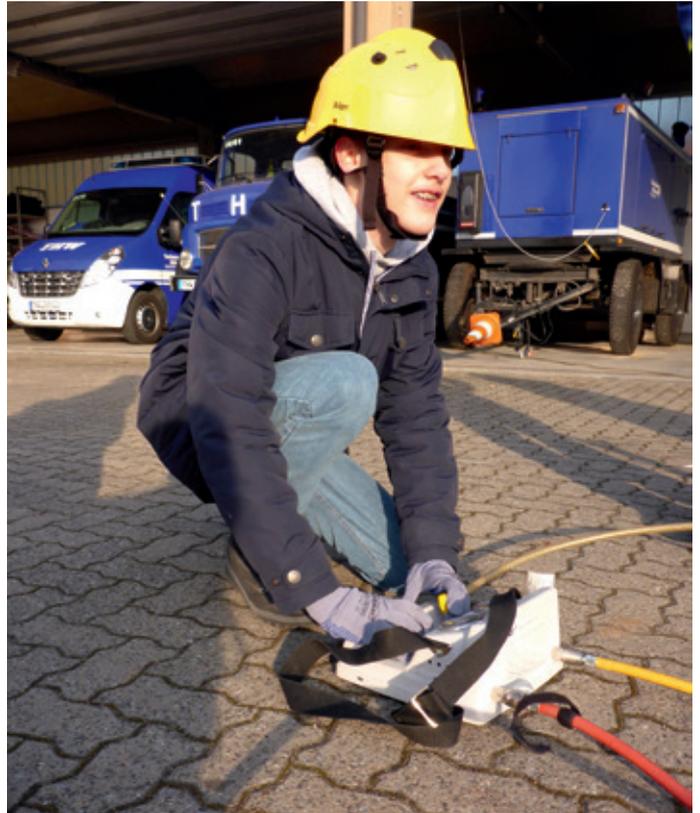
Aufgrund seiner persönlichen Verdienste um den THW Ortsverband Alzenau wurde der Erste Bürgermeister der Stadt Alzenau, Dr. Alexander Legler mit Vorstandsbeschluss des Helfervereins zum Ehrenmitglied ernannt. Er ist darüber hinaus das 100. Mitglied im THW Helferverein Alzenau.

Für ihre langjährige Unterstützung des Helfervereins wurden Hermann Kaiser, Rainer Krzyzak-Zeller und Wolfgang Huth von Wolfgang Schließmann, stv. Vorsitzender, geehrt.

Der Abend klang traditionell mit einem Spanferkelessen aus. [www.thw-alzenau.de](http://www.thw-alzenau.de)

Thomas Barthel - reda

## THW „zum Anfassen“



*Mit Eifer dabei waren die Jugendlichen - so etwas bekommt man nicht alle Tage gezeigt und darf dann auch noch selbst Hand anlegen.*

30 Firmlinge aus der Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel Zellingen ließen sich das THW im Ortsverband Karlstadt zeigen. Jugendbetreuer Matthias Hiller hieß die Jugendlichen aus Zellingen, Himmelstadt, Duttenbrunn und Margetshöchheim in Begleitung von Pastoralreferentin Jung willkommen.

24 Helferinnen und Helfer des THW Karlstadt - aus Jugendgruppe und Technischem Zug - hatten einen kleinen Parcours mit sechs Stationen aufgebaut, um den Firmlingen einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten des Technischen Hilfswerks zu geben. Dabei durften die Jugendlichen auch selbst Hand anlegen.

Die erste Station befasste sich mit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, mit ihrem Aufbau und ihren Aufgaben. Die Jugendlichen bekamen das Wissen in Form eines kleinen





Das THW „zum Anfassen“ gezeigt bekamen die Firmlinge im Ortsverband Karlstadt.

Fotos: Martin Hiller

Frage- und Antwortspiels vermittelt.

In der zweiten Station folgte die Praxis der einfachen Rettungsmethoden: Tragen von Verletzten ohne Hilfsmittel, Behelfstragen aus Jacken und einfache Verletztenversorgung konnten die Firmlinge an sich selbst ausprobieren.

Bei der „Station Schere und

Spreizer“ war Kraft gefragt. Mit dem Arbeitsgerät, das um die 20 kg wiegt, konnten die Jugendlichen quasi mühelos eine 1000 kg schwere Betonplatte anheben oder Stahlteile durchschneiden wie Papier.

Technisches Geschick war in der vierten Station – Bewegen von Lasten – erforderlich. Eine Betonplatte musste mit den Hebekissen und der Zahnstangen-

winde angehoben werden und auf Schwerlastrolle wieder abgelegt werden. Mit dem Mehrzweckhebezuggerät (Greifzug) konnte die Betonplatte dann mehrere Meter über den Hof bewegt werden.

Die obligatorische Bewegungsfahrt mit dem größten Fahrzeug am Standort – dem MzKW – war als fünfte Station eingebaut worden. Bei der kurzen Fahrt im

Stadtgebiet bekamen die Firmlinge den technischen Aufbau eines Einsatzfahrzeuges erklärt.

In der letzten Station – Stegebau – durfte jede Gruppe unter Anleitung der THW-Helfer einen Teil eines Tonnenstegs herstellen. Dieser Steg war am Ende des Tages die Grundlage für das gemeinsame Gruppenbild aus Firmlingen und THWlern.

Martin Hiller - red

## Neues „THW Einsatzfahrzeug“ für den Kindergarten Augsfeld

Da dem neu gebauten Kindergarten Augsfeld (bei Haßfurt) noch Spielzeug fehlt, hat sich der OV Haßfurt dazu entschieden, ein „neues THW Einsatzfahrzeug“ zu spenden.

Dies hat natürlich einen doppelten Effekt. Der OV Haßfurt möchte bereits bei den Kindern in jungen Jahren Werbung für das THW machen und für einen Beitritt in die THW Jugend werben.

Nach der Übergabe durch den Schirrmeister Manuel März konnten die Kinder die ersten Testfahrten mit dem THW-Bobbycar starten und haben sich sehr darüber gefreut.

Bericht und Bild: Christian Günther



## Bombenfund in Augsburg – THW unterstützt Evakuierung von 54.000 Personen



Den Abtransport der entschärften Bombe organisieren die Sprengmeister Roger Flakowski, Christian Scheibinger und Martin Radons. Der Mann im schwarzen Mantel ist ihr Chef Dr. Andreas Heil. Den THW-Radlader steuert Tobias Förg vom THW Augsburg. Foto: Dieter Seebach

Im Rahmen von Bauarbeiten wurde kurz vor Weihnachten im Zentrum von Augsburg eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Aufgrund der Größe der Bombe und des allgemein schlechten Zustandes, entschied die Stadt Augsburg, dass die Entschärfung so schnell wie möglich erfolgen soll.

Bei der gefundenen Bombe handelte es sich um eine britische Luftmine vom Typ HC 4000 lb, die ein Gesamtgewicht von 1,8 to besitzt und mit 1,5 to Sprengstoff gefüllt ist. Der Krisenstab der Stadt Augsburg definierte eine Sperrzone um die Bombe von 1,5 km und bestimmte für die Entschärfung

der Bombe den 1. Weihnachtsfeiertag.

Während der Entschärfung durfte sich, außer dem Entschärfungsteam, keine Person innerhalb der Sperrzone befinden. Hiervon betroffen waren 54.000 Personen – das bedeutete die größte Evakuierungsaktion in der Geschichte der Bundesrepublik.

Zur Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen wurden, nach Angaben der Stadt Augsburg, über 4000 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte, davon 900 Polizisten, aus ganz Bayern zusammengezogen. Von den Feuerwehren, incl. Berufsfeuerwehr, waren ebenfalls

ca. 900 Einsatzkräfte alarmiert. Die Hilfsorganisationen ASB, BRK, DLRG, Johanniter und Malteser sowie das Medizinische Hilfswerk (ein Zusammenschluss privater Rettungsdienstunternehmen) waren mit 860 Kräften und mehr als 300 Fahrzeugen im Einsatz. (einschl. Betreuung und Transport). Dazu kamen die Einsatzkräfte von Stadt, Stadtwerken, Kliniken, Altenheimen, Unterkünten, ACO (57) etc. Weitere rund 1000 Kräfte aus dem Bereich der Sanitätsdienste waren zusätzlich in Rufbereitschaft.

Der Krisenstab forderte für die Evakuierung auch Einheiten des Technischen Hilfswerk an. Ca. 90 THW-Einsatzkräfte aus den THW

Ortsverbänden Augsburg, Dachau, Friedberg, Freising, Fürstfeldbruck, München-West und Schwabmünchen fanden sich deshalb in den frühen Morgenstunden des 25. Dezember in der Unterkunft des Ortsverbandes Augsburg ein.

Von dort ging es mit 11 Mannschaftstransportwagen (MTW) in den Bereitstellungsbereich am Plärrer. Hier standen Einheiten des Rettungsdienstes sowie der Feuerwehr auf Abruf bereit, um die Evakuierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Die Bürger der Evakuierungszone wurden aufgerufen, den Gefahrenbereich ab 8 Uhr zu verlassen. Ab 10 Uhr durften



Ein Blick in die Augsburger Innenstadt - die Menschen sind evakuiert - die leeren Straßen ungewohnt. Die Einsatzkräfte schilderten den persönlichen Eindruck zwischen seltsam und beklemmend. *Fotos: Dieter Seebach*



sich keine Personen mehr dort aufhalten. Personen die nicht gehfähig waren, wurden durch den Rettungsdienst Zuhause abgeholt. Nachdem die Frist zum Verlassen der Sperrzone abgelaufen war, wurden die in Bereitschaft stehenden Einheiten des THW, der Feuerwehr und der Polizei in Teams aufgeteilt, die die Sperrzone Straße für Straße ablaufen mussten,

um zu kontrollieren, dass sich keine Personen mehr in den Gebäuden befanden. Lautsprecherdurchsagen über die Mannschaftstransportwagen unterstützten die Aktion ebenfalls.

Währenddessen wurde an der Bombenfundstelle ein Bergeräumgerät (Radlader) des THW Ortsverbandes Augsburg bereitgestellt, das von den

Sprengstoffexperten während der Entschärfung verwendet worden ist. Nach einer gründlichen Einweisung in das Fahrzeug verließen auch diese THW-Kräfte den Gefahrenbereich.

Nachdem der Sperrbezirk durch den Krisenstab für die Entschärfung freigegeben worden war, kehrten die THW Kräfte wieder

in ihre Ortsverbände zurück und hielten sich dort für etwaige weitere Einsätze zur Verfügung.

Gegen 19 Uhr kam die erlösende Nachricht, dass die Bombe erfolgreich entschärft worden war. Kurz darauf wurde die Evakuierung aufgehoben. Die Bewohner konnten wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

## Abtransport der explosiven Fracht

Zwei Tage nach der erfolgreichen Entschärfung war der THW Ortsverband Augsburg mit sechs Helfern am Fundort der Bombe, um diese für den Abtransport zu bergen und zu verladen. Um möglichst nahe zur Bombe heranfahren zu können, wurde zunächst die Erde mit dem Bergeräumgerät (Radlader) eingeebnet und so eine Zufahrt geschaffen. Zum Anheben der Bombe wurden im Anschluss - dank der vielseitigen Verwendbarkeit des Radladers - lange Staplergabeln angebracht. Damit konnte die knapp zwei Tonnen schwere Bombe vorsichtig angehoben, gesichert und zum Transportbehälter gefahren werden. Dort wurde die explosive Fracht verzurrt und verließ am frühen Nachmittag Augsburg. Das Foto dazu befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

## Anerkennung der Fachfirma

„Ihre Gruppe war KLASSE!++ Wir danken! Und das herzlich!“ Mit diesen Sätzen bedankte sich Dr. Andreas Heil, von der Tauber Spezial-Tiefbau GmbH & Co KG beim THW Augsburg im Zusammenhang mit der Freigabe des Abtransport-Fotos.

*Dieter Seebach, Oliver Teynor, Jonny McMaster, redat*

## Strohballen-Lager in Flammen

### Erfolgreicher gemeinsamer Einsatz von FW und THW

Zur Unterstützung der Feuerwehr alarmierte die Integrierte Leitstelle (ILS) Augsburg am 23. Januar um 4.42 Uhr das Fachberater-Team des THW Dillingen.

Zwei Hallen eines Aussiedlerhofes in Bächingen brannten (B4). Die Einsatzleitung forderte den Mobilbagger des THW Dillingen an. Es galt, das Vordach einer Halle zu entfernen und eine Seitenwand einzubrechen; um einen Zugang zu dem brennenden Stroh zu bekommen.

Ca. 350-400 Strohballen waren stark zusammengepresst und die Einsatzkräfte hatten mit enormer Rauchentwicklung zu kämpfen. Auch die eisigen Temperaturen machten ihnen zu schaffen.

Nach und nach wurde das Lagergut mit Hilfe des THW-Baggers aus den Hallen entfernt und verteilt, sodass die Feuerwehr es ablöschen konnte.

Gegen 15.00 Uhr war für das THW der Einsatz beendet. Die sieben Einsatzkräfte kehrten in die Unterkunft zurück und reinigten Gerätschaften und Fahrzeuge - MTW Zug, GWK I mit Tieflader und Bagger, MZKW.

#### Miteinander und Füreinander im Einsatz

Der THW-Ortsverband Dillingen dankte den Kameraden der Kreisbrandinspektion, den Feuerwehren Bächingen, Medlingen, Gundelfingen, Sontheim und Heidenheim für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank galt dem Verpflegungstrupp des BRK für die Bereitstellung von warmen Getränken und Verpflegung.

*Hubert Preiß - reda*

*Fotos: Thomas Kränzle*



## Einsatzübung mit den Johannitern



Am vorletzten Ausbildungsabend 2016 erwartete die Helfer des Füssener THW Ortsverbandes überraschend eine Einsatzübung. Angenommene Ausgangslage war eine Verpuffung bzw. Explosion in einem Wohngebiet in Marktoberdorf. Auslöser dieser war vermutlich ausströmendes Gas. Der Ortsverband Füssen wurde zum Ausleuchten der Unglücksstelle, der Suche und Rettung von Personen und zur allgemeinen Unterstützung der Einsatzkräfte vor Ort alarmiert. Zugtrupp, Bergungsgruppe und die Fachgruppe Beleuchtung rückten zur Unglücksstelle in den Marktoberdorfer Süden aus und trafen mit den Kollegen der Johanniter Unfall-Hilfe kurze Zeit später an der Einsatzstelle ein. Letztere übernahmen die Versorgung der Verletzten.

Während die Fachgruppe Beleuchtung, unter den neugierigen Blicken der Anwohner, sofort begann das Gelände mit dem darauf befindlichen Doppelhaus auszuleuchten, übernahm die 1. Bergungsgruppe die Erkundung des Geländes. Dabei berichteten unverletzte Bewohner des Hauses den Einsatzkräften von drei weiteren, vermissten Personen. Zeitgleich mit dem Auffinden des ersten Verletzten (ein mittelschwer

verletzter Jugendlicher) auf der Terrasse, konnten mit dem Gasmessgerät weitere Gefährdungen für die Anwesenden ausgeschlossen werden. Die daraufhin weiter ausgedehnte Suche ergab zwei weitere Personen auf dem Dach eines angrenzenden Garagenbaus. Diese wurden durch die Helfer von THW und Johannitern betreut und schließlich über einen sogenannten Leiterhebel gerettet. Sobald sie aus dem Gefahrenbereich gebracht worden waren, erfolgte die Übergabe an den Sanitätsdienst.

Im Anschluss an die Übung, die auch durch ein Kamerteam des Lokalsenders „TV-Allgäu“



begleitet wurde, gab es eine gemeinsame Brotzeit und Nachbesprechung. Alle Beteiligten

lobten dabei den reibungslosen Ablauf und die gute Zusammenarbeit.

*Jan Greth - reda*



## Dachstuhlbrand fordert Einsatzkräfte zwei Tage



Bei minus 15 Grad gefriert das Löschwasser und schafft zusätzliche Gefahren. (I) In der Decke zum 2. Obergeschoss waren noch Glutnester. Das THW öffnete sie und stützte ab - das ging nur mit Atemschutz. Weitere Sicherungsmaßnahmen waren für die Brandfahnder notwendig. Fotos: Thomas Kränzle

Um 5.26 Uhr am Morgen des Drei-Königs-Tages wurde das Fachberater-Team des THW Dillingen von der ILS Augsburg alarmiert zu einem Brand der Größenordnung B4 in Lauingen an der Donau in einem ehemaligen Wohnheim für Asylbewerber. Der Dachstuhl des älteren Hauses befand sich im Vollbrand, die Feuerwehren vor Ort mussten ein Übergreifen der Flammen auf die angrenzende Kirche verhindern. Die Löschangriffe erfolgten von zwei Seiten mit den Drehleitern

der Feuerwehren Lauingen und Dillingen.

Eine besondere Herausforderung war das gefrierende Wasser bei Außentemperaturen von bis zu minus 15°C. Deshalb wurde der LKW/Ladebordwand der Dillinger THW-Fachgruppe LogV (Logistik/Versorgung) nachalarmiert, um Streusalz vom städtischen Bauhof zur Einsatzstelle zu bringen. Die THW-Helfer verteilten das Streusalz großzügig an der Einsatzstelle, um ein sicheres

Arbeiten der Feuerwehrkameraden zu ermöglichen.

Nachdem die offenen Flammen bekämpft waren, stellte sich heraus, dass die Gebäude-Decken im 2. OG geöffnet werden mussten, um die entstandenen Glutnester zu beseitigen. Hierbei unterstützte das THW Dillingen sowohl mit diversen Abstütz-Materialien als auch mit dem Einsatz von Atemschutzgeräteträgern, die mit Rettungssäge und Brecheisen Teile der Decken öffneten.

Um 12.30 Uhr war der Einsatz für das THW beendet. Die Einsatzkräfte konnten nach der Reinigung von Geräten und Fahrzeugen den verbleibenden Feiertag genießen.

Am nächsten Tag wurde das THW Dillingen erneut zum Einsatzort alarmiert, gemeinsam mit dem Baufachberater vom THW Neuburg/Donau. Es galt, die stark beschädigte Struktur des Gebäudes für Maßnahmen zur Feststellung der Brandursache zu sichern. *Hubert Preiß - reda*

## Zeitungsausträgerin meldete Großbrand

In den frühen Morgenstunden bemerkte eine Zeitungsausträgerin einen Großbrand bei Zaisertshofen (Tussenhausen). Neben zahlreichen Feuerwehren und dem Rettungsdienst wurde auch der Fachberater des THW Memmingen alarmiert. Im Verlauf des Einsatzes wurde die Fachgruppe Räumen angefordert, um die Feuerwehr bei der Bekämpfung von Glutnestern zu unterstützen.

Gegen 4.00 Uhr wurde der Leitstelle der Brand eines großen Gebäudes im Bereich eines Bauernhofes gemeldet. Neben den Feuerwehren aus Zaisertshofen, Bad Wörishofen, Eppishausen, Ettringen, Markt Wald, Mindelheim, Salgen und Tussenhausen sowie dem Rettungsdienst wurde der Fachberater des THW Memmingen angefordert. Glücklicherweise waren weder das Wohngebäude noch die Stallungen betroffen.

Eine freistehende Maschinenhalle stand in Vollbrand.

Um 5.30 Uhr wurde die Fachgruppe Räumen des Ortsverbandes Memmingen nachgefordert, um schwelendes Stroh und Heu aus der teilweise eingestürzten Halle zu bringen, damit die Feuerwehr die Glutnester ablöschen konnte.

Nach erfolgter Freigabe der Brandstelle durch die Polizei begann ein Bagger mit dem Abtragen von Gebäudeteilen. Mit dem LKW-Kipper wurde das teils brennende Material zum Ablöschplatz transportiert und dort mit Hilfe des Radladers gelockert und aufgefächert, so dass ein effektives Ablöschen möglich war.

*Dominik Helms - reda*



Unterstützungsarbeiten für die Feuerwehr leistete das THW-Memmingen.

Fotos: Tobias Hassel



## Rückblick und Ausblick

Der THW Ortsverband Memmingen konnte bei seinem Neujahrsempfang wieder viele Gäste begrüßen: Helferinnen und Helfer, Arbeitgeber, Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie von den Feuerwehren, der Polizei und den Katastrophenschutzbehörden.

THW-Ortsbeauftragter Klaus Liepert erinnerte an den verstorbenen Oberbürgermeister der Stadt Memmingen, Markus Kennerknecht. Bei dessen Besuch im Ortsverband im Oktober des vergangenen Jahres hatte es ihm die Betonkettensäge besonders angetan, die er unbedingt auch selbst einmal testen wollte.

Mit dem Tod von Althelfer Rudolf Schnürch, der dem Ortsverband mehr als 50 Jahre angehört hatte, habe das THW Memmingen im vergangenen Jahr zudem einen geschätzten Kameraden verloren.

In seinem Rückblick auf das Jahr 2016 skizzierte Klaus Liepert die Vielfalt der Aktivitäten des Ortsverbandes. Als ein Schwerpunkt erwies sich das Thema Hochwasser. Neben dem Einsatz des Baufachberaters Stephan Zettler bei einem Hangrutsch in Frickenhausen und zwei Fachberater-Einsätzen in Klosterbeuren und Bad Wörishofen waren die Helfer der Fachgruppe Räumen überörtlich vier Tage im Hochwassereinsatz in Simbach. Als Anerkennung überreichte der Ortsbeauftragte den beteiligten Einsatzkräften das „Fluthelferabzeichen“ des Freistaates Bayern.

Mit insgesamt 14 Lehrgängen an den Bundesschulen des THW konnte die Qualifikation und Spezialisierung in verschiedenen Bereichen nachhaltig verbessert werden. Auch für 2017 stehen dem Ortsverband Memmingen wieder zahlreiche

Lehrgangsplätze zur Verfügung, so dass hier eine kontinuierliche Weiterentwicklung erreicht werden kann.

Die 115 Helferinnen und Helfer (darunter 18 Junghelfer) leisteten im Jahr 2016 insgesamt 17.609 Dienststunden, davon 2.735 Jugendarbeit und 1.583 Einsatzstunden. Sechs Helfer haben über 500 Stunden geleistet, was im Arbeitsleben dem Beschäftigungsumfang einer 25%-Stelle entspricht. Alles ehrenamtlich.

Durch die Verbesserung der Haushaltssituation des THW – so hob Klaus Liepert hervor – konnte im vergangenen Jahr

umfangreich Ausstattung erneuert werden. Viele Projekte, die bislang an der Finanzierung gescheitert waren, konnten nun umgesetzt werden. Für sein großes Engagement und seine Geduld bei der Abwicklung der Beschaffungen und in der Organisation der Verwaltung des Ortsverbandes dankte Klaus Liepert dem Verwaltungsbeauftragten Harald Traxler.

In ihren Grußworten dankten Stephan Stracke, MdB, der sich als Vorsitzender der THW-Landesvereinigung Bayern engagiert, und Margaretha Böckh, die derzeit die Geschäfte als Oberbürgermeisterin der Stadt Memmingen führt, den Hef-

rinnen und Helfern für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement. Beide wünschten, angesichts der zu erwartenden neuen und unberechenbaren Herausforderungen im kommenden Jahr, ein gutes Gelingen aller Arbeiten und eine stets sichere Heimkehr von allen Einsätzen.

Im Anschluss an den offiziellen Festakt des Neujahrsempfangs konnten die Teilnehmer – gepflegt von der Fachgruppe Logistik/Verpflegung – den Abend in intensiven Gesprächen ausklingen lassen.

*Dominik Helms - reda*

## Dank und Anerkennung



*Brigitte Müller, Geschäftsführerin im THW Geschäftsführerbereich Kempten und THW-Ortsbeauftragter Klaus Liepert (l.) mit einem Teilerer, die beim Neujahrsempfang ausgezeichnet worden sind. Brigitte Müller dankte den Helferinnen und Helfern für ihr Engagement und überreichte Dominik Helms (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit) das Helferzeichen in Gold sowie Tobias Hassel und Thomas Heiland (Fachgruppe Räumen) das Helferzeichen in Gold mit Kranz für ihre besonderen Verdienste.*

*Zahlreiche Helferinnen und Helfer konnten für ihre langjährige erfolgreiche Mitwirkung im Ortsverband geehrt werden: Andreas Schmid (30 Jahre), Harald Prior (25 Jahre), Daniel Unglert und Andreas Würzer (20 Jahre) sowie Michael Bader, Thomas Born, Tobias Brüstle, Nikolas Dörfel, Daniel Grauer, Tobias Hassel, Gerhard Kohn und Fabian Ziesenis (10 Jahre).*

*Foto: Florian Kispert*

## Abstützmaßnahmen nach Gebäudebrand

Nach einem Wohnhausbrand in Arlesried bei Erkheim wurde das THW Memmingen alarmiert, um am Gebäude Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. 19 Helferinnen und Helfer waren mit vier Fahrzeugen knapp acht Stunden im Einsatz.

Nachdem ein Nachbar starke Rauchentwicklung bei einem Gebäude in Arlesried bemerkt hatte, wurden die Feuerwehren aus Arlesried, Lauben, Erkheim, Daxberg, Babenhausen und Ottobeuren sowie zahlreiche Kräfte des Rettungsdienstes alarmiert. Nach mehreren Stunden konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden. Eine Bewohnerin wurde vermisst und am Gebäude waren massive Schäden zu verzeichnen.

Gegen Mittag wurde der Fachberater des Technischen Hilfswerks in Memmingen, Klaus Liepert, alarmiert. Aufgrund der akuten Einsturzgefahr entschied die Einsatzleitung, Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. Dazu wurden Helfer des THW mit der Ausstattung zum Abstützen von Gebäuden angefordert. Die Decke des Erdgeschosses wurde mit einem Raumbachwerk umfangreich abgestützt und auf diese Weise ein Zugang zum Gebäude ermöglicht. Wegen beginnender Dunkelheit wurde die Einsatzstelle vom THW ausgeleuchtet.

Nachdem auch die Reste des Dachstuhls von einem Abbruchunternehmen abgetragen worden waren, konnte die Suche nach der Bewohnerin im Obergeschoss fortgesetzt werden. Sie konnte nur noch tot geborgen werden.

*Dominik Helms - reda*

